Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 17. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 247

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Der Friede winkt!

Die Grubenbesitzer-Konferenz beschließt, den jüngsten Forderungen der Streiker beizutreten! — Direkte Gewerkschafts-Anerkennung vermieden. — Doch gilt das für kein Friedenshinderniß.

(Neuestes:) Philadelphia, 17. Okt. Die Berathungen zwischen den individuellen Grubenbesitzern und den kohlenbefördernden Bahngesellschaften gipfelten in einem Abkommen, den Forderungen, die in der Scrantoner Grubenarbeiter-Konvention aufgestellt wurden, beizutreten!

Die „Philadelphia & Reading Coal & Iron Co." erließ alsbald folgende Erklärung:

„Die, am 3. Oktober angeschlagene Bekanntmachung wird hiermit zurückgezogen, und behufs Herbeiführung einer möglichsten Einheitlichkeit in der Erhöhung der Löhne in den verschiedenen Kohlenregionen wird hiermit Nachricht gegeben, daß die Gesellschaft die Geltung der beweglichen Lohnskala vorläufig aufheben, die zehnprozentige Erhöhung der Septemberlöhne bis zum 1. April 1901 und darüber hinaus bis auf weitere Bekanntmachung zahlen und mit ihren Gruben-Angestellten irgendwelche Beschwerden, die sie haben mögen, verhandeln wird".

Wie man sieht, enthält auch diese Ankündigung noch keine direkte Anerkennung der Gewerkschaft, ist aber sonst wesentlich entgegenkommender, als die früheren.

Die „Lehigh Valley Co.", in deren Region die bewegliche Lohnskala bekanntlich ebenfalls besteht, wird eine ähnliche Erklärung erlassen, desgleichen die individuellen Grubenbesitzer, welche bei den besagten Berathungen vertreten waren.

Damit wären alle neuerlichen Forderungen der Streiker bewilligt, und man darf wohl annehmen, daß dies das unverzügliche Ende des Streikes bedeutet! Was die Gewerkschafts-Anerkennungsfrage betrifft, so kann dieselbe in der, schon früher angekündigten Weise auch von Seiten der Streiker umgangen werden, indem jede örtliche Organisation einzeln über die Annahme des besagten Abkommens abstimmt, und dann das Resultat der Abstimmung allgemein gutgeheißen wird.

Hazleton, Pa., 17. Okt. Als dem Grubenarbeiter-Präsidenten Mitchell die Depesche aus Philadelphia gezeigt wurde, wonach die „Philadelphia & Reading Coal and Iron Co." bekannt macht, daß sie den neuerlichen Forderungen der Streiker beitrete, sprach er sich sehr erfreut, zugleich aber — in Ermangelung bestimmter und direkter Nachrichten — einstweilen sehr vorsichtig aus.

Die meisten Gewerkschaftsführer glauben indeß, daß der Friede jetzt gesichert sei.

Philadelphia, 17. Okt. Zu später Nachmittagsstunde machte die „Lehigh Valley Co." bekannt, daß sie denselben Kurs einschlägt, wie die Philadelphia & Reading Gesellschaft. Dies gilt also auch für die Gruben der Schuylkill-Region, welche von der ersteren Gesellschaft betrieben wird, und in welcher bis jetzt die bewegliche Lohnskala in Kraft ist. Bezüglich der Wyoming-Region, in welcher diese Lohnskala nicht besteht, liegen noch keine Nachrichten von der betreffenden Gesellschaft vor.

Hazleton, Pa., 17. Okt. Elf slavonische Streiker, welche die Rädelsführer bei dem Krawall zu Oneida am Mittwoch voriger Woche gewesen sein sollen — wobei ein Privatpolizist getödtet wurde, und mehrere andere Personen schwere Verletzungen davontrugen — sind auf Betrieb der Grubenfirma Gebr. Coxe & Co. zu Oneida verhaftet und behufs Verhöres nach Pottsville gebracht worden.

Philadelphia, 17. Okt. Die, schon gestern begonnenen Berathungen zwischen den individuellen Besitzern von Hartkohlen-Gruben und der Vertretern der großen kohlenbefördernden Bahngesellschaften behufs etwaiger Beendigung des Streiks wurden heute im Privat-Büreau des Präsidenten Harris, von der Readingbahn, fortgesetzt. Diese Berathungen sind geheim, und alle Betheiligten verhalten sich sehr zugeknöpft. Eine Bekanntmachung wird aber jeden Augenblick erwartet.

Unoffiziell verlautet, die Grubenbesitzer hätten eingewilligt, die Bedingungen der Grubenarbeiter anzunehmen. Die Theilnehmer an den obigen Berathungen wollten dieses Gerücht weder bestätigen, noch dementiren.

Von anderer Seite verlautet immer noch, die Aussichten auf eine Beilegung des Streiks seien schwach. Es ist indeß bemerkenswerth, daß man in vielen Kreisen ein sehr baldiges Ende des Ausstandes erwartet. Den Hauptstreitpunkt in der obigen Konferenz sollen die Frachtgebühren gebildet haben, welche die kohlenbefördernden Bahngesellschaften den andern Grubenbesitzern berechnen. Letztere sind bekanntlich geneigt, den Arbeitern günstigere Bedingungen zu gewähren, wenn die bekannten acht Bahngesellschaften die besagten Frachtgebühren ermäßigen.

Mittlerweile bleibt die Streik-Situation unverändert. Es scheint — zum ersten Mal — eine ausgedehnte Verwendung von Milizen im County Luzerne in Aussicht genommen zu sein.

Neue Pygmalion-Geschichte.

Cleveland, 17. Okt. Marie Hulec hat ihren Gatten August Hulec auf Scheidung verklagt. Der Klageschrift zufolge ist Hulec ein Seitenstück zu dem berühmten altgriechischen Bildhauer Pygmaleon. Er soll sich nämlich in eine hölzerne Statue, welche er nach dem Vorbild der Venus von Milo gemodelt hatte, förmlich verliebt, ganze Abende bei dem Bild zugebracht und demselben kostbarere Kleider angeschafft haben, als seiner Gattin! Nebenbei wird er übrigens von dieser auch noch eines unlauteren Verhältnisses zu einer Evastochter aus Fleisch und Blut bezichtigt.

Arbeiter-Entlassungen.

Joliet, Jll., 17. Okt. Die Nachtschicht der Arbeiter in der Rockdale-Anlage der „American Steel & Wire Co." ist auf unbestimmte Zeit abgelegt worden. Dadurch wurden etwa 400 Mann beschäftigungslos.

Bessemer, Mich., 17. Okt. Die Colony-Erzgrube ist geschlossen worden, wodurch 300 Mann beschäftigungslos wurden. Auch die Dunn & Tobin-, sowie die Corrigan-McKinney-Gruben machten zu.

Vom Dampfroß zermalmt.

Springfield, Jll., 17. Okt. Henry J. Skaer, ein hervorragender Geschäftsmann von Bunker Hill, Jll., versuchte, zu Alton einen Zug zu besteigen, nachdem er in Altmont Freunde besucht und zu seiner, auf übermorgen angesetzten Hochzeit eingeladen hatte. Er stürzte, gerieth unter die Räder und wurde ganz zermalmt! Seine Braut wurde von der Schreckenskunde völlig niedergeschmettert.

Streik-Unruhen.

Clinton, Mass., 17. Okt. Zweihundert Streiker, die mit Knüppeln und Steinen bewaffnet waren, griffen an den Wachusett-Wasserwerken 45, an ihrer Stelle angeworbene Ungarn an. Die Polizei stellte indeß die Ruhe wieder her, ehe die Geschichte verhängnißvoll geworden war. Die Streiker sind Angestellte der Chicagoer Kontraktorenfirma McArthur Bros., Winston & Locker.

8 Todte.

New York, 17. Okt. Nach neuerlichen Angaben sind bei dem (schon erwähnten) Brand eines Miethshauses in der Hester Str. im Ganzen 8 Personen umgekommen, nämlich Sarah Faß, Samuel Faß, Lena Faß, Morris Faß, Frau Horowitz, Rose Lewis, Mendel Strauß und Samel Strauß. Der finanzielle Verlust des Brandes wird auf nur $6000 geschätzt.

Starker Frost angekündigt.

Washington, D. C., 17. Okt. Das Bundes-Wetteramt hat folgende Ankündigung erlassen:

Heute Abend wird vom Ohio-Thal und dem östlichen Tennessee aus ein starker Frost über die atlantischen Staaten von Maine bis nach Nord-Carolina sich verbreiten.

† Ex-Generalpostmeister.

Lexington, Va., 17. Okt. Der frühere General-Postmeister William L. Wilson ist heute Vormittag um 10 Uhr plötzlich gestorben

Ausland.

Südafrikanisches.

Lorenzo Marquez, 17. Okt. Präsident Krüger hat seine Abreise nach Europa bis zum 20. Oktober verschoben.

Er wird, wie es heißt, in Marseille landen.

London, 17. Okt. Lord Roberts meldet dem britischen Kriegsamt, daß Theunis Botha, ein Bruder des Boeren-Oberkommandanten Botha, am 13. Oktober zu Volksrust kapitulirt habe. Im Uebrigen wird daselbst und an vielen Punkten weitergekämpft.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite.)

Berlin, 17. Okt. Die Sympathie mit dem unglücklichen Boerenvolke ist absolut nicht erkaltet und tritt jetzt wieder in den eifrigen Vorbereitungen der hiesigen Vereinswelt zu einem glänzenden Empfang des ehemaligen Transvaal-Präsidenten Paul Krüger, falls derselbe der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten sollte, zu Tage. Wahrscheinlich wird die deutsche Regierung dieser privaten Huldigung nichts in den Weg legen.

Für eine Ente erklärt.

Berlin, 17. Okt. Ein hoher Beamter im deutschen Amt des Auswärtigen erklärt die, gestern verbreitete Angabe, daß Deutschland die Insel Urcan im Rothen Meer von der Türkei behufs Anlegung einer Kohlenstation abgepachtet habe, für absolut grundlos.

Zum Tode verurtheilt.

Berlin, 17. Okt. Die im Zuchthaus zu Graudenz sitzenden Sträflinge Kurz, Neumann, Wierzoch und Sielinski, die sich gegen den Aufseher Faust empört und denselben schließlich ermordet haben, sind vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Nur eine Fälschung!

Als solche wird jetzt das angebliche Straf-Edikt des Kaisers von China betrachtet. — Hinhalten scheint noch immer der chinesische Trumpf zu sein. — Erneute Boxer-Thätigkeit nördlich von Peking. — Rußland geht seinen eigenen Weg.

Peking, 15. Okt. (Ueber Shanghai, 17. Okt.) Es ist erneute Thätigkeit unter den „Boxers" nördlich von Peking zu bemerken. Die kaiserlichen chinesischen Truppen versichern, daß sie die Boxer unterdrücken könnten, gleichwohl mögen sich die Verbündeten veranlaßt sehen, eine Expedition gegen die Rebellen auszuschicken.

Es wird jetzt als gewiß angesehen, daß das angebliche kaiserliche Edikt, welches die Bestrafung hochstehender Beamten für ihre Verbindung mit den Boxer-Gewaltthaten verfügte, eine Fälschung gewesen sei und blos den Zweck gehabt habe, den Vormarsch der Verbündeten auf Paotingfu zu verhindern! Sowohl der Vizekönig Li Hung Tschang wie Prinz Tsching stellen die Echtheit des Edikts in Abrede.

St. Petersburg, 17. Oktober. Die russische Regierung hat bekannt geben lassen, daß sie sich in ihrer Haltung in der chinesischen Frage immer mehr von den anderen Mächten unabhängig machen werde. Es wird dabei auseinander gesetzt, daß Rußland weniger Werth auf eine gemeinsame Aktion lege, seitdem es durch seine erfolgreichen Operationen in der Mandschurei seine eigenen Interessen vollständig gewahrt habe. Ueberdies ist Rußland nicht Willens, „der unversöhnlichen Politik einiger Mächte zu folgen".

Man glaubt hier, daß die chinesische Regierung alle ihr zu Gebot stehenden Mittel benützen wird, durch Doppelzüngigkeit die Mächte hinzuhalten, und sie durch Verhandlungen und Vorschläge zu beschäftigen, um Zeit zu gewinnen, und während des Winters, welcher aktive militärische Operationen unmöglich machen dürfte, ihre Kräfte für einen Feldzug im Frühjahr zu sammeln.

Moskau, 17. Okt. In der chinesischen Gesandtschaft daher ist die Meldung eingetroffen, daß ein Versuch gemacht worden sei, den Kaiser Kwang Hsü auf der Reise nach Singfu zu ermorden. Das Attentat schlug aber völlig fehl, und der Attentäter wurde ergriffen und sofort enthauptet.

Es wird abermals entschieden in Abrede gestellt, daß die chinesische Kaiserinwittwe im Sterben liege. Sie soll gerade jetzt sehr thätig sein und das chinesische Schatzamt dringend aufgefordert haben, ihr mindestens eine Million Rubel schleunigst vorzustrecken.

Feldmarschall Graf v. Waldersee soll heute in Peking eingetroffen sein.

London, 17. Okt. Shanghai'er Telegramme besagen, daß dortige chinesische Mandarinen eine Depesche vom Prinzen Tuan erhalten hätten, worin sie benachrichtigt werden, daß der Hof jetzt in völliger Sicherheit sei, und aufgefordert werden, Geduld zu haben, bis der strenge Winter die Verbündeten dezimire, und zugleich die Arsenale beständig in Betrieb und überhaupt Alles „für eine Niedermetzelung sämmtlicher Ausländer zur richtigen Zeit bereit zu halten." Tuan selber soll eifrig mit neuer militärischer Organisationsthätigkeit im Innern Chinas beschäftigt sein.

Die Boxer von Schantung kehren jetzt nach ihrem Heim zurück. 12,000 derselben sollen außerhalb Tsang Tschao, unweit der Grenze von Tschili, eine schwere Niederlage durch 5000 Mann Regierungstruppen unter General Mei erlitten haben.

Nach Hongkonger Nachrichten verbreitet sich der Aufstand im süglichen China noch immer weiter. Der britische Torpedoboot-Zerstörer „Handy" bombardirte 2000 Aufständische, tödtete 40 derselben und verwundete Hunderte.

Die gestrige Meldung, daß die Verbündeten Paotingfu genommen hätten, ist noch unbestätigt und findet hier wenig Glauben.

New York, 17. Okt. Der Flottensekretär Long hat, wie aus Washington gemeldet wird, im Schatzamt einen Wechsel auf $278,000 deponirt; dieser Wechsel repräsentirt das Gold, welches von den amerikanischen Seesoldaten zu Tientsin erbeutet wurde. Die chinesische Regierung hat dasselbe, als einen Theil von Staats- und Hofgeldern, der ohne Kriegserklärung beschlagnahmt worden sei, zurückverlangt. Es wird aber vorerst nicht zurückgegeben werden. Trotzdem wird versichert, daß man es nicht als Kriegsbeute ansehe, wohl aber bei der Zutheilung des Schadenersatzes an die Ver. Staaten mit in Anrechnung bringen wolle.

Berlin, 17. Okt. Die gehässige Art, in welcher die Ansprache, die der russische Divisionsgeneral in Wilna an das aus China zurückgekehrte 3. Pionier-Bataillon gehalten hat, von der englischen und französischen Presse andauernd gegen Deutschland ausgenützt wird, hat schließlich soweit geführt, daß die hiesigen amtlichen Kreise sich veranlaßt sehen, durch die offiziösen Organe diesen Treibereien energisch entgegenzutreten und sie vor der Welt als nichtswürdige Hetzereien zu brandmarken.

Die Blätter weisen zunächst die Insinuation zurück, daß der russische General in den Worten: „Der Kaiser hat es nöthig befunden, Euch nach Wilna zurückzurufen, damit Ihr bereit sind, mit uns gegen einen Feind zu kämpfen, gegen den zu ziehen uns befohlen werden wird", auf Deutschland oder irgend eine Macht angespielt haben könne. Aus zahlreichen Gründen sei dies unmöglich. Geradezu infam sei es aber, wenn man in England und Frankreich behaupte, der General könne nur Deutschland gemeint haben.

Im Weiteren führen die Blätter dann aus, daß die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland die Erfüllung der Wünsche jener englischen und französischen Hetzbolde absolut ausschließen. Der Zar sei überdies nichts weniger als kriegerisch gesinnt. Seine notorische Friedensliebe habe ihre bestimmten Gründe, und einer der wichtigsten derselben seien die Finanzen Rußlands.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat seine Residenz in Peking im kaiserlichen Gartenpalast aufgeschlagen, und zwar hat er dieselben Räume bezogen, welche Kaiser Kwang Hsü und die Kaiserin-Regentin in den letzten anderthalb Jahren bewohnten.

Gegen das Reichs-Wahlrecht.

Köln, 17. Okt. Der engere Parteiausschuß der badischen Liberalen hat einen Beschluß gefaßt, in welchem die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Landtagswahlen in Baden befürwortet wird. Darüber ist die „Kölnische Zeitung," das Hauptorgan der deutschen Nationalliberalen, ganz außer sich gerathen. Sie verurtheilt den Beschluß auf das Entschiedenste und erklärt, das Reichstagswahlrecht besitze „schwere Pestbeulen" und sei „das gefährlichste und radikalste aller Wahlsysteme."

Wieder eine Ehetragödie.

Koburg, 17. Okt. In Großtabarz im Herzogthum Sachsen-Koburg und Gotha hat Dr. Chelstowski, Besitzer des dortigen Sanatoriums, seine Frau zu erschießen versucht und dann Selbstmord begangen. Die Kugeln, die er seiner Frau zugedacht hatte, gingen glücklicherweise fehl.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Nächtliches Abenteuer.

Ein Einbrecher verräth sich nach der Flucht. — Betäubt und bestohlen.

Als Frau Hannah Anderson, Nr. 98 Sedgwick Str., heute erwachte, sah sie einen Mann in ihrem Schlafzimmer stehen. Sie versuchte um Hilfe zu rufen, fiel jedoch in Ohnmacht. Als der Eindringling sich entdeckt sah, sprang er durch ein Fenster. Zwei Polizisten, die gerade vorbeigingen, hörten das Geräusch, das er verursachte, fanden jedoch rings um das Haus nichts Ungewöhnliches. Bald darauf sahen sie im Nebenhause ein Licht aufflammen. Sie gingen der Spur nach und fanden einen Mann angekleidet und anscheinend schlafend auf einem Bett liegend vor; sie brachten ihn zu Frau Anderson, und diese sowohl, als auch ihr Kostgänger Joseph Donaldson, identifizirten ihn als den Kerl, der ihre Nachtruhe gestört hatte. Donaldson vermißte einen Revolver, den er auf einem Tisch hatte liegen lassen. Der Gefangene betheuerte seine Unschuld, wurde aber trotzdem hinter schwedische Gardinen gebracht. Er nannte sich John Hylander.

Eine unangenehme Erfahrung hat der Matrose John McGee in der großen Seestadt Chicago gemacht. Er landete gestern Abend im Hafen und ging gegen Mitternacht auf eine Bierreise. In einer Schänke an der Madison Straße wurde ihm ein Betäubungsmittel in den Gerstensaft geschüttet, und er that einen langen Schlaf. Als er mit schwerem Kopf erwachte, war seine aus $21 bestehende Baarschaft verschwunden. Die Wasserratte konnte die Lage der Spelunke nicht genau beschreiben.

* Ziemlich unnützer Weise haben heute 250 weitere Parteien sich das Recht ausgewirkt, in dem Einhaltsverfahren gegen die People's Gas Co. als Mitkläger auftreten zu dürfen.

* Fred. M. Lapel, jr., sucht im Kreisgericht auf dem Wege des Einhaltsverfahrens die Cook County Brick Co. daran zu verhindern, von seiner am Nordarm des Flusses gelegenen Ziegelei Besitz zu ergreifen.

* Mayor Harrison erklärte heute, er würde die neue stadträthliche Gas-Ordinanz vielleicht unterzeichnen, wenn auch nur, um gerichtlich feststellen zu lassen, ob der Stadtrath befugt ist, den Gaspreis zu reguliren.

* Präsident Lindblom von der Zivildienst-Kommission behauptet, Beweise dafür in Händen zu haben, daß verschiedene höhere städtische Angestellte mit dem Fragebogenhandel zu thun gehabt haben, der gegenwärtig untersucht wird.

* Die Polizei des 20. Prezinktes ordnete heute Vormittag an, daß die Beerdigung von Anna Lorenz, von Nr. 5319 Laflin Ave., welche auf heute angesetzt war, bis morgen aufgeschoben werde. Der Coroner wurde benachrichtigt, daß Annie Lorenz an den Folgen einer straffälligen Operation gestorben sei. Er wird heute Nachmittag einen Inquest abhalten.

Unger, Smiley & Co.

Das Belastungsmaterial schrumpft arg zusammen.

Wenn die „New York Life Insurance Company", welche darauf drang, daß F. Wahland Brown und Frank H. Smiley, Angestellte der Mooney & Boland'schen Detektive-Agentur, verhaftet wurden, morgen durch ihren hiesigen Vertreter vor Richter Gibbons nicht offiziell die Anklage wegen Verschwörung zum Zwecke des Betruges gegen die Beiden, wie auch gegen Dr. Unger, erheben läßt, dann dürfte der sowohl von dem städtischen Detektive-Bureau, wie auch von jener Privat-Agentur sensationell aufgebauschte Fall entweder gänzlich fallen gelassen werden, oder doch zu einem unerheblichen Polizeigerichtsfalle zusammenschrumpfen. Die städtische Geheimpolizei hat sich vergeblich bemüht, Umstandsbeweise zu ermitteln, die schwerwiegend genug sind, um die Drei der Ermordung von Marie Defenbach zu beschuldigen. Sie behauptet jetzt, daß Brown und Smiley Zeit genug hatten, um jedes Belastungsmateriol beseitigen zu können. Bereits zwei Wochen nach dem Tode des Mädchens wären die Beiden davon informirt gewesen, daß Frau Wells, die Schwester, wie auch Charles Huntsman, der Onkel der Verstorbenen, sie, die beiden Privatdetektives wie auch Dr. Unger, der gewaltsamen Beseitigung des Mädchens verdächtigten, um sich in den Besitz der Lebensversicherung setzen zu können, welche Marie Defenbach erst im vergangenen Frühjahr bei drei verschiedenen Gesellschaften erwirkt hatte. Auch daß die New York Life Insurance Company beabsichtigte, sie wegen Verschwörung zum Zwecke des Lebensversicherungsschwindels in Anklagezustand setzen zu lassen, hätten die Drei lange vor ihrer Verhaftung gewußt.

Die Polizei behauptet sogar, die Leiter der Detektive-Firma Mooney & Boland hätten die Verhaftung ihrer beiden Angestellten so lange zu vereiteln gewußt, bis der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft, welche die Firma mit der Untersuchung der von ihr gegen Brown und Smiley vorgebrachten Anschuldigungen beauftragt hatte, der Geduldsfaden gerissen wäre und sie der städtischen Geheimpolizei die fragliche Angelegenheit unterbreitet hätte. Alsdann hätte der Anwalt der Mooney & Boland'schen Agentur durch seine im Brustton der Ueberzeugung geäußerte Behauptung, 40 verschiedene Personen seien in diese Verschwörung verwickelt, die städtische Polizei irre zu führen gesucht. Beweismaterial gegen die Drei sei nicht zu erlangen gewesen, und die Aufrechterhaltung der Anklage hänge jetzt vollständig von dem Verfahren ab, welches die betreffende New Yorker Lebensversicherung in der vor Richter Gibbons stattfindenden Verhandlung der Anklage einschlagen werde.

Vom Drainagekanal.

Heute wurden die letzten Arbeiten am Drainagekanal bei Joliet begonnen, welche zur Fertigstellung des „großen Grabens" führen sollen. Zwei schadhafte Stellen, welche sich im Illinois-Michigan-Kanal in jener Gegend befinden, wo derselbe in den Drainage-Kanal einmünden wird, müssen noch ausgebessert werden. Alsdann ist aus dem letzteren nur noch das Gerüst zu entfernen. Die Abräumungsarbeit von Schutt an den beiden Uferwänden des Kanals wurde heute ebenfalls in Angriff genommen. Im Laufe der nächsten beiden Wochen wird das gesammte Kanalsystem fertig gestellt werden können. Bis dahin werden die Schleusen bei Lockport so gestellt werden, daß während des Tages, von 5 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, nur 125,000 und während der Nachtzeit 300,000 Kubikfuß Wasser pro Minute in den Kanal einströmen können. Die Abwasserbehörde hofft dadurch der Möglichkeit vorzubeugen, daß sich die Wasser des Chicago-Flusses in den See ergießen und dadurch die Trinkwasserzufuhr verunreinigen.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus der Pumpenstation Lake View „verdächtig", wogegen das aus allen anderen Pumpen-Stationen für genießbar erklärt wird.

* Richter Dunne hat den Einhaltsbefehl, welchen er auf Ersuchen des Schankwirthes Johnston an der Peoria Straße gegen die Stadtverwaltung erlassen hat, um diese an einer Störung von Johnstons Geschäftsbetrieb zu verhindern, heute wieder zurückgezogen. Das Mandamus-Gesuch, welches Johnston eingereicht hat, um von der Stadt die Ausstellung einer Schanklizens für sein Lokal zu erzwingen, kommt morgen vor Richter Hanecy zur Verhandlung.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; starke südliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri u. Nieder-Michigan: Schön heute Abend, bei steigender Temperatur in den nördlichen Theilen; morgen schön und wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, etwas wärmer; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 41 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Das Urtheil bleibt bestehen.

Das Gesuch von Dr. Regent und Genossen um nochmalige Prozessirung abschlägig beantwortet.

Von Richter Brentano ist heute das Gesuch der Vertheidiger von Dr. Regent und Genossen um Gewährung eines nochmaligen Prozeßverfahrens für dieselben abschlägig beantwortet worden. Das Urtheil wird der Richter morgen formell über die Angeklagten fällen. Dasselbe lautet für die verschiedenen Betheiligten, wie folgt:

Dr. Regent, Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer und Geldbuße im Betrage von $1,000; Delia Mahoney, Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer und $500 Geldbuße; James O'Brien, $2,000 Geldbuße; Nora O'Brien, $500 Geldbuße. — Margaret Sheehan, die anscheinend nächst Dr. Regent die Hauptschuldige gewesen, war mitangeklagt, schützte sich aber vor Strafe, indem sie sich schuldig bekannte und gegen die Anderen als Staatszeugin auftrat.

Die Angeklagten waren Mitglieder eines Kranken- und Sterbekassen-Vereins, welcher den Namen „Knights and Ladies of Security" führte und der hier in Chicago etwa 30 Lokalverbände oder Logen hat. Dr. Regent und Genossen gehörten der Loge No. 420 an. Sie haben nach der Anklage ein Gewerbe daraus gemacht, dem Orden Mitglieder zuzuführen, deren Lebensdauer aller Berechnung nach nur mehr kurz bemessen war. In dem speziellen Falle, auf welchen die Anklage sich stützt, hatten sie einen alten Knaben Namens O'Grady in den Orden eingeschmuggelt. Derselbe erwies sich indessen zäher, als man gedacht hatte, weshalb er von den Verschwörern heimlich nach Milwaukee abgeschoben wurde, wo er als Veteran des Bürgerkrieges im Invalidenheim Aufnahme fand. Hier verschafften sich dann die Schwindler eine Leiche, welche für die des O'Grady ausgegeben und als solche begraben worden ist. Auf Grund des von Dr. Regent ausgestellten falschen Todtenscheines ist darauf die Versicherungssumme zur Auszahlung gelangt, welche die Angeklagten unter sich theilten.

Die Vertheidigung des Dr. Regent ging dahin, daß er von dem Komplott keine Kenntniß gehabt hätte; daß dieses von der Staatszeugin Sheehan angezettelt worden sei, die ihn ohne sein Wissen darin verstrickt hätte. Die Beweisaufnahme ergab indessen, daß Regent unter allen Umständen gewußt haben mußte, daß die Sache faul war.

Schießlustige Schauspielerin.

Zora Card knallt den Theateragenten Joseph Pazen nieder.

Im Verlauf eines Streites über Geschäftsangelegenheiten schoß heute Mittag die Artistin Zora Card dem Vaudeville-Agenten Joseph Pazen in seiner Schreibstube in Seamon & Hurtigs Musikhalle, 126 Washington Str., eine Kugel in den Unterleib und verwundete ihn lebensgefährlich. Pazen wurde nach dem County-Hospital gebracht, während die Revolverheldin in Gewahrsam genommen wurde.

Die Gefangene gab zu Protokoll, daß sie 23 Jahre alt sei und kürzlich aus ihrer Heimath Florida nach Chicago kam, um eine Stellung als Choristin anzunehmen. Ein gewisser William Phelon Jr. habe ihr obszöne Liebesbriefe geschrieben, und sie habe ihn daraufhin den Bundesgroßgeschworenen überweisen lassen. Bald darauf habe Pazen sie um eine Unterredung ersucht. Daraufhin habe sie ihn heute aufgesucht, und er habe ihr eine Gelegenheit angeboten, sich auf eine Kunstreise zu begeben. Sie habe erklärt, dies sei ein Vorwand, um sie von einem Vorgehen gegen Phelon abzuhalten. Es sei ein Wortwechsel entstanden, und Pazen habe sie gewürgt. Dann erst habe sie zum Revolver gegriffen. Sie bedauere, daß sie ihm nicht sofort das Lebenslicht ausgeblasen habe.

Pazen ist ein Sohn des gleichnamigen Chicagoer Hilfs-Feuerwehrmarschalls.

Machte ihren Schmerzen ein Ende.

Die 34 Jahre alte Frau Bertha Mergy schoß sich heute in ihrer Wohnung, Nr. 339½ Flournoy Str., eine Kugel in den Kopf und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Die Unglückliche, welche seit mehreren Monaten erkrankt war und zeitweilig arge Schmerzen zu erleiden hatte, zweifelte an der Möglichkeit ihrer Genesung. In diesem Zustande seelischer Erregung theilte sie nach schlaflos verbrachter Nacht heute Vormittag ihrem Gatten mit, daß sie ihrem Dasein ein Ziel setzen wolle. Durch liebevolle Worte suchte Herr Mergy die Verzweifelnde zu beruhigen und ihr Hoffnung auf baldige Genesung einzureden. Scheinbar war sie auch anderen Sinnes geworden. Sie begab sich auf ihr Krankenlager in das anstoßende Zimmer zurück. Bald darauf krachte in demselben ein Schuß. Der erschreckte Gatte fand die Kranke am Boden liegend vor; mit der rechten Hand umklammerte sie noch den Griff des Revolvers, aus welchem sie die todbringende Kugel abgefeuert hatte.

* Die Stadtverwaltung hat gegen Herrn Rudolph Brand ihre alte Klage auf Zahlung von $100,000 für Zinsen, die er seiner Zeit als Stadt-Schatzmeister widerrechtlich einbehalten haben soll, von Neuem anhängig gemacht.

Streit um's Fahrgeld.

Ein bejahrter früherer Polizeikapitän von Straßenbahnbediensteten mißhandelt.

Seine Weigerung, doppeltes Fahrgeld zu entrichten, ist dem ehemaligen Chicagoer Polizeikapitän William Buckley, der nahezu siebzig Jahre alt ist, theuer zu stehen gekommen.

Buckley bestieg in der Wabash Ave. einen Oakwoods-Straßenbahnwagen, zahlte den üblichen Obolus und erhielt eine Umsteigekarte. Beim Schuppen angelangt, wurde der Waggon ausgestellt. Darauf bestieg Buckley einen Jackson Park-Wagen. Der Schaffner nahm jedoch die Umsteigekarte nicht an mit dem Bemerken, daß sie nur an der 55. Straße Giltigkeit habe.

Als der Greis sich weigerte, nochmals zu zahlen, wurde er von dem Kondukteur und dem Greifzangenführer auf die Straße geworfen. Er erhob sich und drang mit dem Spazierstock auf die Bediensten ein. Daraufhin entrissen ihm die Beiden den Stock, und der Zugführer schlug ihn — wie Buckley behauptet — mit einem Bremsengriff bewußtlos. Man brachte ihn, nachdem man ihm einen Nothverband angelegt hatte, nach seiner Wohnung, 5300 Lexington Ave.

Die Straßenbahngesellschaft verweigerte jegliche Auskunft über die beiden Angestellten. Kriminalpolizisten verhafteten die Bediensteten jenes Waggons. Der Kondukteur war H. C. Miller, 937 W. 68. Str., der Greifzangenführer James McFarlan, 4450 Evans Ave. Die Beiden wurden gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen und das Verhör wurde auf den nächsten Donnerstag festgesetzt.

Buckleys Verletzungen sind seines Alters wegen bedenklich.

Jener technische Fehler.

Das Habeas Corpus-Gesuch des Raubmörders Charles Kurth nicht bewilligt.

Richter Gibbons hat das von Anwalt John H. Kane eingereichte Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten des im Jahre 1894 wegen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilten Charles Kurth heute zwar nicht formell beantwortet, aber er hat bereits die Erklärung abgegeben, daß er dasselbe abweisen werde. Herr Kane hat in Sachen Kurths denselben technischen Fehler in dem Urtheilsvollstreckungs-Befehl geltend gemacht, mit dem der Advokat Anderson in Bezug auf seinen Klienten Wyman bei Richter Hanecy durchgedrungen ist, mit dem er aber von dem Richterkollegium Kavanaugh, Brentano und Baker abgewiesen worden ist, als er daraufhin auch den John Redmond frei zu bekommen versuchte. Richter Gibbons wird die schriftliche Begründung der Abweisung des Gesuches morgen bekannt geben.

Der Anwalt A. J. Hanlon hat den Staatsanwalt Deneen benachrichtigt, daß er ebenfalls auf jenen Fehler hin beim Staats-Obergericht um die Freilassung des Mohren Henry Hutchinson vorstellig zu werden beabsichtige, der am 6. Juli 1895 des Mordes schuldig befunden und zu lebenslänglicher Haft verurtheilt worden ist.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Eine freie Fahrt hat dem fünfzehnjährigen Botenjungen Joseph Laske das Leben gekostet. Der Knabe fuhr gestern auf dem hinteren Ende eines Wagens die State Str. entlang. Während das Fuhrwerk die südliche Brückenauffahrt hinunterrasselte, sauste ein Straßenbahnzug in dasselbe hinein, und Laske gerieth zwischen die beiden. Als man ihn hervorzog, schien er nur unbedeutend verletzt zu sein. Er hatte sich jedoch schwere innerliche Verletzungen zugezogen und starb heute früh im Elternhause, 146 Cleaver Str.

Kurz und Neu.

* Der Streit zwischen der Drainage-Kommission und der Stadtverwaltung über die Konstruktion der neuen Brücke in der Canal Straße wird auf schiedsgerichtlichem Wege zum Austrag gebracht werden.

* An der Getreidebörse wird heute über die Abschaffung einer neuen Geschäftsregel abgestimmt, nach welcher die Abschließung von Differenzgeschäften auf „Lieferung binnen spätestens 60 Tagen" beschränkt worden ist.

* Richter Dunnne bewilligte heute Herrn Albert A. Barr einen Einhaltsbefehl, welcher es den städtischen Behörden untersagt, den Genannten an der Ausbesserung des zum Theil abgebrannten Gebäudes Nr. 160 Desplaines Str. zu verhindern.

* Der sieben Jahre alte John Klanowski erlag heute in seiner elterlichen Wohnung, No. 4511 Hermitage Ave., den Verletzungen, welche er vor wenigen Tagen dadurch erlitten hatte, daß er unter die Räder eines Bierwagens gerieth.

* Das Gesuch des Anwaltes Levi Mayer von hier um Einsetzung eines Massenverwalters für den Whisky-Trust ist von dem zuständigen Gerichtshof des Staates New Jersey abgewiesen worden.

Leset die „Sonntagpost".

LEA & PERRINS' Sauce

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

Beware of Imitations

It is highly approved for the very agreeable zest which it imparts to Soups, Fish, Game, Hot and Cold Meats, Salads, Welsh Rarebits, etc.

This signature is on every bottle

Lea & Perrins

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, New York.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial". Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Bm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Bm *9:30 Bm *8:30 Nm
Denver, Omaha, Sioux City....	*10:30 Bm	*7.42 Bm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Bm *9:02 Bm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Tracr..	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Bm †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	*9:02 Bm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Bm
Duluth Limited...............	*10:00 Nm	*7:00 Bm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire..............	* 9:00 Bm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Bm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Bm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Bm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Bm †11:30 Bm	†6:10 Nm †1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Bm * 5:00 Nm	*7:30 Bm *9:30 Bm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Bm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Bm
Green Bay, Florence, Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Bm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Bm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Bm., §8:45 Bm., †10:10 Bm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Bm., †9 Bm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Bm., §4 Bm., *9 Bm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Bm., §4 Bm., †7 Bm., *9 Bm., †11:30 Bm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

H. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

[Official Publication.]

ANNUAL STATEMENT of the NORTHWESTERN NATIONAL INSURANCE COMPANY of Milwaukee, in the State of Wisconsin, on the 31st day of December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash ... [illegible]

LEDGER ASSETS. — NON-LEDGER ASSETS. — LIABILITIES. — INCOME. — EXPENDITURES. — MISCELLANEOUS.

[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January 1900. WILFORD M. PATTON, 2d Vice-Pres. A. F. JAMES, Secretary. FRANCIS BLOODGOOD, Commissioner. [SEAL]

[Official Publication.]

ANNUAL STATEMENT of the NORTH GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1899; made to the Insurance superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL. — LEDGER ASSETS. — NON-LEDGER ASSETS. — LIABILITIES. — INCOME. — EXPENDITURES. — MISCELLANEOUS.

[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1900. A. GOEPEL, Vice-President. E. HARBERS, Secretary. EDWIN F. COREY, Commissioner. [SEAL]

Wo sich niederlassen?

Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der

Louisville und Nashville Eisenbahn

— der — großen zentralen südlichen Hauptlinie — in —

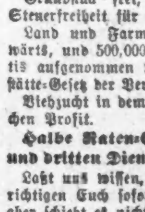
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida,

— wo —

Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher

[illegible]

R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent, LOUISVILLE, KY.



Gas-Fixtures. [illegible] $1.75 [illegible] $4.95 Illinois Gas Fixture Co. [illegible]

Pflanzen im Kunstschlaf.

(Von Dr. Julius Stinde.)

Daß gar viele Pflanzen gegen Abend einschlafen, weiß jeder Blumenfreund. Bei etlichen schließt sich die Blüthe, die am Tage ihren ganzen Reiz im Lichte entfaltete, bei andern ändern die grünen Blätter ihre Stellung mehr oder minder auffällig. Vielleicht ist eine Schlaf- oder Nachtstellung der Blätter eine allen Pflanzen gemeinsame Erscheinung, die sich jedoch wegen ihrer Geringfügigkeit häufig der Beobachtung ohne feine Messungen entzieht. Mit besonderer Deutlichkeit tritt der Pflanzenschlaf bei den kleinen Akazien auf, die wegen ihres anmuthigen Wuchses und ihrer flaschenbürstenähnlichen Blüthenstände als Zimmerbäumchen beliebt sind. Sobald es Abend wird, klappt die Akazie die Fiedern ihrer Blätter zusammen. Wir sagen dann: sie schläft. Am nächsten Morgen breitet sie ihre Blättchen wieder aus, und der Baum, der am Abend dürftig und kahl aussah, prangt in der zierlichen frischen Belaubung wie neu geschmückt.

Warum die Akazienblätter die sogenannte Schlaf- oder Nachtstellung einnehmen und die Blätter vieler anderer Gewächse es ebenso machen, darüber herrschen verschiedene Ansichten. Nach Darwin gewährt die Nachtstellung der Blätter den Pflanzen Schutz vor Abkühlung und Frostgefahr, aber da Tropenpflanzen, wie gerade unsere Akazie, sich durch Schlaf auszeichnen, dürfte diese Nützlichkeitserklärung nicht für alle Fälle ausreichen. Anderseits wird darin eine Schutzeinrichtung gegen nächtlichen Thau erblickt. Wenn der Thau die Wasserabgabe einer Pflanze verhindert, so vermag sie nicht genügend Bodenwasser aufzunehmen, das ihr die unumgänglich nothwendigen Nährsalze zuführt. Wie dem auch sein mag, es läßt sich die Pflanzenschlaf genannte Erscheinung nicht wegleugnen, und da der Schlaf überhaupt noch der Erklärung harrt, lag es nahe, ebenfalls an der Pflanze zu studiren, was im animalischen Reiche der Forschung Widerstand leistet.

Wenn des Tages Licht zu scheiden beginnt, schließen sich Blumen und nehmen die Bläter die Nachtstellung ein. Wie verhalten sich die beweglichen Blätter, — so wollen wir die Blätter mit deutlich merkbarem Wechsel zwischen Tag- und Nachtstellung nennen — nun gegen künstliche Dunkelheit? Sperrt man einen Gipfelzweig der Akazie, ohne ihn von dem Stamme zu trennen, in eine Dunkelkiste, so gerathen die Blätter in einen Zustand, der dem Scheintode gleicht. Sie leben, aber sie sind bewegungslos, indem sie nach genügender Dauer der Lichtentziehung der Dunkelstarre verfallen. Anders verhalten sich aber Blätter, welche in der Dunkelkiste aus der Blattknospe entstanden. Sie entbehren des Blattgrüns, sie sind bleich und elend, aber ohne daß sie je das Licht sahen, machen sie Bewegungen, die mit den Schlaf- und Wachbewegungen der grünen, gesunden, dem Wechsel von Licht und Dunkelheit ausgesetzten Blätter mehr oder minder genau übereinstimmen. Wie ein Nachtwandler im Schlafe Geschäfte des Tages verrichtet, so heben sich die im völligen Dunkel entstandenen Blätter und senken sie sich. Woher wissen sie, die nichts als das Dunkel ihres Gefängnisses kennen, daß draußen die Sonne sinkt und Schlafenszeit ist? Wer kündet ihnen den anbrechenden Morgen, den sie durch die Entfaltung der Tagstellung begrüßen?

Gibt es Beziehungen zwischen dem lebenspendenden Sonnenball und dem im Kerker kränkelnden Blatte, wie zwischen dem Medium der Spiritualisten, das im Dunkelzimmer kunstschläft, und der Geisterwelt, die höchst irdischen Spuk treibt?

Warum unnatürliche Erklärungen heranziehen, so lange die natürlichen nicht vollkommen erschöpft sind? Das Licht war bei den Versuchen in der Dunkelkiste allerdings ausgeschlossen, aber die Sonne gibt nicht nur Licht, sondern auch Wärme. Herr L. Jost baute daher einen Kasten, dessen Raum tagelang auf gleichmäßige, bestimmte Wärme gehalten werden konnte, der sich jedoch auch abkühlen und wieder erwärmne ließ, je nach Bedarf, und jetzt traten Erscheinungen auf, die zu befriedigenden Erklärungen führten. Es wurden die Zweige einer Mimose eine Woche lang bei gleichmäßiger Temperatur in der Dunkelheit gehalten. Sie wachten während der ganzen Zeit nicht auf, sondern blieben geschlossen in der Schlafstellung. Abkühlung und Wiedererwärmung bewirkte dagegen den Wechsel von Oeffnen und Schließen, und wenn am Tage gekühlt und Nachts gewärmt wurde, so folgten die Blätter den Wärme-Unterschieden: sie schliefen bei Tage und wachten während der Nacht. Schwankungen der Temperatur haben das Oeffnen und Schließen der Mimosenblätter in der Dunkelkiste zur Folge und zwar derart, daß Wärme schließt, Abkühlung dagegen entfaltet. Dies Ergebniß ist um so auffallender, als Lichtschwankungen umgekehrt wirken.

Die Versuche mit der Mimose, die vor allen Pflanzen sich durch Bewegungsfähigkeit ihrer Blattstiele und Blättchen auszeichnet, haben nicht nur den Einfluß der Temperatur, sondern auch den Unterschied zwischen Wärme- und Lichtwirkung unter geeigneten Umständen dargethan. An minder empfindlichen Pflanzen ließen sich diese Unterschiede nicht wahrnehmen, wie ja an vielen Pflanzen überhaupt Tag- und Nachtstellung der Blätter ganz unmerklich ist. An Licht- und Wärmeschwankungen sind die Pflanzen gewöhnt, ihr Leben hängt damit zusammen, und sie wissen sich sowohl dem Uebermaß wie der Mindestgabe anzupassen, bis die Grenzen überschritten werden, die ihnen Verderben bringen. Um sie in Kunstschlaf zu versenken, besitzt der Mensch jedoch noch andere Mittel, als die Entziehung von Licht und Wärme, es sind dies Stoffe, die auch das animalische Leben in den Schlafzustand versetzen, wie Chlorofrom und Aether. Beide haben den Vortheil, daß sie leicht verdampfen und von der Pflanze durch die Luftöffnungen ihrer Blätter aufgenommen werden können.

Claude Bernard zeigte zuerst, daß Aether und Chloroform die Keimung Samen bei sonst günstigen Verhältnissen verhindern, ohne doch die Keimkraft selbst zu tödten. Die Sinnpflanze wird durch Aether derart betäubt, daß sie ihre empfindlichen Blätter nicht mehr bei Berührung zusammenfaltete, und die Blätter der Akazie nahmen die Nachtstellung nicht ein, wenn sie mit Aether oder Chloroform behandelt waren, sondern blieben flach ausgebreitet. Die Pflanzen verhielten sich wie chloroformirte Thiere, die auf zugefügte Reize nicht antworten.

Merkwürdigerweise steht aber das Leben in den geätherten Pflanzen nicht still, sondern vollzieht sich mit größerer Anspannung, als im unnatürlichen Zustande. Der Maßstab des Pflanzenlebens ist in diesem Falle nicht das Wachsthum, das dem Auge erkennbar, sondern der innere Stoffwechsel, dessen Verlauf der Chemiker prüfend überwacht. Die Pflanze athmet Sauerstoff ein und Kohlensäure aus. Im Lichte verarbeitet sie Kohlensäure, die sie aus der Luft aufnimmt, zu Baustoffen und haucht Sauerstoff aus; gleichzeitig aber gibt sie auch Kohlensäure ab, die das Endprodukt innerer Verbrennungsvorgänge ist. Im Dunkeln jedoch steht die Verarbeitung der Kohlensäure still und geht nur die Verbrennung — Athmung — weiter. Daher scheiden die grünen Blätter im Dunkeln keinen Sauerstoff aus, sondern Kohlensäure. Diese Kohlensäure mißt der Chemiker und beurtheilt nach ihrer Zunahme oder Abnahme die Steigerung oder Schwächung der Lebensvorgänge in der Pflanze. Elfving untersuchte Weidenblätter auf ihr Verhalten gegen Aether und fand, daß mit Aether behandelte Blätter im Dunkeln mehr Kohlensäure hervorbringen, als ungeätherte. Es wird also der Stoffwechsel, das innere Leben einiger Pflanzen durch Aether erhöht. Diese Beobachtung ist um so interessanter, als auch beim Menschen kleine Aethergaben erregend wirken und schon oft der Aether das fliehende Leben insofern zurückhielt, als die durch ihn gesteigerte Thätigkeit Schwächen überwinden half, denen der Kranke zu erliegen drohte.

Wie vorhin gezeigt, ergeben die Pflanzen sich der Nachtruhe, dem Schlafe; sie halten aber auch, wie manche Thiere, ihren Winterschlaf. Diese winterliche Ruhe tritt rechtzeitig vor der kalten, dunklen Jahreszeit ein, und ebenso erwachen sie mit dem zunehmenden Lichte und der Wärme. Hierzu sind jedoch große Unterschiede bei ein und derselben Pflanzengattung zu bemerken: es gibt früh und spät erwachende Arten., Der Gärtner hat sie gesondert und gehegt, und frühe und späte Sorten ausgebildet. Frühes Gemüse und spätes, Beerenfrüchte, Obst, Blumen und blühende Sträucher sind im Grunde genommen nichts als Frühaufsteher oder Langschläfer der Pflanzenwelt.

Einige Pflanzen haben nur einen leichten Winterschlaf, ihre Knospen sind nicht tief in Ruhe, sondern immer bereit, bei mildem Wetter sich zu entwickeln. Weiden treiben ihre Kätzchen mitunter schon an sonnigen Tagen in weicher Winterszeit. Solche Pflanzen, die nicht lange schlafen, kommen vor ihrer eigentlichen Zeit hervor, sobald ihnen Wärme und Licht geboten wird. Man kann sie treiben, indem man ihnen Feuchtigkeit, Licht und Wärme gibt.

Die Kunst des Treibens ist von den Gärtnern so vervollkommnet, daß Blüthen lange vor der Zeit auf den Markt gebracht werden können, ehe sie nach dem Kalender da sein dürften, und der Luxus, der in getriebenen Blumen herrscht, wirft großen Gewinn ab, zumal da für die ersten Seltenheiten erhöhte Preise gefordert und gezahlt werden.

Zu den Lieblingsblumen gehört seit einigen Jahren der weiße Flieder; ihn früh in den Handel zu bringen, ist daher der Wunsch und das Bestreben der Gärtner. Ein Hilfsmittel, ihn zeitiger zu treiben, als durch Wärme im Gewächshaus möglich, ist nun im Aether gefunden.

Der Aether steigert, wie vorhin angegeben wurde, das innere Leben in Pflanzen, er weckt sie gewissermaßen aus ihrer Ruhe, und aus diesem Umstande zieht nunmehr die Gärtnerei Vortheile, nachdem W. Johannsen, Lector der Pflanzen-Physiologie an der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule in Kopenhagen, ein auf wissenschaftlicher Forschung begründetes Verfahren zur Aetherbehandlung der Pflanzen veröffentlicht hat. Der Fachmann findet es ausführlich in der Schrift: „Das Aetherverfahren beim Frühtreiben", die bei Fischer in Jena erschienen ist. Die zu treibenden Pflanzen werden in einem dicht verschließbaren Holzkasten untergebracht, in den durch eine Oeffnung Aether hineingegossen wird, der sich alsbald verflüchtet und mit der Luft mischt. Die Temperatur wird am besten auf 17 bis 19 Grad Celsius (54—56 Fahrenheit) gehalten. Nach 48 Stunden haben die Pflanzen genug Aether eingeathmet und kommen in das Treibhaus. Stellt man sie gleich zum Treiben, so werden sie wieder „nüchtern", und die Wirkung ist nicht zu verspüren. Ward jedoch das Verfahren genau nach Angabe gemacht, so beginnen die Knospen ungemein rasch zu brechen, die Triebe schießen hervor, und wenn auch bei einzelnen Sorten, selbst Jahrgängen, Unterschiede zu bemerken sind, so kann doch im Allgemeinen gesagt werden, daß das Aether-Verfahren das Treiben der Sträucher, wie Flieder, Mandel, Pyrus, Deutzia, Azalea, Maiblumen, Tulpen u. A. drei bis sechs Wochen früher ermöglicht, als es unter sonst gleichen Bedingungen der Kultur und Vorbereitung gelingt.

Zum Treiben gehört nicht nur Wärme, sondern auch Licht, und dies ist im Winter leider nicht so ausreichend vorhanden, wie die Blüthen zu ihrer Entwickelung erfordern. Eine zweckmäßige elektrische Beleuchtung würde geradezu Wunder thun, wenn es gelänge, sie den Pflanzen so anzupassen, daß sie nur nützt und nicht schadet. Durch Einschaltung farbiger Gläser, durch sorgfältiges Innehalten von Ruhepausen ließe sich wahrscheinlich die Sonne in gewissen Grenzen ersetzen.

Der Pflanzenschlaf reizte die Forscher zur Untersuchung des Pflanzenlebens nach dieser Richtung hin und gab Veranlassung, die Einwirkung der Betäubungsmittel auf Pflanzen zu prüfen. Es stellte sich heraus, daß sie zwar betäubt — berauscht — werden, daß sie jedoch nicht tiefer in Schlaf gerathen, sondern gereizt werden, ihren Stoffwechsel zu steigern . . . zu erwachen, wenn sie sich in der Nähe des Winterschlafes befinden. Dies Erwachen zu benutzen, ist die Aufgabe des Gärtners, der praktische Vortheile aus den wissenschaftlichen Arbeiten zieht. So hat Jeder seinen Nutzen. Der Mann der Wissenschaft gewinnt Einblicke in das Weben der Natur, der Gärtner bringt frühere Blüthen, die er dem Handel übergibt, und wenn im frostigen Winter Frühlingsblumen die Sinne erfreuen, so nimmt auch der Genießende theil an den Ergebnissen, die Theorie und Praxis in gemeinsamer fleißiger Arbeit zu Tage förderten. Und nichts Hübscheres kann ich mir denken, als wenn den Fleiß holde Blumen krönen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Die Bakterien der Steinkohle.

Es sind bald vier Jahre her, seit der französische Forscher Renault der Akademie der Wissenschaften in Paris anzeigte, er hätte in der Steinkohle Bakterien gefunden. Seitdem ist Renault nicht müde geworden, weiteres Beweismaterial zu sammeln, und dank seinem Eifer steht es heute außer Zweifel, daß die Steinkohlenmassen nicht nur eine ganze Flora von Bakterien beherbergen, sondern wahrscheinlich auch in ihrer Bildung von deren Thätigkeit wesentlich abhängig gewesen sind. — Renault meint, daß die Bakterien bei ihren Lebzeiten chemische Wirkungen auf das Holz der von ihnen bewohnten Pflanzen ausgeübt haben und deren Cellulose in Kohle überführt hätten. Der großen Liste von Klagen, die der Mensch gegen die Baktereien zu führen hat, wäre also wieder einmal eine dankbare Anerkennung gegenüberzustellen, denn wenn wir jetzt schon über Kohlennoth stöhnen, was wären wir ohne jene kaum sichtbaren Wesen, denen die Entstehung der Kohle überhaupt zuzuschreiben ist? . . . Um einem allzu kühnen Fluge der Phantasie die Flügel zu stutzen, möchten wir noch bemerken, daß die Hoffnung auf eine Herstellung künstlicher Kohle zu billigem Preise durch Benutzung dieser neuen Entdeckungen trügerisch wäre.

Nervöse Frauen

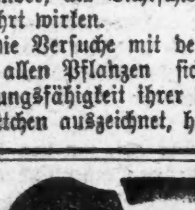
sind leidende Frauen. Wenn eine Frau ein Frauenleiden hat, muß sie nothwendigerweise nervös und verkümmert werden.

Bei vielen Frauen ist das monatliche Leiden so groß, daß sie tagelang thatsächlich unzurechnungsfähig sind, und die eifrigste Fürsorge in der gewöhnlichen Behandlung ohne Wirkung bleibt.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

hilft diesen Frauen augenblicklich. Das beweisen die Briefe von Frauen, die damit kurirt worden sind. Dieses Blatt bringt sie fortwährend zum Abdruck.

Mrs. Pinkham's Rath sollte auch von jeder nervösen Frau eingeholt werden. Das kostet nichts. Ihre Adresse ist Lynn, Mass.



Ratten

STEARNS' Electric Paste

tödtet Ratten, Mäuse, Schwaben und Ungeziefer aller Art, ohne üblen Geruch. Bei allen Händlern, 25c die Box. Ungeziefer

STEARNS ELECTRIC PASTE CO., Chicago, Ill.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

3 Millionen in Gebrauch

LARGEST STOVE PLANT IN THE WORLD

30 Jahre wachsenden Erfolges.

Die Zeiten ändern sich, und die Menschen mit ihnen!

Während des veränderlichen Herbst-Wetters werden die Organe des menschlichen Körpers vielen Krankheiten ausgesetzt und sind mancherlei Leiden unterworfen.

Rauhes Wetter schadet Keinem, in irgend einer Weise, der regelmäßig

JOSEPH TRINERS

AMERICAN ELIXIR OF BITTER WINE

TRADE MARK Registered

nimmt, die unfehlbarste, kräftigste und angenehmste Medizin gegen alle Krankheiten des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und alle inneren Organe, ein Blutreiniger und Kräftiger des ganzen Systems.

Angenehm schmackhaft und zuverlässig.

Der einzig echte

seit 10 Jahren hergestellt von

JOSEPH TRINER, 437 West 18. Str., Chicago, Ill.

Zu habe in allen Apotheken, aber hütet Euch vor werthlosen und schädlichen Nachahmungen, die oftmals anstatt des echten Triner's Bitter Wine angepriesen werden, weil gewissenlose Händler einen größeren Profit daran erzielen. somifr

J. S. Lowitz,

185 CLARK STR.,

zwischen Monroe und Adams.

Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 16. Okt.: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 16. Okt.: „Deutschland", Expreß, nach Hamburg.
Mittwoch, 17. Okt.: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 18. Okt.: „La Lorraine", Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 18. Okt.: „Fürst Bismarck", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 18. Okt.: „Bonn" ...... nach Bremen.
Samstag, 20. Okt.: „Amsterdam" .. nach Rotterdam.
Samstag, 20. Okt.: „Cap Frio" .... nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

185 Clark Strasse.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF,

Bankgeschäft.

84 LA SALLE STR.

Sicherste Anlage der Welt.

4-proz. Deutsche Reichsbonds,
3½-proz. Deutsche Reichsanleihe,
3-proz. Preußische Konsols.

Diese Bonds sind gesichert durch die Einkünfte des Deutschen Reichs und rückzahlbar bis 1905. Zinsen zahlbar am 1. Januar und 1. Juli, werden vom Unterzeichneten eingelöst.

Ferner an Hand, sichere Anlagen, als:

5-proz. Mexicanische Bonds,
4-proz. Cook County Bonds,
4-proz. Atchison, Topeka & Santa Fee

und andere gute Eisenbahn-Bonds.

Alle Bonds sind zahlbar in Gold.

An- und Verkauf aller deutschen Werthpapiere und Geldsorten zum Tageskurse.

Spar-Einlagen werden zu 4 Prozent verzinst.

Erbschafts-Kollektionen und Vollmachten.

Auskunft ertheilt bereitwilligst. Sonntags offen 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. 3ok,mifrmo*

Schiffskarten.

$25.00 nach } **Europa**
$29.50 von } (Zwischendeck)

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. **Erbschafts-Kollektionen, Spezialität.**

WOELKY & CO., 167 Washington Str.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 420.

Winkler's Knaben-Kapelle. [illegible]

Freies Auskunfts-Bureau. [illegible]

Finanzielles.

4%ige
3½%ige
3%ige

Deutsche Reichs-Schuldscheine.

(Deutsche Government Bonds.)

Zahlbar in Deutscher Reichs-Gold-Währung.

können von der Wahl, wie sie auch ausfallen möge, nicht nachtheilig berührt werden und sind sichere und empfehlenswerthe Anlagepapiere. Wir haben dieselben von 200 Mark an vorräthig, sowie auch Amerikanische, Schwedische 4prozentige, Mexikanische 5prozentige, Gold-Regierungs-Schuldscheine, Eisenbahn-, Straßen- und Hochbahn-Bonds. Zwecks näherer Besprechung (deutsch) wende man sich an

Otis, Wilcox & Co., Bank-Geschäft.

H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept.

186 La Salle Str., Ecke Monroe Str., „The Temple". 19olz*

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,ja,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages gen stets vorräthig. mi,fr,ja,mi,bw

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Departm. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.

Hypotheken stets zu verkaufen. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 La Salle Str. [illegible]

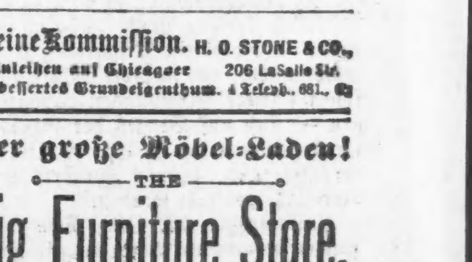
Der große Möbel-Laden!

THE

Big Furniture Store,

HENRY SAUER & CO., Eigenthümer.

416-418 — MILWAUKEE AVENUE — 420-424

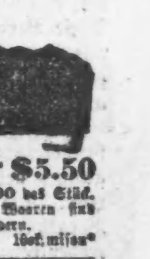


Diese hübsche Couch [illegible] $5.50 [illegible]

Pfarrer Kneipp Kur-Anstalt, 2011 Wabash Avenue.

Sichere Heilung aller Krankheiten ohne Medizin und ohne Operationen.

Fettsucht, Rheumatismus, [illegible]



Alles garantirt — Rascher Erfolg. DR. ROTHSCHILD, Direktor.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vom Wahl-Feldzug.

Bryans Empfang in New York. — Roosevelts und Mark Hannas Stumpreise.

New York, 17. Okt. Beim Eintreffen am Grand Zentral-Bahnhof erhielt der Präsidentschaftskandidat Bryan eine große Ovation. Zwischen dichtgedrängten Menschenmengen hindurch fuhr er in Begleitung von Hearst, Croker und Sheelin in offener Kutsche nach dem „Hoffman House“, wo auch kurz zuvor der Vizepräsidentschafts-Kandidat Stevenson eingetroffen war. Später fand dort ein Bankett statt, und Abends sprachen Bryan, Stevenson, Webster Davis und Bürgermeister Jones von Toledo in einer riesigen Versammlung im „Madison Square Garden“. Bryans Rede dauerte nahezu zwei Stunden und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Prosperitäts- und der „Trust“-Frage. Die erneuten Ovationen, welche Bryan später noch außerhalb der Halle gebracht wurden, veranlaßten ihn auch dort zu einer Ansprache, und um 10 Uhr Abends hielt er noch eine Rede im Cooper-Institut.

Columbus, O., 17. Okt. Der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat Roosevelt sprach hier gestern Abend vor einer riesigen Versammlung im Auditorium. Der Versammlung ging eine großartige Parade vorher. Roosevelts Ankunft verursachte den größten Fremden-Zudrang nach der Stadt seit der Blaine-Kundgebung; alle Hotels waren überfüllt, und Tausende sahen sich genöthigt, in Privatwohnungen Unterkunft zu suchen.

Heute setzte Roosevelt seine Tour durch Ohio auf der Hocking-Valley-Bahn fort, und heute Abend wird er in Cleveland sprechen.

Watertown, S. D., 17. Okt. Mark Hannas Zug hielt gestern in 14 Ortschaften Minnesotas und Süd-Dakotas, und an jedem dieser Plätze hielten Hanna, Frye und Dolliver kurze Ansprachen vor großen Mengen Farmer über Zoll, „Trusts“ und Prosperität. Da und dort stellten auch die Kinder der öffentlichen Schulen ein großes Kontingent der Zuhörerschaften, so namentlich in Marshall, Minn.

Mindestens fünf Flammen-Opfer!

New York, 17. Okt. Zu früher Morgenstunde brannte heute ein dreistöckiges Miethshaus in der Hester Straße nieder, und mindestens 5 Personen kamen dabei um. Zwei werden noch vermißt, und eine Andere ist schwer verletzt. Die Namen der bekannten Umgekommenen sind: Frau Faß, ihr 13jähriges Söhnchen Samuel Faß, ihr 2jähriges Söhnchen Morris Faß, ihr 9jähriges Töchterchen Lena Faß, und ihre Mutter, Frau Lewis. Vermißt werden Frau Horrowitz und Mandel Straus. Mary Moran hat schwere Brandwunden am Rücken davongetragen. Das Gebäude war ein Doppel-Fachwerkhaus und von 6 Familien bewohnt; es brannte wie Zunder nieder! Von der Familie Faß sind nur Charles Faß, der Familienvater (ein Fleischer) und sein 5jähriges Söhnchen Isaac am Leben geblieben; Isaac wurde noch von seiner Mutter aus dem Fenster geworfen und von einem Polizisten aufgefangen. Faß machte fieberhafte Anstrengungen, seine Angehörigen zu erreichen; aber die, sich so furchtbar rasch verbreitenden Flammen machten es ihm und Anderen unmöglich. Dagegen wurden die übrigen, in dem Gebäude wohnenden Familien mit knapper Noth gerettet. Die erwähnte Frau Lewis war auf den zweiten Stock hinauf und von da auf die Rettungstreppe hinaus gegangen, — dort fand die Feuerwehr ihre Leiche.

Die Polizei hat Befehl erhalten, eine Untersuchung einzuleiten, da man Brandstiftung vermuthet.

Haus-Einsturz durch Sturm.

New York, 17. Okt. Ein starker Sturm, welcher gestern gegen Abend die Stadt Newark in New Jersey traf, hat dort den Tod von drei Leuten veranlaßt, während zwei andere tödtliche Verletzungen davontrugen.

Getödtet wurden die Maurer William Ruble und Joseph Baumgärtner und der Handlanger Robert Ward.

Die betreffenden Leute befanden sich in einem Neubau, aus welchem sie die inneren Stützen entfernten, als der Sturm das Gebäude traf und in Trümmer warf.

43 Ertrunkene!

St. Johns, N. F., 17. Okt. Der St. Pierre-Schooner „Fiona“ wurde während des kürzlichen Sturms in der Fortune-Bai an den Strand geworfen, und die ganze, aus zwanzig Personen bestehende Mannschaft ertrank.

Das gleiche Schicksal hatten die Schooner „Amelia,“ „Rosebud“ und „Angler,“ wobei im Ganzen 18 Mann ertranken. Der Schooner „Huntreß“ strandete an der Küste von Labrador, und auch dabei ertranken fünf Mann.

Ausland.

Zum Oberrichter Englands.

London, 17. Okt. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß Lord Alverstone, gewöhnlich unter dem Namen Sir Richard E. Webster bekannt, zum Oberrichter von England als Nachfolger des dahingeschiedenen Barons Russell von Killowen ernannt worden ist. Er war u. A. auch britisches Mitglied der Beringssee-Schiedsgerichts-Kommission im Jahre 1893.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam.
Boston: Bostonian von London.
Gibraltar: Ems, von New York nach Genua.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Liverpool: Teutonic von New York.
London: Serapis, von San Francisco nach Hamburg.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.
Bremen: Lahn von New York.
Victoria: B. C.: Empreß of Japan von den asiatischen Häfen.
New York: Alsatia von Neapel u. s. w.

Niedergemetzelt!

Eine Expedition in Nordost-Afrika.

Rom, 17. Okt. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Asmara, südwestlich von Massauah, worin die Niedermetzelung einer Expedition geschildert wird, die sich auf dem Wege nach dem Assal-See befand. Die Expedition soll aus Briten bestanden haben; doch hält man es für wahrscheinlicher, daß es Franzosen gewesen seien, da jener See in den Besitzungen liegt, welche vom Negus Menelik von Abessinien an die Franzosen abgetreten wurden. Wie es heißt, begab sich jene Expedition, welche 200 Personen umfaßte, nach dem Assal-See, um die Steuer auf exportirtes Salz einzutreiben. Die Eingeborenen erklärten, sie hätten kein Geld, wollten aber mit Hornvieh zahlen. Damit erklärten sich die Leiter der Expedition einverstanden. Alsdann kam eine große Anzahl Eingeborene unter verschiedenen Vorwänden in das Lager der Expedition und metzelte während eines Biwaks alle Mitglieder nieder! Letztere waren zur Zeit ohne ihre Waffen.

Es wurde eine zweite Expedition ausgesandt, um der ersten zu helfen oder sie zu rächen; aber, man glaubt, daß diese ein ähnliches Schicksal erlitten habe.

Der Sprachenstreit in Oesterreich.

Wien, 17. Okt. In einer kleinen galizischen Stadt weigerte sich ein polnischer Soldat in einem der Reserve-Infanterieregimenter beim Namens-Aufruf hartnäckig, mit „Hier“ zu antworten, sondern gebrauchte dafür wiederholt das polnische „Jstem“. Er wurde verhaftet, und dann erklärte er, in der Zuckerfabrik, in welcher er arbeite, sei den Angestellten überhaupt nicht gestattet, deutsch zu sprechen. Die Behörden haben eine Untersuchung dieser Geschichte eingeleitet. Wie es scheint, wollen die polnisch-österreichischen Soldaten dem Beispiel der tschechischen folgen, die im vorigen Jahre so großes Aufsehen damit erregten, daß sie darauf bestanden, statt des „Hier“ das tschechische „Zdse“ zu gebrauchen, bis streng gegen sie eingeschritten wurde.

Wilhelmines Verlobung.

Im Haag, 17. Okt. Königin Wilhelmine von Holland hat sich mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin verlobt. Dies ist kein bloßes Gerücht, sondern sie selber hat die Verlobung proklamirt. Der Bräutigam ist Leutnant in der preußischen Leibgarde. Schon vor dem 20. Geburtstag der Königin Wilhelmine sagte ein deutschländisches Blatt, sie werde sich mit Herzog Adolf von Mecklenburg-Schwerin verloben; diese Angabe wurde Im Haag prompt als unbegründet bezeichnet. Herzog Heinrich, der wirkliche Bräutigam, ist der jüngere Bruder von Herzog Adolf; er ist vier Jahre älter, als seine Braut. Im nächsten Frühjahr soll die Hochzeit stattfinden.

Die Südafrika-Kämpfe.

Drban, Natal, 17. Okt. In der Nähe von Vryheid wurde ein Boeren-Kommando von Bethunes berittener Infanterie aus dem Hinterhalt angegriffen, und nach britischer Angabe wurden dabei 60 Boeren getödtet, 35 verwundet, und 65 gefangen genommen.

Am 14. Oktober sind die Briten wieder in Bloemhof, bei Kimberley, eingerückt, ohne Widerstand zu finden; sie machten 50 Boeren zu Gefangenen.

Neues Abdankungsgerücht.

Berlin, 17. Okt. Aus meist verläßlicher Quelle verlautet, der Kanzler Hohenlohe habe dem Kaiser Wilhelm seine Abdankung eingereicht, dieser habe sie jedoch nicht angenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der erwähnte Streik der Schankwärter in Murphysboro, Jll., ist theilweise beigelegt. Einige Wirthe haben das Uebereinkommen mit den Schankwärtern unterzeichnet.

— In Detroit gab es in dem vierstöckigen Gebäude Nr. 15 Jefferson Str., wo sich eine Ueberschuh-Fabrik befindet, eine Feuersbrunst, verursacht durch die Explosion von „Rubber Cement“. Zwei Personen kamen dabei um, und acht andere wurden verletzt.

— Der Mississippi hat gestern Abend zu Dubuque, Ja., bis auf acht Zoll die Gefahrlinie erreicht. Ein großer Theil des unteren Stadttheils steht unter Wasser, und große Mengen Brennholz sind stromabwärts getrieben.

— Die Farmer William Saunders und Bert Kinney wurden gestern, als sie in einem „Buggy“ das westlich von Danville, Jll., gelegene Eisenbahngeleise überquerten, von einem Personenzug der Eastern Jllinois-Bahn getroffen und augenblicklich getödtet. Die Leichen waren schrecklich zugerichtet.

— Die letzten Nachrichten über den Eisenbahn-Unfall bei Purcell Station, Jll., machen es wahrscheinlich, daß außer der Leiche des Kaufmanns R. B. Jerusalem noch andere Leichen sich unter den Trümmern befinden. Drei oder vier „blinde Passagiere“ scheinen umgekommen zu sein.

— Aus New York wird unter'm Gestrigen gemeldet: Die berühmte Radlerin Frl. Gast, die gestern Abend um 7 Uhr 5 Min. ihre, 2000 Meilen lange Zweiradfahrt in Long Island beendet hatte, hat bereits heute früh um 3 Uhr 5 Min. einen weiteren Dauerritt von 1000 Meilen begonnen. Ehe sie ihren Ritt antrat, war sie von mehreren Aerzten gründlich untersucht worden. Die Aerzte fanden, daß ihr Zustand durchaus normal war, und daß sie ohne Bedenken ihren Ritt unternehmen könne.

Ausland.

— In Breslau ist ein Denkmal des Fürsten Bismarck enthüllt worden.

— Gerüchtweise verlautet, die deutsche Kaiserinwittwe Friedrich habe nur noch wenige Tage zu leben!

— Das französische Kabinet hat beschlossen, die Nationalversammlung auf den 6. November einzuberufen.

— König Oskars Krankheit — sagt eine Depesche aus Stockholm — hat sich zu einer ernstlichen Lungenentzündung entwickelt. Der Kronprinz ist zum Regenten ernannt worden.

— Das Befinden des Königs Albert von Sachsen hat sich in letzter Zeit verschlimmert. Jüngst wurde der König von einer Ohnmacht befallen, die beträchtliche Besorgniß verursachte. Jetzt befindet er sich etwas besser.

— Der Aufstand in San Domingo ist einer neuerlichen Meldung nach zu Ende. Die Rebellen zerstreuen sich nach allen Richtungen und werden von den Truppen verfolgt. Die Gerichte haben alle Hände voll mit der Prozessirung der Aufständischen zu thun.

— Urbain Gohier, der Verfasser des Buches „Die Armee gegen die Nation“, welches im Jahre 1898 großes Aufsehen erregte, hat sich gestern mit Graf de Sabran Pontevas zu Paris duellirt. Beide Gegner sind übrigens mit heiler Haut davongekommen.

— Das Uebereinkommen für eine beträchtliche Vergrößerung des Triester Hafens ist von der österreichisch-ungarischen Regierung unterzeichnet worden. Die Stadt Triest hat eine Million Gulden für die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten bewilligt.

— Die Aufstände unter den Kurden in Kleinasien werden von Tag zu Tag drohender, und die Regierung ist in großer Sorge. Im Distrikt Diabekir, wo eine Anzahl von Christen und Moslems bewohnter Dörfer zerstört wurde, mußte das Militär einschreiten.

— Nach den letzten Berichten über die britischen Wahlen wird die Regierung im Parlament 400 Stimmen, die Opposition 270 zu Gebote haben. Danach hat sich trotz des Kriegsrummels die Regierungs-Mehrheit nicht nur nicht vergrößert, sondern ist um einige Stimmen zurückgegangen.

— Weil die Berliner Stadtverordneten neulich beschlossen, der Kaiserin Augusta Viktoria nicht zum Geburtstag zu gratuliren, hat eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in Berlin eine Bewegung in's Leben gerufen, eine private Gratulations-Adresse zu überreichen als Gegen-Demonstration.

— Die Pariser Polizei hat ganz unerwartet das, durch die Dreyfus-Affäre bekannt gewordene „Fort Chabrol“, sowie die Wohnung der Mutter seines Vertheidigers Jules Guerin überrumpelt und in beiden Plätzen eine Anzahl Papiere beschlagnahmt. Zweck der Ueberrumpelung war angeblich die Auffindung von Beweisen für das Bestehen des sogenannten „Grand Occident“ von Frankreich, einer antirepublikanischen Liga.

— Der russische Finanzminister Graf Witte hat französischen Industrien in letzter Zeit durch Zollermäßigungen großen Gefallen erwiesen, der Zar hat einen Ordenregen über das offizielle Frankreich niedergehen lassen, aber — Geld will es nicht pumpen. In Deutschland ist man ebenfalls abgeneigt. Manche Finanziers glauben, Rußland wolle einfach alle anderen Völker anpumpen, um dieselben von kriegerischen Angriffen auf Rußland abzuhalten.

Seit vielen Jahren

Suchen Aerzte nach einem zuverlässigen Hämorrhoiden-Mittel.

Seit Jahren haben Aerzte vergeblich experimentirt, ein Heilmittel zu entdecken, das in wirksamer Weise Hämorrhoiden und ähnliche After-Krankheiten heilen würde, ohne daß man eine chirurgische Operation vorzunehmen brauche.

Viele Salben, Einreibungen und andere Heilmittel erwiesen sich nur als temporäre Heilmittel, eine dauernde und zufriedenstellende Heilung konnte mit diesen nicht erzielt werden.

Jedoch während der letzten paar Jahre ist ein Mittel, Pyramid Pile Cure genannt, wiederholt erprobt worden in Hunderten von Fällen mit äußerst befriedigendem Resultat.

Der erste Einfluß dieses Mittels ist sofort, den Schmerz und die Entzündung zu beseitigen, und von dem Augenblick an tritt Heilung ein, und ehe sich der Patient darüber klar wird, ist er völlig genesen.

Die Pyramid Pile Cure scheint direkt auf die Nerven und Blutgefäße der affizirten Theile zu wirken, da es direkt mit ihnen in Berührung kommt und sie in gesunde Thätigkeit versetzt, dadurch auf ganz natürliche Weise die Anschwellung und die Entzündung verschwindet.

Die Pyramid Pile Cure bewirkt eine Heilung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten für den Leidenden und wird mit Recht als eine der wohlthätigsten Erfindungen moderner medizinischer Wissenschaft betrachtet.

Hämorrhoiden sind ein sehr unangenehmes und häufig gefährliches Leiden, womit die Menschheit heimgesucht wird. Wenn vernachlässigt, entstehen daraus Fisteln oder eine tödtliche, unheilbare Afterkrankheit, während durch die rechtzeitige Anwendung dieses einfachen, aber wirksamen Mittels Niemand auch nur einen Tag länger an Hämorrhoiden irgend welcher Art zu leiden braucht.

Die Pyramid Pile Cure ist völlig harmlos, enthält keine mineralischen Gifte, Opiate oder gefährliche Droguen irgend welcher Art.

Es kommt in Zäpfchenform, bestehend aus erweichenden Oelen und Abführmitteln, und wird Nachts angewendet und von den affizirten Theilen während des Schlafes absorbirt.

Ueberall verkaufen Apotheker volle große Schachteln der Pyramid Pile Cure zu 50 Cents.

Der stete Erfolg dieses Mittels hat es zu dem beliebtesten und bekanntesten für die Behandlung von Hämorrhoiden gemacht.

— Die Behauptung, daß die deutsche Kaiserinwittwe Friedrich im letzten April den Freiherrn v. Seckendorff, Hofmarschall unter dem Kaiser Friedrich, geheirathet habe, wurde in Berlin, trotz ihrer allgemeinen Verbreitung, bis zu der jetzigen Krise in ihrer Krankheit stets in Abrede gestellt. Jetzt wird diese Mittheilung indeß wieder viel besprochen und allgemein als wahr angenommen, indem eine Anzahl neuerer Einzelheiten hinzugekommen sind.

— Das Winzerfest der Pariser Weltausstellung hat gestern Nachmittag stattgefunden. Trotz des Umstandes, daß der Zutritt zum Ausstellungsplatze durch Lösung von fünf Eintrittskarten erkauft werden mußte, war die Ausstellung riesig besucht. Der Schauspieler Sylvain trug ein speziell für das Fest von dem Schriftsteller Claretie verfaßtes Gedicht vor. Die Hauptattraktion war die Prozession von Schauwagen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Germanic und Bovic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton.
San Francisco. Grant nach Manila.
Manila: Belgian King nach San Francisco.
Am Lizard vorbei: Graf Walderfee, von Hamburg nach New York.
New York: Westernland nach Antwerpen.

Lokalbericht.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

Mehrere Personen büßen ihre Unvorsichtigkeit mit dem Tode.

Mit dem Tode büßte gestern Abend die 18jährige Anna Madowski ihren Leichtsinn. Sie versuchte in der Curtis Str. die Geleise der Northwestern-Bahn zu überschreiten, trotzdem die Barriere den Weg versperrte. Ein heransausender Zug war zu schnell für sie, und sie fand ihren Tod unter den Rädern.

Beim Abspringen von einem Güterzug der Alton-Bahn gerieth gestern der 12jährige John Curan, von Nr. 3723 Wood Str., in der Church Str. unter die Räder und wurde zermalmt.

Der 42 Jahre alte John Yeck versuchte vor einem heranbrausenden Zuge die Geleise der Northwestern-Bahn zu überschreiten. Er wurde über den Haufen gerannt und entseelt aufgehoben. Seine Familie wohnt Nr. 42 Wade Str.

Schwer verletzt wurde der zehnjährige Francis Farrow, 320 Giddings Ave., als er von einem Wagen überfahren wurde. John Peters, der Fuhrmann, wurde verhaftet.

William White, 165 N. Oakley Ave., kam in der Curtis Str. den Rädern eines Zuges der St. Paul-Bahn zu nahe und büßte dabei einen Fuß ein.

Dasselbe Glied wurde Wm. Rasmussen, 965 N. Campbell Ave., von einer Drehscheibe zermalmt.

Der vierzehnjährige John Lobodszinski, 823 Dixon Str., wurde von einem Fuhrwerk niedergerannt und brach dabei einen Arm.

Müssen Korkhelme haben.

Armee-Offiziere, welche zu dem Quartiermeister-Stabe gehören, wurden durch das Lesen von Zeitungs-Depeschen bezüglich der Leiden der amerikanischen Truppen in der Hitze in China wegen ihrer Hüte sehr überrascht. Man glaubte, daß die nach China gesandten Regimenter mit Korkhelmen equipirt worden wären, und daß deren Feldzug-Hüte abgeschafft worden seien. Die Sonnenhitze ist gefährlich, das Ueberhitzen der Verdauungsorgane ist das aber noch mehr. Um Reizung und andere Magenleiden zu beseitigen, gibt es nichts, was Hostetters Magenbitters gleichkommt. Gleichviel wie lange Ihr an Verstopfung, Verdauungsleiden, Dyspepsie, sowie Leber- und Nierenstörungen gelitten haben möget, das Bitters wird Euch kuriren. Fünfzig Jahre lang hat das Bitters trotz vieler Nachahmungen sein Feld behauptet. Es reinigt auch das System und erzeugt einen herzhaften Appetit. Es ist ein ausgezeichnetes Belebungsmittel für die Nerven. Versucht es.

Vor dem Polizeirichter.

Kein getreuer Knecht soll Karl Christmann, ein Agent der Standard Brewery Co., 571 S. Campbell Ave., sein. Er stand heute unter der Anklage, seinen Arbeitgebern $487 unterschlagen zu haben, vor Polizeirichter Prindiville. Das Verhör wurde um eine Woche verschoben.

Eine traurige Rolle spielte heute der Schauspieler John T. Brown im W. Chicago Ave.-Polizeigericht. Er wurde von Lydia Smith, 177 Emerson Ave., beschuldigt, sie auf Schritt und Tritt verfolgt und bedroht zu haben. Dieses Vergnügen eigener Art kostete ihn $50.

Gustav und Stefan Crotcher, 311 Polk Str., wurden heute im Schlachthof-Polizeigericht um je $25 gestraft, weil sie einen städtischen Hausirerschein gemeinschaftlich benutzten und nicht volles Maß gaben.

Vor Polizeirichter Duggan wird sich übermorgen der Gastwirth F. D. Heß, 6404 State Str., wegen Verkaufs geistiger Getränke ohne städtische Erlaubniß zu verantworten haben.

Bei der Arbeit verunglückt.

Durch eine Explosion von Kloakengas wurde heute Nicholas Devorak, ein in der Hobelmühle der „Ture & True Sash and Door Co.“, Nr. 810 West 19. Str., angestellter Heizer, auf der Stelle getödtet. Die Explosion wurde dadurch hervorgerufen, daß er sich in unvorsichtiger Weise an dem Ventil des Fangbassins zu schaffen machte.

Ein Kampf mit Räubern.

Einen harten Strauß bestand gestern Abend die siebzehnjährige Josephine Doyle nahe ihrer Wohnung, Nr. 19 Seeley Ave., mit zwei Männern, die sie würgten und beraubten. Ihr Gesicht und Hals weisen Spuren des heftigen Kampfes auf. Die Wegelagerer erbeuteten $5.

* Wegen Nichtanbringung von Rettungsleitern sind Frank Campe, 77 Maple Str., J. S. Ziegler, Rogers Park, J. Fleetwood, 138 Oak Str., und J. Ade, 241 S. Water Str., um $100 gestraft worden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Fröhliche Zuversicht.

Man trägt sie auf beiden Seiten zur Schau.

Das Ergebniß der Registrirung entspricht den gehegten Erwartungen.

Notizen aus der Wahlkampagne.

Die Registrirung in Chicago und in Cicero Township, das mit zu dem Gebiete der städtischen Wahlkommission gehört, ist vollauf so stark gewesen, wie man erwartet hat. Ueber die jenseits der Stadtgrenzen liegenden Theile von Cicero liegen noch keine einschlägigen Zahlen vor, doch rechnet man für den Bezirk auf eine Registrirung von rund 3000 Namen, so daß die Gesammtzahl der registrirten Stimmgeber von Chicago und Cicero sich nach Vornahme der Revision auf über 400,000 stellen dürfte. Die Landdistritte von Cook County enthalten weitere 35,—40,000 Wähler, so daß wir in diesem einen Gerichtsbezirk annähernd ebenso viele Stimmgeber vereinigt sehen, wie im ganzen Staate Massachusetts, von wo der Telegraph heute als „überraschend groß“ eine Gesammtregistrirung von 450,000 Namen meldet.

Nachstehende Liste zeigt das Gesammtergebniß der Registrirung, wie es jetzt vorliegt. Zum Vergleich sind auch die entsprechenden Zahlen für die Jahre 1896 und 1898 beigefügt:

	1896 revidirt	1898 revidirt	1900 unrevidirt
1. Ward	8,954	7,054	8,205
2. Ward	8,930	6,956	8,505
3. Ward	9,098	7,278	9,243
4. Ward	9,995	8,067	10,001
5. Ward	10,194	8,782	10,124
6. Ward	11,982	1,047	12,239
7. Ward	7,454	6,672	7,417
8. Ward	7,314	6,636	7,658
9. Ward	9,666	8,453	10,185
10. Ward	16,465	14,839	19,058
11. Ward	10,397	8,580	10,641
12. Ward	19,001	16,712	20,512
13. Ward	12,250	10,268	12,314
14. Ward	13,824	12,053	15,054
15. Ward	14,651	12,489	16,372
16. Ward	11,917	9,641	11,732
17. Ward	5,626	4,710	5,092
18. Ward	9,335	8,617	9,034
19. Ward	11,116	9,331	10,890
20. Ward	6,472	5,597	6,818
21. Ward	7,979	6,642	8,184
22. Ward	8,086	6,832	8,164
23. Ward	8,409	6,789	7,852
24. Ward	10,674	8,437	11,005
25. Ward	11,945	10,870	13,960
26. Ward	12,789	11,598	15,212
27. Ward	6,178	5,849	8,382
28. Ward	5,805	5,279	7,339
29. Ward	9,697	8,232	9,329
30. Ward	21,568	18,865	23,132
31. Ward	11,923	10,234	13,455
32. Ward	16,366	14,207	18,475
33. Ward	10,033	7,578	10,291
34. Ward	18,332	16,107	22,388
35. Ward			2,682
* Cicero	5,820	5,023	
Zusammen	380,245	325,747	401,403

Für die Jahre 1896 und 1898 ist in vorstehender Liste die Gesammtzahl der in Cicero registrirt gewesenen Wähler angegeben, für dieses Jahr aber nur die der Wähler des seither als 35. Ward zu Chicago geschlagenen Theiles der besagten Gemarkung.

* * *

Was die Beurtheilung anbetrifft, welche die starke Registrirung in den lokalen Partei-Hauptquartieren erfährt, so versteht es sich von selbst, daß man sich beiderseits das Ergebniß zu seinen Gunsten zurechtlegt. Die Republikaner wiederholen ihre schon vor acht Tagen abgegebene Erklärung, daß schon die Stärke der Registrirung allein ihnen eine sichere Garantie des Sieges biete. Herr Lorimer macht darauf aufmerksam, daß die meisten als demokratisch geltenden Wards eine Abnahme in der Registrirung aufweisen, während die Zunahme auf Bezirke entfällt, die republikanische Mehrheiten abzugeben pflegen. „Wir werden in Cook County mit 20,000 Stimmen Mehrheit siegen“, sagt er, „und in der Stadt Chicago mit mindestens 10,000 Stimmen“.

Sekretär Burke liest, seiner Stellung gemäß, aus den vorliegenden Zahlen ein ganz anderes Ergebniß heraus. „Die Verschiebung in den Wählerzahlen der einzelnen Wards“, meint er, „hat wenig zu bedeuten. Die verbesserten Verkehrsverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß viele Familien ihren Wohnsitz aus der inneren Stadt nach den Außenbezirken verlegt haben. Die umgezogenen Demokraten sind aber auch in Lake View und in Englewood Demokraten geblieben. Die Republikaner haben selber zugegeben, daß das Gros ihrer Wählerschaft sich schon am 9. Oktober hat registriren lassen. Die starke Registrirung von gestern ist also vorwiegend uns zugute gekommen“.

Wer von den genannten beiden Herren nun auch Recht behalten mag, sicher ist, daß die riesige Masse der registrirten Stimmgeber einen deutlichen Beweis dafür liefert, daß das Interesse der Bürgerschaft an der Wahl ein stärkeres ist, als man nach der geringen Begeisterung, die sich in der eigentlichen Kampagne bemerkbar macht, hätte annehmen sollen. Die Wähler sind bereit, zu stimmen, haben aber keine Lust mehr, sich der einen oder der anderen Partei zu Liebe heiser zu schreien oder gar sich die Beine auszureißen.

* * *

In der Streitsache zwischen Clayton E. Crafts und William Ritchie über die demokratische Kandidatur für das Unterhaus der gesetzgebenden Körperschaft im 7. Senatsdistrikt ist die Revisionsbehörde doch gestern Abend noch zu einer Entscheidung gelangt. Dieselbe hat als alleinigen regulären Kandidaten Clayton E. Crafts anerkannt, der also trotz seiner Bekämpfung durch die Parteiorganisation obenauf geblieben ist. Herr Crafts war eben früher aufgestanden, als seine Gegner, und deren Versuche, ihm die Nomination streitig zu machen, nachdem er eine überwältigende Mehrheit der Delegaten zum Konvent auf seiner Seite hatte, mußte nothwendig fehlschlagen. Statt seine Nomination zu beanstanden, hätte man rechtzeitig Schritte thun müssen, um auf dem Wege der Petition einen Gegenkandidaten herauszubringen. Das hat man unterlassen, und so ist Crafts Wiedererwählung zum Minoritätsvertreter des Bezirks gesichert.

* * *

Der Kongreßabgeordnete Lorimer, welcher als Vorsitzer des Exekutiv-Ausschusses vom republikanischen Kampagnekomite bisher die Seele des Wahlkampfes gewesen ist, den seine Partei hier führt, und der auch besondere Anstrengungen zu machen gezwungen ist, um seine eigene Wiedererwählung zu sichern, ist in den letzten Tagen nicht im Dienst gewesen. Seine Abwesenheit vom Hauptquartier und sein Fehlen in den Versammlungen, welche in seinem Interesse arrangirt wurden, gab natürlich zu Erkundigungen Veranlassung, und man erfuhr, daß die Gattin des Abgeordneten in dessen Heim zu La Grange schwer erkrankt darniederliegt. Heute ist im Befinden der Dame eine Besserung eingetreten, und Herr Lorimer hofft deshalb, daß es ihm von morgen an wieder möglich sein wird, seinen Platz in der Schlachtordnung einzunehmen.

* * *

Einen fröhlichen Verlauf verspricht das Bankett nehmen zu wollen, das morgen, Donnerstag, vom deutschen demokratischen Zentralverband der Nordseite zur Feier seines dreijährigen Bestehens in Brands Halle veranstaltet werden wird. Die namhaftesten deutschen Demokraten der Stadt sind für die Gelegenheit als Redner gewonnen worden, und der Vorverkauf von Eintrittskarten ist so flott gegangen, daß eine zahlreiche Betheiligung schon jetzt außer Frage steht.

* * *

Wahlversammlungen werden für heute, Mittwoch, Abend angekündigt wie folgt:

Von den Republikanern.

Austin, Zeltversammlung; Redner: Senator Fairbanks, Kongreßabgeordn. Lorimer und andere.
Böhmisches Hauptquartier der 8. Ward; Redner: Joseph Lang, A. W. Miller, John A. Cotte, Ch. J. Happel, D. W. Mills und Andrew McAnsh.
Walnut und Sacramento Aves.; Redner: Kongreßabg. Dalzell von Pennsylvania, John P. Barrett, Senator Mason und Charles C. Carnahan.
24 W. Madison Str.; Redner: J. R. Beckett, Dr. E. P. Noel, Albert Glade, Dr. Bryant von Tennessee, Ike Rivers und A. J. Roberts.
Madison Str. und Oakley Ave.; Redner: J. W. Cecil, Alderman Foreman und Hamilton R. Johnstone.
Sheffield Ave. und Center Str.; Redner: George R. Brown, Jacob Ringer und W. S. Elliott, Jr.
101 E. Chicago Ave.; Redner: John B. Foley, S. M. Hamilton, S. E. Erickson und John A. Lane.
Lincoln Turnhalle; Redner: Richter Carter, Ex-Kongreßabg. Rowell und John T. Kelly von Wisconsin.
Irving Park Boulevard und 41. Court, Redner: Arnold Hean, Carl L. Barnes, Charles Hughes und Kongreßabg. Foß.
133 North Clark Str.; Redner: E. Sheridan Fry und andere.
Frank Filzeks Halle, 30. Ward; Redner: Joseph Jurka und andere.
10,945 Michigan Ave.; Redner: Charles G. Mason, Thomas G. Bent und Charles M. Moore.
267 E. 63. Str.; Redner: Charles H. Burras, H. R. Johnstone und James H. Wilkerson.
River Forest, Gemeindehalle; Redner: P. H. O'Donnell, Charles S. Cutting.
Harvey, Zeltversammlung; Redner: James R. Mann und Charles S. Deneen.

Von den Demokraten:

Washtenaw Ave. und Diversey Boulevard; Redner: J. Henry Kraft, Otto Hulsman, Albert H. Drew, George F. Mulligan, P. J. O'Shea und Charles O'Louds.
953 N. Clark Str.; Redner: Jakob Graßberg, C. E. Cleveland und Emil Hoechster.
1248 57. Str., Grand Crossing; Redner: James Todd, John J. Hubbard, D. Morgan Smith, L. Hornstein und Rollin B. Organ.
Lake Str. und Waller Ave.; Redner: Samuel S. Parks, Julius Goldzier und John Sloan.
Linden und 30. Str.; Redner: Augusta Klafta, Peter Kiolbassa, Charles Stoffel und John J. Dankowski.
Chicago Ridge, Stumps Halle; Redner: J. L. Bynum, Edward Green und August Arnold.
47. Str. und Cottage Grove Ave.; Redner: James H. Teller.
Roups Halle, 3300 S. Western Ave.; Redner: Henry Stuckart, Charles E. Schumacker, John Traeger und F. W. Tegtmeyer.
Elston, Cohens Halle; Redner: John E. Traeger, John J. Feeley, John E. Doyle, Alderman Charles J. Boyd, Harry P. Fleming, M. J. Butler, Ed. M. Cummings, Alderman John J. Russell, Alderman Thomas Carey, B. H. Heide und Joseph Pauley.
Wolfs Halle, 51. Str. und Western Ave.; Redner: John J. Feeley, John E. Traeger, John E. Doyle, Alderman Thomas Carey, Joseph Pauley, M. J. Butler, Ed M. Cummings, Alderman Charles Boyd, Bernard Heide und Alderman John J. Russell.
Lansing, Gemeindehalle; Redner: Clayton E. Crafts, A. J. J. Miller und J. M. Head.
Paulina und 21. Str.; Redner: M. Schmiedinger und Hugo Raspan.
567 N. Clark Str.; Redner: Sigmund Zeisler und F. G. Druiding.
Michigan Ave. und 115. Str.; Redner: Charles H. Mitchell und Michael McInerney.
Almira-Turnhalle, 1271 Armitage Ave.; Redner: Fritz Augustin, John M. Heß, Wm. Peacock.
347 O. Fullerton Ave.; Redner: Addison Blakely, Henry M. Walker und F. P. Langworthy.
49. und Bischoff Str.; Redner: Frank Wenter, M. Schmiedinger und August Arnold.
Hogans Halle, 47. Str. und Western Ave.; Redner: John J. Feeley, J. H. Lawler, John E. Traeger, Alderman Thomas Carey, M. Schmiedinger, Theo. Proulx.
723 S. Halsted Str.; Redner: D. R. Levy, Howard S. Taylor, Thomas J. Webb, Richard J. Collins, Peter J. O'Brien und Henry Stuckart.
Kedzie Ave. und Fulton Str.; Redner: Edmund Furthmann, James C. O'Brien und Edw. Clancy.
309. 31. Str.; Redner: Peter J. O'Brien, Rollin B. Organ, C. L. Masters, Henry Stuckart, M. Sheppard, H. C. Carter, L. W. Washington und N. R. Lewis.
1178 Milwaukee Ave., nahe North Ave.; Redner: Marion E. Barnhart und John M. Heß.

Unter der Geistlichkeit.

Kaffee wird durch Postum Food Kaffee verdrängt.

„Ich bin die Frau eines Geistlichen. Vor ungefähr drei Jahren wurde ich von einer guten Freundin, einer liebevollen Mutter und die gewissenhafte Frau eines Geistlichen, gefragt, ob ich je versucht habe, Kaffee aufzugeben und Postum Food Kaffee zu verwenden. Ich hatte ihr von meiner großen Nervosität und meinen Leiden erzählt. Sie sagte: ‚Wir trinken zum Frühstück nur Postum Food Kaffee, und es ist äußerst angenehm, etwas zu haben, was den Kindern nicht verweigert zu werden braucht.‘

„Ich war überrascht, daß sie den Kindern gestattete auch nur Food Kaffee zu trinken, aber sie erklärte, es sei das gesündeste Getränk, und daß es den Kindern zusagte. Nur sehr wenig Ueberlegung war nöthig, mich zu überzeugen, daß man für Gehirnarbeit sich nicht auf ein Stimulanzmittel wie Kaffee verlassen dürfe, sondern der allerbesten Nahrung bedürfe.

„Mein erster Versuch mit Postum war ein Fehlschlag. Das Mädchen für Alles brachte ihn lauwarm, schwach und ohne Aroma auf den Tisch. Wir waren enttäuscht, aber beschlossen noch einen Versuch zu machen. Beim zweiten mal folgten wir genau den Vorschriften, gebrauchten vier Theelöffel voll zu einem Pint Wasser, ließen es volle fünfzehn Minuten kochen, nachdem das wirkliche Kochen begonnen, und servirten ihn mit schöner Sahne. Er schmeckte schön und wir waren Alle überzeugt.

„Seither habe ich das Lied von Postum Food Kaffee bei vielen Gelegenheiten gesungen, und eine Anzahl Freundinnen veranlaßt, Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken, mit bedeutendem Erfolg. Die Frau eines College Professors sagte mir vor Kurzem, daß nichts eine so bedeutende Besserung in der Gesundheit ihres Mannes hervorgerufen habe, als das Aufgeben von Kaffee und der Gebrauch von Postum Food Kaffee.“ Edith Smith Davis, Appleton, Wis.

“Sei geduldig und Du wirst geduldige Kinder haben.” Sorge Dich nicht wegen Deiner Hausreinigung; thue es vernünftig mit

SAPOLIO

Zu beziehen von jedem Grocer.

Ein wachsendes Sparbank-Konto ist eine wachsende Schutzwehr gegen irgend welchen Rückgang Eures Wohlstandes.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
ROYAL INSURANCE BUILDING,
169 Jackson Boul.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00
per Jahr und aufwärts.

Unser Reichthum.

Zahlen und Daten aus den Steuer-Einschätzungs-Listen von Cook County.

Chefclerk Cameron von der Steuerabtheilung des County-Sekretariats, hat gestern die Zusammenstellung der Einschätzungslisten beendigt und diese dann sofort nach Springfield an die Ausgleichungs-Behörde abgeschickt, welche sich nun des Weiteren damit zu befassen haben wird.

Nach der gegenwärtigen Form der Einschätzungslisten beläuft sich der gesammte Steuerwerth in Cook County auf $260,564,522. — Der Werth der Fahrhabe allein wird auf $54,642,108 beziffert, wovon $1,204,517 auf die Rubriken Hausthiere, Nähmaschinen, Uhren usw. entfallen.

Es gibt im County 240,053 Acker unter Kultur befindliches Farmland. Nicht unter Kultur sind 199,126 Acker Landes. Der Werth des „verbesserten“ Landes ist merkwürdig genug im Durchschnitt niedriger angesetzt worden, als der des nicht verbesserten. Er beträgt $23.75 per Acker, gegen $28.61 für „nicht verbessertes.“ Der Gesammtwerth des Farmlandes im County wird mit $11,404,129 angegeben. In inkorporirten Städten und Ortschaften wurden 222,944 „verbesserte“ Baustellen ermittelt, die durchgängig auf $706.79 veranschlagt wurden, zusammen auf $157,576,622. Die Zahl der nicht bebauten Bauplätze stellt sich auf 503,472. Man hat dieselben durchschnittlich auf $69.46 abgeschätzt, was einen Gesammtbetrag von $34,974,201 ergibt.

Achtundvierzig Eisenbahngesellschaften sind zur Besteuerung herangezogen worden, mit liegenden Werthen zum eingeschätzten Betrage von zusammen $33,816,080. Die Gesammtlänge der Hauptgeleise dieser Bahnen beläuft sich im County auf 686 Meilen und 4939 Fuß, die der Nebengeleise auf 1855 Meilen und 2984 Fuß. Den Werth der Wegerechts-Privilegien, welche die Bahnen genießen, amtlich festzusetzen, ist Sache der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde. Der Form halber abgeschätzt hat sie Hr. Cameron auf $20,260,429, wozu noch $4,331,589 für die Hauptgeleise und $5,716,226 für die Nebengeleise kommen.

Ein Räuber im Garn.

Der ehemalige Zuchthäusler Dennis Connors, der an der Plünderung der Brookshineschen Wirthschaft, 343 W. 39. Str., betheiligt gewesen sein soll, wurde heute früh von einem Geheimpolizisten dabei ertappt, wie er aus einem Bureaugebäude der Dearborn Straße hervorschlich. Er wurde nach einem heftigen Kampf überwältigt und hinter Schloß und Riegel gebracht. In seinen Taschen fand man $70 und einen Zeitungsausschnitt, in dem jener Wirthschaftsraub beschrieben war.

* Die Hyde Park District Telephone and Electric Co. sucht beim Stadtrath um die Erlaubniß nach, ihre Leitungen über die ganze Stadt ausdehnen zu dürfen, und verspricht, der Chicago Telephone Co. eine lebhafte Konkurrenz machen zu wollen, falls ihr diese Erlaubniß ertheilt wird.

* Die Wahlkommission beschäftigt sich heute mit dem Kontest im 5. Senatsbistrikt, wo die Herren Lapsley und Corrigan einander die demokratische Kandidatur für einen Sitz im Unterhause der Staats-Legislatur streitig machen. Die Revisions-Behörde setzt heute Nachmittag die Verhandlung über den Kontest um die demokratische Kongreß-Nomination im 5. Bezirk fort.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bryan und Croker.

Mit dem Idealismus ist in der praktischen Politik bekanntlich wenig auszurichten. In den Platformen der Parteien wird ja freilich viel von des Volkes Rechten, Freiheit und sonstigen höheren Gütern geredet, aber der nachfolgende Wahlfeldzug wird einzig und allein nach dem strategischen Grundsatze geführt, daß diejenige Partei gewinnt, welche die meisten Stimmen erhält. Irgend Jemand soll einmal gesagt haben, daß er nicht Präsident werden möchte, wenn er darauf verzichten müßte, das Recht auf seiner Seite zu haben, doch ist das entweder auch eine der bekannten frommen Kampagnelügen, oder der betreffende Herr hat sich besonders gut auf die Heuchelei verstanden. Im wirklichen Leben wird jeder Amerikaner Alles thun, um Präsident zu werden, — selbstverständlich mit der Absicht, seinem Lande unvergleichliche Dienste zu leisten.

Daher hat sich auch William Jennings Bryan von dem korruptesten Politiker der Ver. Staaten, dem berüchtigten Tammanyhäuptling Richard Croker, in die Stadt New York einholen und öffentlich ausstellen lassen. Er hat bei seinem Einzuge sogar an der Seite dieses Erzschuftes gesessen und hat ihn später in einer seiner Reden als großen Mann gefeiert. Dafür hat ihn aber auch Tammany begrüßt, wie im alten Rom die aus entscheidenden Kriegen heimgekehrten Sieger empfangen zu werden pflegten, d. h. mit einem Triumphzuge. Vor ihm und hinter ihm marschirten Tausende und Abertausende, die laut sein Lob verkündeten, Musik, Blumen und am Abend Feuerwerk verherrlichten seinen Besuch, und die Politiker, die ihn vor vier Jahren kaum beachteten, warfen sich diesmal vor ihm in den Staub.

Richard Croker hat sich vorgenommen, in den großen Städten an der Hudsonmündung dem demokratischen Kandidaten eine so gewaltige Mehrheit zu verschaffen, daß ihm die 38 Elektoralstimmen des ganzen Kaiserstaates zufallen. Daher hat Er allen seinen Unterthanen befohlen, sich für Bryan zu begeistern, und Bryan wiederum ist zu der Erkenntniß gelangt, daß der Mann, der ihm den ausschlaggebenden Staat zuführen will, unmöglich so schwarz sein kann, wie er immer gemalt worden ist. Wenn Bryan außer den Elektoralstimmen der ehemaligen Sklavenstaaten, auf die er sicher zählen kann, noch die des Staates New York erhält und im Westen nicht allzu viel verliert, so wird er Präsident der Ver. Staaten werden. Den Staat New York kann er aber nur gewinnen, wenn die Städte um den Hafen herum, die jetzt Groß=New York genannt werden und zusammen nahezu 4 Millionen Einwohner haben, eine demokratische Mehrheit von wenigstens 100,000 Stimmen abgeben. Groß=New York muß die starke republikanische Mehrheit im Inneren des Staates vollständig auswischen. Richard Croker macht sich anheischig, dieses Kunststück fertig zu bringen, wenn Bryan sich ihm blindlings anvertraut und sich nach seinen Weisungen richtet. Daß er kein bloßer Prahler ist, zeigt seine ganze Vergangenheit. Soll ihn also William J. Bryan mit tugendhafter Entrüstung von sich stoßen, blos weil Richard Croker nachweislich die Steuerzahler um Millionen bestohlen und eine Herrschaft begründet hat, welche geradezu ein Zerrbild demokratischer Einrichtungen ist? Soll der Anti=Imperialist blos aus sittlichen Gründen die Hilfe des Tyrannen verschmähen, die ihn zum Ziele führen mag? Die Antwort auf diese lächerlichen Fragen bildet der Einzug, den William J. Bryan gestern an der Seite Richard Crokers in die von dem Tyrannen beherrschte Stadt gehalten hat.

Es wäre thöricht, dem demokratischen Kandidaten aus seinem Verhältnisse zu dem abgefeimtesten politischen Gauner des Landes einen Vorwurf zu machen. W e n n Dick Croker ihm zum Siege verhelfen kann, so ist er nach den landläufigen Anschauungen nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, im Namen der von ihm vertretenen „Sache" und im Interesse der für ihn kämpfenden und blutenden Patrioten die Vorurtheile eines anständigen Menschen zum Opfer zu bringen. Die Frage ist nur, o b der Boß von Tammanyhall seinen Vorsatz ausführen kann, sich zum Oberherrn des ganzen Staates zu machen und gleichzeitig einen Präsidenten einzusetzen, der ihm die gesammte Bundespatronage desselben überliefert. Wird nicht gerade die freche Prahlerei des Bosses, daß er allein die Geschicke der Ver. Staaten von Amerika in der Hand halte, viele Wähler Groß=New Yorks von Bryan weg= und zu McKinley hintreiben? Und wird nicht das Bündniß mit Tammany Herrn Bryan auch in anderen Staaten schaden, die er vielleicht eher gewinnen könnte, als den Kaiserstaat? Es ist nicht Alles „praktisch", was dafür gehalten wird.

Schlechte Früchte.

Die Behörden in Washington und Generalgouverneur Wood haben sich dahin geäußert, der vor ein paar Tagen aus Matanzas auf Cuba gemeldete Zusammenstoß zwischen Bundessoldaten und Cubanern sei eine ganz geringfügige Affaire gewesen — nicht mehr, als eine gewöhnliche Prügelei — und verdiene kaum der Beachtung. Und das ist unzweifelhaft richtig, wenn man die Sache an und für sich, als gesonderte Erscheinung betrachtet. Aber wenn man etwas tiefer blickt, nach seinen Entstehungsursachen forscht und die ganze Lage in Betracht zieht, dann gewinnt jener an sich unbedeutende Straßenkrawall doch Bedeutung. Wohl jede Prügelei hat ihre Vorgeschichte, und die von Matanzas erzählt von wachsender gegenseitiger Abneigung zwischen den amerikanischen Soldaten und den Cubanern: Unsere Soldaten fühlen sich als eine Art Eroberer oder doch Retter des Landes und den Cubanern überlegen, und glauben ihre Ueberlegenheit und diesem Gefühl entspringende Geringschätzung der Cubaner möglichst zum Ausdruck bringen zu müssen. Das erzeugt bei den Cubanern, gelinde gesagt, Aerger und Verdruß, denen sich tiefes und immer mehr erstarkendes Mißtrauen gegenüber der amerikanischen Politik zugesellt, so daß sich heute die beiden Rassen (wenn man so sagen darf), die amerikanische repräsentirt durch unsere Soldaten, feindlich gegenüber stehen. Mehrere Korrespondenten, und sogar höhere Bundesbeamte auf Cuba haben sich geäußert, die Amerikaner seien heute schon auf Cuba gründlicher verhaßt, als die Spanier jemals waren; mit diesen hatten die Cubaner wenigstens die Sprache und die Religion gemein, auch viele Gebräuche und Gewohnheiten; man hatte dieselben Laster und Vergnügungen und begegnete einander überall und war aneinander gewöhnt; die Amerikaner sind in jeder Hinsicht verschieden von den Cubanern; verschieden in der Sprache und in der ganzen Lebens= und Anschauungsweise, so daß es schwer ist, irgend welche Berührungspunkte zwischen ihnen zu finden. Die Cubaner wissen, daß die Amerikaner, so lange sie sozusagen amtlich im Lande bleiben, sich nicht zu Cubanern umwandeln werden, und sie selbst wollen in ihrer Lebensweise und auch sonstwie nicht amerikanisch werden; sie wissen auch, daß sie von dem dominirenden Charakter der Amerikaner die Anerkennung und Behandlung als Gleichberechtigte nicht erhoffen können, die zu einem ersprießlichen Zusammenarbeiten nöthig wäre, und sehen demnach, wenn sie nicht zu Beherrschten werden wollen, die einzige Hoffnung in völliger Unabhängigkeit. Mit den Amerikanern nichts mehr gemein zu haben, ist ihr Wunsch. Und dieser Wunsch wird sich nicht abschwächen, sondern voraussichtlich immer stärker werden, je länger man ihm die Erfüllung versagt, und je länger die Ursachen wirken, denen seine Entstehung zu danken ist. Und eine dieser Ursachen ist unzweifelhaft die amerikanische Besatzung, deren Mitglieder bei jeder Gelegenheit die Verachtung, welche sie für die Cubaner hegen, zum Ausdruck kommen lassen. Der Vorfall von Mantanzas ist an und für sich unbedeutend, aber er zeigt, wie nothwendig die Zurückziehung aller amerikanischen Truppen aus Cuba ist. Nur dadurch kann wohl einer weiteren Vertiefung des Hasses der Cubaner vorgebeugt werden; ob es genügen wird das Vertrauen der „Befreiten" zurückzugewinnen, das ist noch die Frage. Ganz werden die Ver. Staaten dasselbe wohl nur wieder gewinnen durch völlige und unbedingte Freigabe der Insel — und vielleicht auch damit nicht. Bis jetzt hat den Ver. Staaten ihre „Menschenfreundlichkeit" und das Verfolgen ihrer Schicksalsbestimmung nur Haß eingebracht, von den Kosten und Opfern nicht zu reden. — —

Herrn Wrights Prosperitäts=Nachweis.

Herr Carroll D. Wright, Arbeitskommissär in Washington, ist in der letzten Zeit ziemlich eifrig gewesen in der Veröffentlichung von Bulletins, welche die wirthschaftliche Lage des Landes kennzeichnen — im Besonderen die guten Arbeitsverhältnisse, welche augenblicklich herrschen, in helles Licht rücken sollen. Das neueste Bulletin enthält eine vergleichende Tabelle von Löhnen in den verschiedenen Industrien, die zumeist bis zum Jahre 1891 zurückreicht und eine erfreuliche Steigerung der Löhne erkennen läßt. Die Zahlen wurden, wie Herr Wright mittheilt, „unmittelbar den Lohnlisten industrieller Betriebe in allen Theilen des Landes" entnommen, und die erlangte und in dem Bulletin verarbeitete „Information bezieht sich auf 48 Fabrikbetriebe in 26 verschiedenen Industrien und 192 verschiedenen Beschäftigungsarten". Die so erlangten Zahlen geben unter Kennzeichnung der Lohnhöhe von 1891 mit 100.00 von der Lohnbewegung seit jenem Jahre folgendes Bild:

Jahr	Lohnverhältniß
1891	100.00
1892	100.30
1893	99.32
1894	98.06
1895	97.88
1896	97.93
1897	98.96
1898	98.79
1899	101.54
1900	103.43

Demnach wären also im Jahre 1895 die Löhne 2.12 Prozent unter die Höhe von 1891 gesunken, während sie im Jahre 1900 um 3.43 Prozent über jene Höhe hinausstiegen; der Unterschied zwischen den niedrigsten Löhnen des Jahrzehnt — im Jahre 1895 und den heutigen — höchsten — wäre demnach mit rund 5½ Prozent zu veranschlagen; die Löhne von heute sind nach dieser Berechnung um 3.43 Prozent höher, als die von 1891. „Es mag erwähnt sein", heißt es in dem Bulletin, „daß während der Jahre, in welchen die Löhne im Durchschnitt fielen, in vielen Fällen die Löhne von 1891 und 1892 aufrecht erhalten wurden, und daß in diesen Fällen in den letzten Jahren, in welchen im Allgemeinen eine Aufwärtsbewegung der Löhne stattfand, die Löhne gleicherweise stationär blieben, — natürlicher Weise von dem allgemeinen Aufschwung n i c h t betroffen wurden. In anderen Fällen war der Prozentsatz des Rückgangs viel größer, als nach der Tabelle erscheinen will, während ebenso die Lohnsteigerung der letzten zwei Jahre viel größer war, als aus der Tabelle zu erkennen". Das heißt also in anderen Worten, daß in einigen Industrien die Löhne in den letzten zehn Jahren wenig oder gar keine Schwankungen zeigten, und dieselben blieben in den „schlechten" Zeiten wie in den „guten", während in anderen wieder die Schwankungen sehr empfindlich und viel größer waren, als die im Durchschnitt gezeigte größte Schwankung von etwa 5½ Proz. zwischen 1895 und 1900.

Herr Wright macht zum Schluß, wohl um den ihm gewordenen Auftrag, einen Prosperitäts=Beweis zu liefern, getreulich auszuführen, darauf aufmerksam, daß die Zahlen für 1899 und 1900 eine erfreuliche Besserung gegenüber der Lage in 1891 und 1892 erkennen lassen, also gegenüber den Jahren, in welchen bis dahin die höchsten Löhne in Geld gezahlt worden waren. Diese besondere Betonung ist sehr nothwendig, denn sonst möchte wohl Manchem die Besserung entgangen oder doch nicht recht zum Verständniß gekommen sein. An und für sich zeigen die Zahlen, daß die Lohnschwankungen viel geringer waren, als man wohl allgemein glaubte, und besonders viel geringer, als die republikanischen Prosperitäts=Redner glauben machen wollen. Vor allen Dingen auch viel geringer, als die Schwankungen in den Preisen der Lebensbedürfnisse und A r b e i t s p r o d u k t e. Oder sind etwa die Durchschnittspreise für Waaren aller Art gegenüber denen von 1895 ebenfalls nur um etwa 5½ Prozent gestiegen? Der Arbeiter, der heute nur 5½ Prozent mehr verdient, als vor fünf Jahren, steht sich entschieden schlechter, als damals, und für den, welcher in 1895 dieselben Löhne bezog, wie 1891 und wie heute, waren die sogenannten schlechten Zeiten eigentlich g u t e Zeiten; er steht sich heute schlechter, als in 1895, und mindestens nicht besser, als in 1891. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die den Aufstellungen Herrn Wrights zugrunde liegenden Zahlen zumeist solchen Industrien entnommen wurden, die besonders großen Antheil an dem Aufschwung der letzten Jahre hatten, wie die Metallindustrie, der Bergbau eingeschlossen; während andere Erwerbszweige, wie das große, weit über eine Million Menschen beschäftigende Transportwesen (Eisenbahnen und Straßenbahnen) nicht berücksichtigt wurden. In der Eisen= und Stahlindustrie und ihren Zweigen, im Weichkohlen= und Kupferbergbau, haben sich in den letzten Jahren die Löhne besonders gebessert, und nur diesen Industrien ist es wohl zu danken, wenn das angebliche „Gesammtbild", welches kein Gesammtbild ist, ein Steigen der Löhne aufweist. In Wahrheit sind die Löhne im Durchschnitt heute wohl gar nicht höher, als 1891 und 1892; sie mögen etwas besser sein, als in 1895, aber auch nur wenig, und dies Wenige wird mehr als aufgewogen durch die eingetretene Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung. Was wir heute an Prosperität für die Lohnarbeiterbevölkerung besitzen, das ist nichts mehr, als vermehrte Arbeitsgelegenheit. Es ist mehr Arbeit, und damit mehr Verdienstgelegenheit, da, besser ist der Verdienst kaum geworden. Wenn sich die Prosperitätsredner an die Wahrheit halten wollen, würden sie vielleicht mehr Eindruck machen auf die Massen der Lohnarbeiter.

Eine „Aerzte=Union".

Ein Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen ist mit dem Sitze in Leipzig begründet worden. Der Vorstand des Verbandes wendet sich mit einem Aufrufe an die deutschen Aerzte, worin es heißt: „Die mächtige Entwickelung der Krankenkassen hat dank dem Wohlwollen, dessen sie sich seitens des Staates erfreuen, unseren Aerztestand in große Bedrängniß gebracht und ein hochgradige Nothlage desselben herdorgerufen. Nur ganz verschwindend wenig Kassen zahlen ihren Aerzten so, wie es sich gehört, die allermeisten zahlen viel weniger als die überdies völlig veraltete Minimaltaxe, viele so wenig, daß einem die Schamröthe in das Gesicht steigt, wenn man daran denkt, ersetzen aber das Minus an klingendem Lohn durch ein reichliches Plus an hochfahrender und demüthigender Behandlung ihrer Kassenärzte, ja, nicht wenige treiben ein frivoles Spiel mit deren ganzer wirthschaftlichen Existenz. Die Krankenkassen befinden sich in der bevorzugten Lage, uns die Arbeitsbedingungen zu diktiren, und beuten als die brutalsten aller Arbeitgeber und Lohndrücker der schlimmsten Art unsere Arbeitskraft in rücksichtslosester Weise aus, weil sie wissen, daß unsere materielle Noth uns uneinig macht. Für die in Aussicht stehende Aenderung der Krankenversicherung hat man auch wieder nur die Krankenkassen gehört, uns Aerzte aber, wie gewöhnlich, auf die Seite geschoben. Gegen diese traurigen Verhältnisse hat sich unsere bisherige Organisation als ohnmächtig erwiesen, sie hat darin keinen Wandel zu schaffen vermocht, und das nur deshalb, weil ihr die pekuniäre Stütze fehlt. Ohne Geldmittel ist noch kein Lohnkampf siegreich geführt worden."

* * *

Die Gründung eines Verbandes deutscher Aerzte zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen und dessen Satzungen sind zunächst von Interesse, weil sie ein Bild von der Stimmung geben, die in einem Theile der deutschen Aerzteschaft herrscht. Alle Schuld an den freilich unzweifelhaft sehr schwierigen Erwerbsverhältnissen der Aerzte wird der Krankenkassengesetzgebung zugeschrieben, mit Unrecht, wie es nach Aeußerungen der deutschen Presse scheinen will, die sich dem neuen Verbande gegenüber ziemlich ablehnend verhält — aus guten Gründen.

Die Verfasser des Aufrufes folgen dabei — schreibt die „Berliner Vossische Zeitung" — nur einer schon zum Dogma gewordenen Anschauung der Aerzte. Ganz außer Acht gelassen wird, nach anderen Ursachen Umschau zu halten, die für die jetzige Lage des deutschen Aerztestandes mit verantwortlich zu machen sind. Es ist sicher nicht bloßer Zufall, daß Klagen über die Ungunst der ärztlichen Erwerbsverhältnisse auch aus fremden Staaten, z. B. Frankreich kommen, in denen es gar kein obligatorische Krankenversicherung gibt. In dem Aufrufe — und das ist nicht unwichtig — wird der Klage über die Krankenkasse sehr lebhaft Ausdruck gegeben. Die Krankenkassen werden ganz allgemein „die brutalsten aller Arbeitgeber und Lohndrücker der schlimmsten Art" genannt; ihnen werden ohne Einschränkung „Ausbeutung" der Aerzte und „maßlose Uebergriffe" den Aerzten gegenüber vorgeworfen. Die schroffe Tonart wird den Bestrebungen des neuen Aerzteverbandes nicht förderlich sein. Sie hält viele Aerzte von dem Verbande fern, die mit einem Theile der Ziele des Verbandes einverstanden sind. Gibt es doch weite Kreise der Aerzte — es braucht nur auf die Vereine der freigewählten Kassenärzte in Berlin, Köln, München, hingewiesen zu werden — die in der freien Vereinbarung zwischen den Krankenkassen und der Gesammtheit der Aerzte, die Kassenpraxis treiben wollen, den besten Weg, die Erwerbsverhältnisse der Aerzte in ihrer Gesammtheit zu heben, sehen. Sie stehen den Krankenkassen als eine Gemeinschaft gegenüber, die mit den Kassen als einer anderen gleichberechtigten Gemeinschaft einen wirthschaftlichen Vertrag schließt, der für die beiden betheiligten Truppen die besten möglichen Bedingungen enthält. Hier ist nichts von dieser ekstatischen Kampfesstimmung zu spüren, der den Aufruf des Leipziger Aerzteverbandes durchweht. Es liegt bei der gekennzeichneten Auffassung der Dinge kein Grund vor, die Kassen als „Feinde" der Aerzte zu betrachten. Wer nationalökonomisch zu denken gelernt hat, wird an der Berechtigung und an der Zweckmäßigkeit dieser Auffassung nicht zweifeln. Damit hat freilich nichts die beklagenswerthe Thatsache zu thun, daß die Bezahlung der kassenärztlichen Leistungen weit unter den Mindestsätzen bleibt. Wie will der neue Aerzteverband sein Ziel erreichen?

Das Hauptmittel soll die Bildung einer Art von Streikkasse sein, einer aus Beiträgen der deutschen Aerzte unterhaltenen Kasse, aus der Gelder an Aerzte, die von Krankenkassen gemaßregelt werden, gezahlt werden und die Kosten für Kämpfe von Aerzten gegen Krankenkassen bestritten werden sollen. Nach dem Wesen der Ausstände muß es sehr fraglich erscheinen, ob Angehörige eines Standes mit der Lebenshaltung des ärztlichen von dem Streik als Kampfsmittel mit Erfolg Gebrauch machen können. Die Erfahrung lehrt, daß Streikende auch mit sehr wenig auszukommen verstehen müssen, und das darf von breiteren Schichten der Aerzteschaft füglich nicht erwartet werden. Daß sonst Geld für Ausgaben bereit gehalten werden soll, die auf die Verbesserung der Erwerbsverhältnisse der Kassenärzte hinzielen, ist durchaus zu billigen; hierin ist der Verein zur Einführung der freien Arztwahl in Berlin schon mit einem guten Beispiel vorangegangen. Sehr dankenswerth ist die Anregung zu einer Sammlung des statistischen Materials über die Beziehungen zwischen den Aerzten und den Krankenkassen in ganz Deutschland. Eine solche Sammlung wird dazu beitragen, das Verhältniß zwischen Aerzten und Krankenkassen zu klären, und eine friedlichere Stimmung auf beiden Seiten begünstigen. Absonderlicher Weise ist in dem Aufrufe eines außer Acht gelassen worden. Der Verbandsvorstand schweigt sich darüber aus, wie er über die Zulassung der Aerzte zur Thätigkeit bei den Krankenkassen denkt. Er kann doch nicht gut die Hilfe aller Aerzte in seinem „Kampfe gegen die Kassen" anrufen, wenn er nicht allen Aerzten, die sich zur Kassenpraxis bereit finden, diese erschließt, d. h. wenn er nicht den Grundsatz der freien Aerztewahl aufstellt.

Lokalbericht.

Jugendliche Ausreißer.

Harrison, Robert, Jesse und Luella Boring, Kinder im Alter von vier bis fünfzehn Jahren, sind aus der Anstalt der American Home Finding Association in North Harvey durchgebrannt. Sie waren erst vor einigen Tagen aus Monticello, Ill., eingeliefert worden.

* Charles Hopkins ist von Richter Martin unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden, weil er angeblich seine Frau und sein Kind in Mattoon, Ill., im Stich ließ. Hopkins behauptet seinerseits, daß seine Frau sich weigerte, fernerhin mit ihm zusammen zu leben, und daß er ihr regelmäßig Geld geschickt habe.

Salzfluss

Ihr mögt es Eczema, Tetter oder Milchbort nennen.

Aber ganz gleich, wie Ihr es bezeichnet, diese Hautkrankheit zeigt sich in Flecken, die brennen, jucken, wässerigen Stoff absondern, abtrocknen und abschuppen, es rührt von Unreinigkeiten im Blute her.

Es wird Euch so lange heimsuchen, ärgern und belästigen, so lange diese Unreinigkeiten vorhanden sind. Es wird stets radikal und dauernd geheilt durch

Hood's Sarsaparilla

das alle Unreinigkeit ausscheidet und das positiv unerreicht ist gegen Hautausschlag aller Art.

Sturmeswüthen.

Der Sturm richtete an der Brustwehr des nördlichen Seeuferparkes beträchtlichen Schaden an.

In benachbarten Hafenstädten in Michigan und Wisconsin hat er verheerend getobt.

Der Sturm, welcher gestern den ganzen Tag auf dem Lande, wie auf dem See wüthete, legte sich heute kurz nach Mitternacht. Die Windströmungen, welche bis dahin aus dem Nordwesten gekommen waren, wurden schwächer und nahmen eine östliche Richtung an. Die kalte Luftwelle, welche der mit einer Schnelligkeit von 48 bis 50 Meilen heransausende Wind mitgebracht hatte, wird — wie der Wetterwart im Auditorium=Thurm behauptet — heute einer milderen Temperatur weichen. Von Montag Abend bis gestern Nachmittag war die Quecksilbersäule im Thermometer vom 70. bis zum 49. Grade herabgesunken und fiel noch während der Nacht um einige Grade. Heute soll das Wetter wärmer und auch morgen soll er wieder schön werden, wie Wetterprophet Cox ankündigt. Der Sturm machte sich mehr auf dem See nud auf dem flachen Lande, wie in Chicago unangenehm bemerkbar. In der Stadt wurde er am Seeufer und im Hafen am meisten verspürt. Während er im letzteren aber keinen Schaden anzurichten vermochte, trieb er die Wellen mit solcher Kraft gegen die steinerne Brustwehr des sich am Seeufer vom Lincoln Park bis zum Fuße der Oak Str. erstreckenden Quais, daß in der Nähe des Potter Palmer'schen Wohnhauses auf einer Strecke von 50 Fuß Länge die riesigen Quadern des Walles nachgaben und schließlich aus ihrer Befestigung gerissen wurden. Durch die Gewalt der anstürmenden Wellen wurden die schweren Steine wie Kartenblätter umgeworfen. Durch die dadurch entstandene Bresche wälzten sich die Fluthen eine Strecke weit landeinwärts, ohne jedoch den Lake Shore Drive zu erreichen. Außer an einem großen Flachboote, das in der Nähe der 66. Str. durch den Sturm aus seiner Verankerung gerissen war und von der Bemannung der gegenüber der 68. Str. befindlichen „Crib" geborgen wurde, hat der Sturm an den im hiesigen Hafen liegenden Schiffen keinen Schaden angerichtet.

Im Hafen von Kenosha, Wis., hat derselbe dem noch im Bau befindlichen Wellenbrecher arg mitgespielt. Die ganze obere Struktur der Schutzwehr wurde vom Fundament herabgerissen. Der dadurch verursachte Schaden wird auf $15,000 beziffert. Auch das von der Bundesregierung daselbst errichtete Hafenbollwerk, dessen Herstellung $200,000 gekostet hat, wurde an mehreren Stellen beschädigt. In Racine, Wis., riß der Sturm die südliche Mauer des noch im Bau begriffenen fünf Stockwerke hohen Robinson'schen Gebäudes ein. Die Trümmer stürzten auf das Dach des von Ex=Postmeister H. J. Smith bewohnten Wohnhauses und richteten dort arge Verwüstungen an. Mehrere größere und kleinere Boote sind in der Nähe von St. Joseph, Mich., an's Ufer getrieben worden. Der mit einer Ladung Aepfel, im Werthe von $5000, von St. Joseph ausgelaufene Frachtdampfer „Wing" ist in der Nähe vom Union=Pier, zwischen St. Joseph und Michigan City, mit solcher Wucht auf den Grund aufgelaufen, daß er arg beschädigt worden ist und muthmaßlich in Trümmer gehen wird. Auch aus Port Huron, East Tawas, Ludington und Harbor Beach, Mich., wie auch Manitowoc, Wis., wird bekannt gegeben, daß der Sturm dort Schiffe um ihre Masten beraubt oder anderweitig schwer geschädigt habe. Der Sturm erreichte gestern Nachmittag, nachdem er an Stärke noch bedeutend zugenommen hatte, die Küste des Atlantischen Ozeans. Dort soll er mit einer Schnelligkeit von 76 Meilen in der Stunde sich über den Ozean verbreitet haben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Faustrecht im Gericht.

Weil Polizeirichter Mahoney ihm keinen Haftbefehl gegen seine Gattin Louise ausstellen wollte, drang Fritz Korwein, 1711 Diversey Boulevard, wie die Polizei behauptet, fluchend auf den Richter ein und wurde nur durch das rasche Eingreifen von Beamten an seinem Vorhaben verhindert. Er wird im Beobachtungshospital auf seinen Geisteszustand hin geprüft werden. Haftbefehl gegen ihren Mann nachgesucht.

Vergeblicher Selbstmordversuch.

Vergeblich jagte sich gestern Abend der 53 Jahre alte Andrew Johnson, von Nr. 95 Mohawk Str., eine Kugel in den Kopf. Im Alexianer=Hospital befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung. Johnson wurde angeblich bei einem Streit mit der Gattin von seinem Sohn aus dem Hause geworfen. Als er zurückkehrte und mit Nichtachtung gestraft wurde, richtete er die Waffe gegen sich selbst.

* Julius Norden, der frühere Leiter des Merchants' Exchange Hotel, Nr. 12 S. Water Str., wurde gestern Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, dem Besitzer des Hotels, Edward W. Deiter, $100 unterschlagen zu haben. Der Richter verschob den Fall bis zum 25. Oktober.

* David Levi sollte sich gestern im Schlachthof=Polizeigericht auf die Anklage verantworten, eine Schlächterei ohne städtische Erlaubniß betrieben zu haben. Er erschien jedoch nicht und wurde in Contumaciam zur Zahlung von $25 verurtheilt. Ferner wurde ein neuer Haftbefehl gegen ihn erlassen.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Spezielle Donnerstag=Bargains!

Frische nahrhafte Groceries zu niedrigsten Preisen.

Washburns, Pillsburys oder J. C. Lutz & Co's. XXXX bestes Patent Minnesota=Mehl, per Faß 4.40, per Sack . . . 54c
Swift's bester Californier Schinken, per Pfund . . . 6½c
Sehr feine Farmer=Butter, per Pfund . . . 16c
Fels' Naphtha= oder J. C. Lutz & Co. beste Familien=Seife—10 Stücke für . . 35c
Neue feine California Pflaumen, per Pfund . . . 4c
Hunter's bester Japan=Reis, das Pfund . . . 5½c

Strumpfwaaren, Unterzeug, Domestics, ꝛc.

Strümpfe. 100 Dutzend 25c einfache und gerippte schwarze wollene Damenstrümpfe, Seconds, zu . . . 15c
78 Dutzend schwere fließgefütterte Kinderstrümpfe, alle Größen, doppelte Fersen und Zehen — alle Größen — für . . . 10c

Damen=Unterzeug. Schwere ecru gerippte Leibchen und Hosen fürn Damen — fließgefüttert — Perlmutterknöpfe und Fancy Seiden=Besatz — extra groß — 7, 8 und 9 — zu . . . 25c

Notions. Hump Haken u. Oesen, 2 Karten, 4 Dtzd., f. Shelfpapier, alle Farben, 3 Dtzd. Türkischrothe Stickbaumwolle, — per Spule . . . Aluminium Fingerhut — alle Größen — 2 für . . . 1c

Skirting. 50 Stücke schweres Eiderdaun=Skirting — hübsche neue Muster — per Yard . . . 19c

Hemden=Twill. 2 Kisten Rester von schwarz und weiß gestreiften Shirting Twills — werth 12½c per Yard — zu . . . 4c

Eiderdown. Beste Qualität ganzwollener Eiderdaun, in Weiß und farbig, per Yard . . . 35c

Percales. 12½c Qualität Yard breite Percales, elegante dunkle Farben, per Yard . . . 5c

Capes. 200 doppelte Beaver = Capes für Damen, mit Braid besetzt, mit Thibet Pelz, $2.75 werth, in diesem Verkauf für . . . 1.48

Damen=Waists. 15 Dutzend Waists f. Damen, von ganzwollenem Flanell gemacht, alle Farben, die neuesten Facons, alle Größen, billig zu $1.50, in diesem Verkauf . . . 98c

Kinder=Jackets. 150 schwere Winter Jackets für Kinder, mit großem Schulter Cape, Kragen und Cape hübsch mit Braid besetzt, alle Größen, $2.75 werth, für . . . 1.69

Kleider=Röcke. Odds und Ends in Damen=Röcken, schwarz und farbig, werth von $3.00 bis zu $4.50, solange sie vorhalten zu . . . 1.75

Oeltuch. Beste Qualität Oeltuch in vielen verschiedenen Mustern, prächtige Farben, alle Breiten, per Quadrat=Yard . . . 24c

Kopfkissen. Fancy Clean Down Kissen, Alabama Satin gestreiftes Ticking, das Paar für . . . 69c

Stroh=Matten. Rester von Stroh=Matten, ½ Yard lang, werth 5c, für . . . 3c

Männer=Unterzeug. 350 Dutzend schwer Fließ gefütterte Hemden und Beinkleider für Männer, zu . . . 35c
250 Dutzend schwere fancy wollene Fließ gefütterte Hemden und Beinkleider für Männer . . . 48c

Männer=Hemden. 500 weiße ungebügelte Hemden für Männer, mit doppeltem Rücken, Front und leinenem Busen, werth 35c, zu . . . 29c

Damen= u. Misses=Sailors. Feine Filz Short Back Sailors für Damen und Mädchen, garnirt mit Sammet und Polka betupfter Seide — werth $1.50, für . . . 98c

Kinder=Hauben. Verschnürte Seiden=Kapuzen für Kinder, mit Rosetten und Spitzen garnirt, Farben: Roth, Braun und Grün . . . 25c

Basement.

17 Quart Granite eiserne emaillirte Geschirrschüssel, während dieses Verkaufs für nur . . . 25c
Schwer verzinnter Dinner Pail mit Abtheilungen, für . . . 17c
Starkes hölzernes Salzkästchen, werth 15c, für . . . 8c
Große gläserne Beeren=Schüssel, werth 15c, für nur . . . 6c
Große blecherne lackirte Spucknäpfe, werth 8c, für . . . 4c

Hat die Wahl und die Qual.

Durch die demnächst vorzunehmende Vertheilung zweier goldener Medaillen sieht sich Bürgermeister Harrison einer ihm sehr unangenehmen Aufgabe gegenübergestellt. Er hat aus einer großen Anzahl von verdienstvollen Polizisten und Feuerwehrleuten heraus die beiden zwei würdigsten auszuwählen, denen in diesem Jahre die von Lambert Tree und Carter H. Harrison, Sr., gestifteten goldenen Rettungsmedaillen zu Theil werden sollen. Das ist keine leichte Arbeit. Polizeichef Kipley hat ihm folgende Namen von Polizisten unterbreitet, die sich durch Ruhmesthaten im Dienst während der letzten zwölf Monate ausgezeichnet haben:

J. J. Keefe, Cornelius Cronin, W. R. Gibbons, John A. Weber, Martin F. Rogers, Andrew Parker, George Christian, Richard Wolf, Thomas Morgan, John Vaughn, Thomas M. Whalen, Hans J. Nicholson, C. A. Gentzel, Joseph Tynan, Frank Blettner, Hugh Holahan, Michael Flynn, M. S. Neilson, Kubizki, Kehoe, James G. O'Mally, Thomas Mueller, George McGowan, M. E. Smith und John Foley.

Polizist Keefe bildete gemeinschaftlich mit einem Manne, Namens Collins, eine lebende Leiter und rettete mit Hintansetzung seines eigenen Lebens eine aus sieben Gliedern bestehende Familie aus dem brennenden Wohnhause Nr. 296 W. 14. Str.; Cronin zeichnete sich durch seine Rettungsarbeiten bei dem durch eine Celluloid=Explosion verursachten Brande des Gebäudes an Dearborn nahe Madison Str. aus. Die Beiden sind ihm zur engeren Wahl in Vorschlag gebracht worden. Feuerwehrchef Swenie hat gleichfalls eine lange Liste von Heldenthaten aufgestellt, die während des nämlichen Zeitraumes von Feuerwehrleuten, wie auch von ganzen Kompagnien vollbracht worden sind. Unter den betreffenden Leiterwagen=Kompagnien befinden sich Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 10, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 18, Nr. 37; ferner sind von ihm in Vorschlag gebracht worden: Leutnant Robert Ambrose von Kompagnie Nr. 72, Austin Sieber, Schlauchführer der Co. Nr. 19, Wm. M. Moore, Kutscher der Dampfspritze von Co. 41, Kapitän W. J. Burroughs und Feuerwehrmann Con Callahan von Co. Nr. 37, Schlauchführer Thos. H. Honnors von Co. Nr. 32, Leutnant John S. Kopec von Nr. 9, Steiger James J. Costin von Nr. 15, Schlauchführer Patrick H. Sweeney von Nr. 65, und Schlauchführer Patrick Egan, wie auch Kapitän Wm. Barker von der Leitern=Kompagnie Nr. 9, welche unter Leitung von Hilfs=Feuerwehrmarschall Horan am 26. Januar sich durch die heldenmüthige Rettung mehrerer Personen aus einem brennenden Stockwerke rühmlich hervorthaten.

* In der Michigan Ave. stürzte gestern der Fuhrmann John McKenna, 7018 Cottage Grove Ave., vom Bock und trug schwere Verletzungen davon.

Todes=Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Klimt, geb. Benda,

am 16. Oktober, 3 Uhr Morgens, im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet morgen, Donnerstag, den 18. Oktober,

punkt 1 Uhr Nachm.,

vom Trauerhause, 147 W. Randolph Str., nach dem Böhmischen National=Friedhofe in Irving Park statt.

Fred Klimt, Gatte.
Emilie, Tochter.
Charles und George, Söhne, nebst Enkeln.

Danksagung.

Wir, 8 Kinder nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen sagen hiermit unseren besten Dank für die treue Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters, auch den innigsten Dank für trostvollen Worte des Herrn Pastor Mueller, 3509 Union Ave., am Sarge unseres lieben Vaters

August Stüwe, 914 35. Straße.

Die betrübten Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich bei dem Begräbnisse meiner Mutter,

Dorothea Wilhelmine Huck,

betheiligten und für die schönen Blumenspenden, insbesondere aber den Sängern sage ich hiermit Allen meinen innigsten Dank.

Joseph Huck, Sohn.

„EDEN"

Evangelischer Gottesacker an Irving Park Boulevard u. Kolze Station bei Schiller Park

Ein prächtiger, großer und hochgelegener Friedhof. Lots auf denen reichlich Raum für sechs erwachsene Personen vorhanden ist, von $25 aufwärts. Einzel=Gräber: $7.00, $5.00, $3.00, ($2.00). Begräbniß=Boxes vorräthig auf dem Gottesacker.

Alle nähere Auskunft ertheilt der Superintendent Henry Freese, Kolze P. O., Ill., oder die Herren vom Direktorium: J. D. Freese, 279 Cortland Str.; F. Knapwurst, 337 Dayton Str.; Wm. Ritz, 329 Maxwell Str.; Pastor Julius Kircher, 142 W. 22. Place; J. Rohs, 2726 Portland Ave.; Pastor J. G. Kircher, 113 Diversey Court; W. H. Giesecke, 1728 Milwaukee Ave., oder irgend ein Pastor der Evangelischen Synode.

modifr—oktSl

Hierdurch theile ich meinen Freunden und Bekannten mit, daß ich meinen alten Platz, 106 Ost Randolph Straße, wieder übernommen habe.

imidoson **WM. H. JUNG.**

Großes Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, veranstaltet vom .... Columbia Deutscher Frauen=Verein, am Sonntag, den 21. Okt. 1900, in der Wicker Park Halle, 503—505 W. North Ave.—Anfang 3 Uhr Nachmittags.—Tickets 15c pro Person. Kinder unter 12 Jahren frei.

misa

Geld

auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen.

WM. F. LUBEKE

172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

smdib* **EMIL GASCH.**

* Auf der Südseite sind 33 Knaben wegen Aufspringens auf Straßenbahnwagen verhaftet worden.

Die Garantie-Doktoren können Euch heilen.

X-Strahlen-Untersuchung frei bis zum 1. November.

Wartet nicht.

Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, die Offerte von einer $5 X-Strahlen-Untersuchung frei, geht am 1. November zu Ende. Die Offerte bedeutet genau was sie besagt, und jeder wird frei untersucht. Erfahret Euer wirkliches Leiden. Laßt Euch heilen, ehe es zu spät ist.

Falls Ihr Behandlung bedürft,

übernehmen die Garantie-Doktoren Euren Fall und eine dauernde Heilung wird erzielt. Konsultation und Untersuchung ist absolut frei. Ihr riskirt kein Baargeld bei den Garantie-Doktoren. Briefliche Behandlung für auswärts Wohnende, die nicht vorsprechen können.

Heilte meinen Magen.

Herr W. Trickett, 856 Sheffield Ave., sagt: „Seit den letzten zwei Jahren hatte ich an einem Magenübel zu leiden. Ein Arzt sagte, ich hätte ein Geschwür. Ich versuchte verschiedene Aerzte und Patentmedizinen ohne Nutzen. Die Garantie-Doktoren behandelten meinen Magen und jetzt ist er wieder hergestellt. Ich rathe Allen, die an einem Magenübel leiden, zu den Garantie-Doktoren zu gehen."

Nerven-Leiden.

Die Garantie-Doktoren kuriren in der kürzesten Zeit Blutvergiftung, Katarrh, Hautkrankheiten, Eczema, Geschwüre, Scrofeln, Nieren-, Blasen- und alle Nervenleiden, die durch die Uebertretung der Gesundheitgesetze verursacht werden. Wartet nicht; faßt Muth. Ihr könnt geheilt werden.

Speziell für Damen.

Wir haben eine spezielle Electro-Medical Behandlung für Damen, die sofort Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöse Hysterie, Schmerzen, Schwächen u. s. w. heilt.

Guaranty Doctors,
148 State Str., Chicago.

Sprechstunden: 8:30 Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Die neue Behandlung für Schwindsucht und schwache Lungen.

Ein Patient in der Behandlung. — Wie die X-Strahlen heilen.

Der Garantie-Doktoren Behandlung von schwachen und blutenden Lungen, Schwindsucht, Asthma und Katarrh ist in der ganzen Welt bekannt. Die Garantie-Doktoren sind berühmt geworden durch die hunderte von Heilungen, die sie bewirkt haben. Die neue Behandlung geht direkt auf die Lungen, heilt die wunden Stellen und kurirt in kürzerer Zeit, als irgend eine andere Behandlungs-Methode.

Wenn Ihr befürchtet, daß Ihr Lungenleiden habt und wenn Ihr die alte Art von Behandlung durchmacht, wartet keinen Tag länger, sondern geht nach den Garantie-Doktoren, 148 State Str. Keine Lungen-Behandlung in Chicago kommt der wunderbaren Behandlung der Garantie-Doktoren gleich. X-Strahlen-Untersuchung der Lungen frei.

Heilten mein Lungenleiden.

Herr Christen Terborg, 340 110. Place, sagt: „Ich hatte Katarrh, welcher sich auf meine Brust ausbreitete. Seit den letzten zwei Jahren hatte ich schreckliche Brustschmerzen. Ich wurde sehr schwach und nervös. Ich wandte mich an die Garantie-Doktoren wegen Behandlung, und nachdem sie mich ein paar Wochen lang behandelten, fühlte ich wie ein neuer Mensch."

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Noch eine große Gelegenheit!

Am Samstag, den 20. Oktober, feiern wir unsere **14. jährliche Herbst-Eröffnung,** und um Samstag zu einem Gala-Tag zu machen, wie ihn unser großer Erfolg während der 14 Jahre verdient und um dem Publikum unsere Anerkennung für seine liberale Unterstützung zu bezeigen, offeriren wir die erstaunlichsten Bargains, die je im Kleider- und Schuhgeschäft vorgekommen sind. Wir wollen dies zu einem Gedenktag in unserer Geschichte machen.

Bitte, besuchen Sie uns.

Schöne Souvenirs frei! — Konzert von 3—11 Uhr.

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Unsere beste deutsche Strickwolle, alle Farben, per Strang... **18c**

Alles extra billig für Donnerstag!

Doppelte Blankets, volle Größe, in weiß und grau, Verkaufspreis 47c
Comforters, gut gemacht und genäht, reine Watte — Verkaufspreis ... 1.35
Musterpartie von Tam O'Shanters für Kinder, werth bis zu 50c, Verkaufspreis 9c
Promenadenröcke für Damen — gemacht von Melton und Serge — werth 4.50, Verkaufspreis 3.48
Musterpartie von feinen Jackets für Damen und Mädchen, werth bis zu $10, Verkaufspreis 4.98
Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, extra schwer, werth 39c, Verkaufspreis 25c
Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Kinder, aufw. von 15c
200 Schachteln extra feine Buttermilch-Toilettenseife, Verkaufspreis 2c
Feine Beaver Ueberzieher f. Männer, werth $12.00, Verkaufspreis 7.48

Groceries.

Fancy Santoskaffee, per Pfd. 10c
Senf-Sardinen, per Büchse 6½c
Tip Top Milch, per Büchse 7½c
Catsup, Quart-Flasche 9c
Tafelsalz, 2 Pfd. Sack, für 1c
Fancy Butterine, per Pfd. 12½c
Superlative Mehl, 24½-Pfd. Sack 50c
Böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfd. Sack . 40c
Chicago Family Seife, 7 St. 25c
Granulirter Zucker, 5 Pfd. für 27c

Zweiter Floor.

Pint Frucht-Jars, per Dtzd. 35c
Feder-Abstauber für 5c
Acme Bratpfanne für 5c
Corn Popper für 5c
Kohlenschaufel mit langem Griff, für ... 5c
Stein-Jars, per Gall. 5c
Aschensiebe, große Sorte, für 5c
Carpetnägel, alle Größen, Packet 1c
Wand-Kaffeemühle, für 25c
Geflochtene Wäscheleine für 3c

Herr H. Deethman, der jetzt in unserem Geschäft ist, wird sich freuen, alle seine alten Freunde und Kunden zu begrüßen.

Holder Friede.

Der Gaskrieg scheint beigelegt zu sein.

Eine schwerlich probehaltige richterliche Entscheidung.

Ald. Minwegen auf der Wache.

Daß Mayor Harrison der vom Stadtrath beabsichtigten Regulirung des Gaspreises seine Zustimmung geben wird, ist sehr unwahrscheinlich. Wie an vorliegender Stelle schon wiederholt mitgetheilt, hat nach Ansicht des Korporations-Anwalts Walker der Stadtrath kein gesetzliches Recht, eine derartige Regulirung vorzunehmen. Dieser Ansicht pflichten auch zahlreiche andere Rechtskundige bei, und sie wird durch verschiedene Entscheidungen hoher Gerichtshöfe, die in ähnlichen Fällen abgegeben worden sind, bestätigt. Falls Mayor Harrison die fragliche Ordinanz unterzeichnete, so würde das voraussichtlich doch nichts nützen, wohl aber könnte daraus der Stadt beträchtlicher Schaden erwachsen, denn die People's Gas Company würde aus einem solchen Vorgehen gegen sie das Recht ableiten, der Stadt die Abgabe von 3 Prozent ihrer Einnahmen zu verweigern, welche sie jetzt zahlt. Bei der Vereinbarung dieser Abgabe hatte die Gesellschaft nämlich zur Bedingung gemacht, daß die Stadtverwaltung sie in anderer Beziehung ungeschoren lassen müsse.

Der Gaskrieg, welcher in den letzten Monaten so heiß getobt, hat nunmehr anscheinend ein Ende genommen. Die „Municipal Gas Company", jene Strohpuppe, welche die People's Gas Company vorgeschoben hat, um unter Deckung derselben die Ogden Gas Co. bekämpfen zu können, erläßt heute die Ankündigung, daß sie sich veranlaßt sehe, den Gaspreis von 40 Cents auf $1 zu erhöhen, weil der niedrige Preis „zur Basis für Angriffe auf eine befreundete Gesellschaft gemacht werde". — Damit ist der Konkurrenzkrieg gegen die Ogden Co. eingestellt, und es liegt natürlich auch für diese keine Veranlassung mehr vor, Gas billiger abzugeben, als zu ihrem früheren Preise von 90 Cents für 1000 Kubikfuß. Ob vor Einstellung der Feindseligkeiten auch ein neues Abkommen zwischen der Ogden und der People's Co. zu Stande gekommen ist, das läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch ist etwas Derartiges anzunehmen. Die von Kunden der People's Co. auf Grund des 40 Cents-Preises gegen dieselbe erwirkten Einhaltsbefehle werden nun wohl aufgehoben werden, sobald der vom Eigenthümer des Acme-Hotels an W. LakeStr. angestrengte Testfall zur Verhandlung gelangt. Vielleicht läßt die klägerische Seite es bei der veränderten Sachlage auch garnicht erst zur Verhandlung kommen, da diese ja durch die gegnerische Maßregel gegenstandslos geworden ist.

* * *

Die Zivildienst-Kommission hat jetzt amtlich die Liste der Anwärter bekannt gegeben, welche die Prüfung für die Stelle des Hilfssekretärs des Mayors bestanden haben. Herr Julius Tuchband, der diese Stellung provisorisch seit Juni vorigen Jahres inne hat, erscheint zwar auf dieser Liste, aber erst an achter Stelle. Er wird also einem erfolgreicheren Bewerber Platz machen müssen, und zwar wahrscheinlich Herrn Samuel R. Wharton, Nr. 19 Ashland Boulevard, der — mit 93 aus möglichen 100 Punkten — die Prüfung am besten bestanden hat. Die Reihenfolge der anderen mit mehr oder weniger Mühe und Noth über die Fährnisse der Prüfung hinweggekommenen Anwärter ist: James H. Seaver, 405 46. Str., 91.25 Punkte T. N. Philipp, 72 Grant Place, 90.17; Frank Engert, 573 Madison Str., 89.33; A. F. Hintze, 516 S. Robey Str., 89.33; J. A. Long, 35 Whiting Str., 88.50; Theodore C. Mayer, 337 Burling Str., 80.33; Julius Tuchband, 483 LaSalle Avenue, 74.58; Louis Sbarbaro, 6243 State Str., 70.08. — Der auf der Liste zu unterst stehende Herr Sbarbaro ist gegenwärtig provisorisch als Bote des Mayors angestellt. Die kürzlich zwecks dauernder Besetzung dieser Stelle abgehaltene Prüfung hat er aber nicht bestanden.

* * *

Richter Dunne hat gestern Abend spät an die Chicago Credit Co. zwar die Weisung ergehen lassen, der städtischen Zivildienst-Kommission diejenigen von ihren Geschäftsbüchern vorzulegen, von denen dieselbe Einsicht zu nehmen begehrt, aber der Weisung Folge zu leisten scheint vorläufig nicht in der Absicht der Firma zu liegen. Ihr Anwalt, Herr Moritz Rosenthal, wird es darauf ankommen lassen, daß man gegen seine Klienten wegen Mißachtung des Gerichtes vorgeht, und er wird dann gegen Richter Dunnes Entscheidung Berufung einlegen. — Richter Dunne hat gestern auf Herrn Rosenthals Vorhaltung, daß Niemand gezwungen werden könnte, Geschäftsbücher preiszugeben, deren öffentliche Prüfung zur Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens gegen ihn den Anlaß geben möchte, den Entscheid abgegeben, daß der fragliche Rechtsschutz sich nur auf die Person erstrecke, d. h. daß Jemand wohl eine ihn belastende Zeugenaussage, aber nicht die Vorlegung von Büchern und Dokumenten verweigern dürfe. Bundesrichter Field hat aber bekanntlich, in Sachen der Union Pacific-Bahn, die Sache anders aufgefaßt, und deshalb ist kaum anzunehmen, daß Richter Dunnes Standpunkt von den höheren Instanzen gutgeheißen werden wird.

* * *

Alderman Minwegen von der 24. Ward hat seit geraumer Zeit zu verhindern gewußt, daß der Bermudez Asphalt Co. von der Stadtverwaltung für die Ausbesserung des Asphalt-Pflasters in der Ohio, zwischen Clark und St. Clair Straße, Zahlung geleistet wird. Zweimal hat die Gesellschaft die Arbeit von Neuem besorgen lassen müssen, dann aber bestand sie darauf, daß nun nichts mehr daran auszusetzen sei. Gestern fuhr Alderman Minwegen mit dem Superintendenten der Asphalt Co. und mit dem städtischen Straßeningenieur Wheelock nach dem bezeichneten Platze, wo er den Beiden den Beweis lieferte, daß man an der geflickten Stelle den Asphalt mit einem Messer bequem lostrennen kann. Die Beschaffenheit des Materials entspricht so klärlich den kontraktlichen Anforderungen nicht, daß die Asphalt Co. sich nun wohl ohne Sträuben dazu verstehen wird, die Arbeit endlich so besorgen zu lassen, wie sich's gehört.

* * *

Die Bankfirma A. O. Slaughter & Co., welche seiner Zeit den Anlaß zu dem jetzigen Vorgehen gegen Herrn Lloyd J. Smith gegeben hat, führt von Neuem beim Vorstand der Getreidebörse Klage über Nachlässigkeit in der Getreide-Inspektion. — Die Untersuchung der vor dem Börsendirektorium gegen Smith schwebenden Anschuldigungen ist gestern abermals verschoben worden, da man dem Kriminalgericht in dieser Sache nicht vorgreifen will.

* **Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.**

Die Versuchung war zu groß für ihn.

Die Kennedy Furniture Company, Nr. 11—118 Wabash Ave., ersucht das städtische Detektive-Bureau, doch auf ihren unter Mitnahme von $529 flüchtig gewordenen Angestellten Percy Young zu fahnden. Der 27 Jahre alte Mann war erst vor etwa acht Monaten aus Grand Rapids, Mich., nach Chicago gekommen. In seiner neuen Stellung bei der Kennedy Furniture Company hatte er sich so nützlich zu machen verstanden, daß die Inhaber der Firma ihn schließlich dem Kassirer M. Myers als Assistenten zur Seite stellten. Herr Myers händigte seinem Assistenten gestern $529 ein, damit er diese Summe im Namen der Firma in der Bank deponire. Als Young nach mehreren Stunden nicht wieder in das Geschäftslokal der Möbelhandlung zurückgekehrt war, schöpfte man Verdacht und zog Erkundigungen in dem betreffenden Bankgeschäft ein. Dieselben ergaben, daß Young spurlos verschwunden war. Auch nach seiner Wohnung, Nr. 12 Harrison Str., war er nicht wieder zurückgekehrt. Die „United States Fidelity and Guaranty Company", welche für den vermißten Hilfskassirer Bürgschaft gestellt hat, erklärte sich bereit, den durch Young veruntreuten Betrag ersetzen zu wollen. Die in Grand Rapids wohnhaften Eltern des Flüchtigen sollen wohlhabende Leute sein.

Was die Leute sagen.

Macht ein Heilmittel nicht werthvoll.

Zeugnisse sind gut und es freut uns, immer welche zu erhalten, aber sie machen unser Mittel nicht besser.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind gut, weil sie gut sind — weil sie heilen.

Zeugnisse beweisen einfach, daß die Tablets Anderen geholfen haben, aber Ihr seid Euch selbst am nächsten und ob sie Euch heilen werden, ist die Frage.

Es ist sehr leicht, das auszufinden — versucht sie. Ein volles Packet kostet nur fünfzig Cents bei Eurem Apotheker. Sie sind das werth, wenn immer sie nur ein klein wenig helfen. Die Gelegenheit sollte man zu dem Preis wahrnehmen.

Wir sprechen in dieser Weise zu Euch, weil Ihr die Tablets nicht kennt. Wenn Ihr soviel über sie wüßtet wie wir, würdet Ihr volles Vertrauen haben: die Anzeige wäre unnöthig. Wir haben gesehen, wie sie die schlimmsten Fälle von Magenleiden kurirt haben, Fälle, wo alle anderen Arzeneien versagten, und die sogar theure Aerzte nicht heilen konnten.

Hier sind einige Zeugnisse. Wenn Ihr sie zu lesen wünscht, wir haben tausende derselben:

Rev. J. R. Hoag, von Wymore, Neb., schreibt: Seit sechs Jahren leide ich an Dyspepsia. Vorigen Herbst wurde ich sehr beunruhigt wegen einiger Symptome von Herzleiden und kam ich zu dem Glauben, es herrsche ein sympathischer Zusammenhang zwischen den beiden Krankheiten, oder besser, daß das Magenleiden die Ursache des Herzleidens sei. Ich griff nach Stuarts Dyspepsia Tablets als Heilmittel und kaufte für einen Dollar und fünfzig Cents drei Schachteln, die mir drei Monate vorhielten, und ich esse jetzt jede Art Nahrung und habe guten Appetit. Obgleich siebzig Jahre alt, fühle ich mich völlig wohl, und ohne irgend welche Aufforderung von irgend Jemand, mache ich diese Aussage als ein Kompliment für die Vorzüge von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Mrs. Lydia Bartram, von Assyria, Mich., schreibt: Ich habe 10 Jahre an Magenleiden gelitten und fünf verschiedene Aerzte verschafften mir nur theilweise Linderung. Ein Herr E. R. Page rieth mir, Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen, und vier Schachteln nützten mir mehr, als alle Medizinen, die ich je genommen hatte.

Wir glauben ehrlich, daß Stuarts Dyspepsia Tablets die beste Medizin sind, die je für Magenleiden gemacht wurde.

Mißversteht uns nicht. Wir behaupten nicht, daß sie Alles heilen, nur Dyspepsia und Magenleiden. Nur dafür sind sie gemacht — das eine Leiden ist der Beginn für fast alle Krankheiten der Welt.

Gebraucht Stuarts Tablets regelmäßig. Haltet Euren Magen in Ordnung und Ihr werdet nie krank sein

nomifr

Lokalbericht.

Nichtgewerkschaftler überfallen.

Die Ueberfälle auf Nichtgewerkschaftler scheinen wieder auf die Tagesordnung gelangen zu sollen. Gestern wurden vier Streikbrecher von angeblichen Gewerkschaftlern mißhandelt.

Bei der Arbeit an dem Gebäude der Western Electric Company, Ecke Jefferson und Polk Str., wurden die Bauschreiner J. H. Irons, aus Harvey, Ill., und August Cowels, Nr. 171 22. Place, von vermeintlichen Mitgliedern einer Zimmermannsgewerkschaft mit Schlagringen angegriffen, jedoch nicht schwer verletzt.

John und James Donahue wurden nahe ihrer Behausung, Nr. 114 W. Madison Str., von Leuten, die sie für Streiker halten, mit Fäusten bearbeitet. Sie traten unlängst aus einer Union aus.

Adam Maesch, der vorgestern — wie er annimmt — von Streikern niedergeknallt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Polizei forscht nach den Knaben, welche die Angreifer gesehen haben wollen, und nach einem ausständigen Holzarbeiter Namens Johnson, der an der North Ave. wohnen soll und angeblich Maesch für den Fall, daß er nicht die Arbeit niederlege, mit „Trubel" drohte.

* Als die 78 Jahre alte Frau Rebecca Paddock, 115 Peoria St., gestern das Gebäude 221 Sangamon Str., betrat, wo sie dem Gottesdienste beiwohnen wollte, fiel sie gegen das Thor und brach ein Bein.

Garland Oefen und Kochöfen erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

Trustgebäude in Flammen.

Die American Cereal- und die American Bicycle Co. verlieren $50,000.

Der Schaden ist vollständig gedeckt.

Innerhalb einer halben Stunde wurden gestern Abend zwei Gebäude an der 16. Straße, die großen Trusts gehören, vom Feuerdämon heimgesucht.

Das erste Feuer brach in dem Speicher der American Cereal Co., Ecke Dearborn und 16. Str., aus. Es war gerade im Gange, als ein zweites Feuer in den Featherstone'schen Fahrradwerken entdeckt wurde, die von der American Bicycle Co. geleitet werden. Der Schaden beläuft sich auf $50,000 und vertheilt sich auf die beiden Trusts. Er ist durch Versicherung gedeckt.

In dem Speicher gingen 30,000 Bushel Hafer in den Flammen auf oder wurden verdorben. Das Gebäude brannte beinahe vollständig aus. Fünfundzwanzig Mann, die in der an den Speicher anstoßenden Mühle arbeiteten, wurden durch den Rauch und die Hitze vertrieben. Das Feuer brach im Versandtraum aus und dehnte sich allmählich auf die fünf Stockwerke des Speichers aus.

Der an der Fahrradfabrik angerichtete Schaden ist weniger groß. Die unteren Stockwerke wurden nur durch Wasser beschädigt.

Im nahen Tattersall, wo ein Faustkampf stattfand, wurde nur durch die Geistesgegenwart der Polizei eine Panik verhütet. Der Lärm der Spritzen übertönte bald das Johlen der schaulustigen Menge, und es begann ein Drängen nach der Thür. Hier standen jedoch Schutzleute Wache und beruhigten die aufgeregten Gemüther.

Ausstellung reiner Eßwaaren zieht noch fortwährend die Massen an. Der großartige Erfolg, Niemand sollte es versäumen.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Souvenirs, Proben, Vorträge, Wahrsagen und speziell niedrige Preise.

Der Departement-Managers-Verkauf hat den Großen Laden

mit Käufern überfüllt—nicht allein mit Käufern, sondern auch mit den besten und größten Werthen, die je bei irgend einem Verkauf geboten werden. Herbstwaaren der neuesten und besten Art werden hier zu Preisen verkauft, die Jeden in Erstaunen setzen, der den Werth kennt und die großen Herabsetzungen zu schätzen weiß, die während des Departement-Managers-Verkauf, das am meisten besprochene Bargain-Ereigniß, seit dem Bestehen des Großen Laden, gemacht wurden.

Seiden-Bargains von der McCreery Auktion

Ich offerire elegante Herbst-Seidenstoffe, welche die Muster früherer Saisons bei Weitem übertreffen, zu Preisen, die Euch interessiren müssen, wenn Ihr schöne Seidenstoffe zu nie dagewesenen niedrigen Preisen wünscht. — M. H. Meyer

19zöll. schwarzes reinseidenes Oil Boiled Taffeta, keine Taffetines, regul. verkauft zu 59c 35c
100 Stücke farbiges Taffeta, in allen populären Pastell und Straßen-Farben, wth. 75c—Donnerstag, speziell . 48c
27- und 22zöll. schwarzes Taffeta — 24zöll. echtfarbiges importirtes schwarzes Kleider-Taffeta—22zöll. schwarzes Peau de Soie — 24zöll. schwarzes echtfarbiges Satin Duchesse — in Längen von 3½ bis 15 Yards — wird regulär bis zu 1.75 verkauft 68c
21zöll. reinseidenes schwarzes Satin Merveilleux, Satin Duchesse, schwarzes Brocade Satin und Taffeta, in Längen v. 1 bis 15 Yds., wth. bis zu $1.25 ...... 49c
22zöll. reinseidenes persisch gemustertes Satin Liberty, reinseidene Novelty Plaids und Streifen, in einer prächtigen Auswahl von Farben—außerordentlich hübsch für Waist-Besatz, werth bis zu $1.50 die Yard 59c
20- und 21zöll. schlichtes und hohlgesäumtes reinseidenes fancy Taffeta — reinseidene Abend Satin Broca Partien kommen in nes Plaid und Jacquard Taffeta — diese des, 22zöll. reinseidene Längen von 1½ bis 14 Yds. und ich garantire, daß dieselben bis $1.00 die Yard werth sind 45c

..Große.. Werthe in Flanell- und Waschstoffen.

Staple-Waaren wurden nie vorher so billig verkauft, wie ich sie während dieses Verkaufs offerire. — W. B. Wolff

32-zöll. Sateens u. Cretonnes — für Comfortables; eine große Auswahl um davon zu wählen, alle Farben, 12½c
34-zöll. französ. Flannelette — Imitation des import. franz. Flanells—zu 15c
Extra schwerer Tennis Flanell—in Streifen u. Checks, regul. werth 10c — zu 6c
36-zöll. Percale — in blau, grau, roth, echtfarbig, beste Qualität 7½c

Leinen und Weißwaaren.

Eine der auffallenden Thatsachen dieses Dept. Manager's Verkaufs sind die von mir gebotenen unübertrefflichen Preise für den morgigen Verkauf.

1 Yard breiter feiner Soft finished gebleichter Lonsdale Muslin, werth 8½c die Yard 5c
9-4 2¼ Yards breite schwere ungebleichte Sheeting—werth 18c die Yard 10c
Handtücher — Ganz große schwere gebleichte Huckaback u. ungebleichte Honeycomb Handtücher, werth 8c das Stück 4c
Handtücher — 18×36 — Sehr feine Qualität gesäumte leinene Huckaback Handtücher, werth 15c das Stück 9c
2¼ Yards lange feine Satin Damast befranste Lunch-Tücher —werth $1.50 ...... 75c
Handtuchstoffe — fancy Glas- und einfache leinene Huckaback Handtuchstoffe, werth 12½c die Yard 5c
Napkins — Ganzleinene gebleichte Satin Damast Napkins, werth 65c das Dutzend 25c
61zöll. gute Qualität gebleichter Satin Damast—werth 50c die Yard 25c

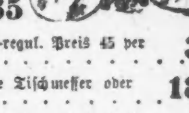
Zuverlässige Schuhe ...zu... speziellen Preisen morgen.

5 Facons in $3.00 Damen-Schuhen—herausgesucht aus unserem regulären Lager für unseren Donnerstags-Bargain — Handgewendete Kid-Schuhe für Damen, Patent-Spitze, Louis XV. Heel — Goodyear Welt Mannish Kid Schuhe für Damen — Patentleder Louis XV. Heel Schuhe für Damen, gewendete Sohlen—Patentleder Mannish Schuhe für Damen, Plumb-Sohlen — alle Größen und Breiten — Auswahl aus irgend welchen $1.98
Filz Juliets für Damen, welche zu $1.48 verkauft werden — mit Pelz besetzt—handgewendet — Verkaufspreis 85c
$2.50 Slippers — für Abend- oder Party-Gebrauch — Patentleder Strap Slippers — Patentleder Adonis, mit vergoldeter Schnalle — und Patentleder Oxfords — Verkaufs-Preis $1.69
50c Kid Schuhe für Babies — handgewendet — Verkaufspreis 25c
Mädchen-, Kinder- und Knaben-Schuhe—dies ist eines unserer besten Items — Schuhe werth bis zu $2.00 — in Kid, Box Calf und Patentleder—alle zu einem Preise $1.25

Uhren- und Schmucksachen-Ueberaschungen

Ich weiß, daß kein Geschäft in Chicago die niedrigen Preise bieten kann, die ich morgen offerire.

16 Size Open Face goldgefüllte Herrenuhren — garantirt 5 Jahre zu halten—mit 7-Jewel Nickel American Werken—werth $9.00 ...... $3.45
18 Size Gold Filled Männer-Uhren — garantirt 5 Jahre zu halten — mit echtem Elgin oder Waltham Werk — werth $12.00 .... $5.75
Open Face Nickeluhren für Männer und Knaben — Stem Wind und Set — garantirt für 1 Jahr ... 75c
Große Sorte extra schwere Sterlingsilber Freundschaftsherzen — unsere regul. 25c Werthe — für .. 5c
Nickel Wecker-Uhren — garantirt zeithaltend 49c



Massiv goldene Augengläser oder Riding Bow Brillen — mit feinster Qualität pereoskopischen Linsen — werth $3.50 .... $1.35
Rogers' volle Größe Nickelsilber Theelöffel—regul. Preis 45 per Set — per Stück 3c
Rogers' silberplattirte 12-Dwt. volle Größe Tischmesser oder Gabeln — per Stück 18c

Silberplattirte Auster- od. Picklegabeln, St. 7c
Schwere Sterlingsilber Theelöffel, volle Größe, fancy Griffe, St. ... 42c
Vierfach plattirte fancy gravirte Brot-Trays oder Krumen-Trays — mit Scraper 95c

Strumpfwaaren und Unterzeug unter dem Preise.

Meine Idee, eine große Quantität von Waaren zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen, hat großen Erfolg gehabt, denn die Preise, wenn man die Qualitäten in Betracht zieht, sind wirklich bemerkenswerth. — Charles Metz

Schwere gerippte gefließte Vests u. Beinkleider für Damen— in Ecru, Turquoise und Silbergrau — mit Seide besetzt, Perlmutterknöpfe u. extra gut gemacht, in silberfarbig haben wir extra Größen bis zu 9—ebenfalls eine Partie von feinen Combination Suits 25c
Silbergraue gerippte gefließte Vests und Pants für Kinder—ein regul. 25c Garment—alle Größen zu einem Preis 15c
Feine Gauge wollene Strümpfe u. eine Partie von import. full reguläre gemachten gefließten leinenen Strümpfen für Damen 25c
Der Verkauf von 25c Strümpfen am Montag und Dienstag war großartig— um ihn für Donnerstag aufrecht zu erhalten, bringe ich eine Partie von feinen fancy Strumpfwaaren zum Verkauf, in Streifen, Polka Dots, einfachem Schwarz usw., bis zu 35c das Paar werth, für 17c das Paar 3 Paar für 50c
Eine einzelne Partie von hochfeinen Union Suits für Damen—in verschiedenen Mustern—bis zu $2.50 p. Suit werth, alle zu einem Preis $1.25

Kleiderfutter sehr billig.

Rocklängen — 500 Muster Garniture Skirting, yardbreit — Sea Island Fancy Taffeta, fünf Yds. in einem Muster — wth. 75c — per Länge ... 25c
Linen Finish Canvas — schwarz — für 4c
20c Qualität Silesia — schwarz und grau 10c
Ganzleinener irischer schwarzer Canvas — für 10c
Eine volle Auswahl 36 Zoll breite Seiden-finished Taffeta—in allen Farben u. schwarz—für 10c
Eine volle Auswahl von 36 Zoll breitem mercerized Sateen—in allen neuen Farben und schwarz — nur 25c

Unterzeug, farbige Unterröcke, Sacques etc.

Morgen werden größere Bargains wie jemals in diesem Departement gezeigt —nehmt die Gelegenheit der letzten 3 Tage dieses großen Verkaufes wahr.

Rosa und blau gestreifte Flanell Dressing Sacques, ganz in Ruffle von einfachem Flanell garnirt, um zum Garment zu passen — Band Ties — regul. Preis 75c, Verkaufs-Preis 39c
Weiße Lawn Schürzen für Maids und Aufwärterinnen—große Sorte, mit breitem Saum 5c
Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen— Cambric Ruffle, mit Spitzen besetzt 17c
Cambric Corset Covers—volle Fronts, Hals und Armlöcher mit hohlgesäumten Ruffles garnirt 15c
Persische Flanell „Geisha" Sacques — spitzes Joch — doppelter Box Plait Rücken, $1.25 werth 69c
Lange Kimona Gowns für Damen—von extra schwerem gestreiftem Flanell gemacht, mit einfachen Cashmere Bands garnirt, $2.50 werth $1.75
Ganzwoll. Eiderdaun Bade-Roben—großer spitzer Kragen, mit Atlas eingefaßt, Cuffs mit Atlas eingefaßt, Worsted Gürtel, $4.50 werth. $2.97
Feine mercerized Sateen-Unterröcke—in Farben u. Schwarz, Umbrella-Flounce, schwer corded, $1.50 werth, für morgen nur 97c

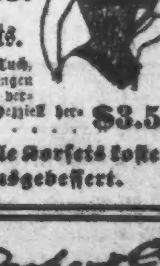
Aufregende Zeiten in der Handschuh-Sektion morgen.

Ein großes Lager von Handschuhen, gekauft von einem überladenen Fabrikanten, setzt mich in den Stand, diese bemerkenswerth niedrigen Preise zu offeriren.

Damen-Handschuhe — Wertheimer's berühmte Kid-Handschuhe, bestehend aus den wohlbekannten Majestic, Astoria, Peerleß, Waldorf, Ascot, und anderen ebenso berühmten Sorten — alle haben Imperial-Stickerei und 2-Clasp-Fasteners — gute Auswahl in Farben und ebenso gute Auswahl in Größen. Ferner 2-Clasp deutsche Kid-Handschuhe, leichte Sorte. Overseam genäht, in jeder Farbe und Größe — werth bis zu $2 — Departments-Managers Verkaufspreis 59c
Ganzwollene doppelte Mitten für Kinder — in Größen passend für alle Altersklassen — würden zu irgend einer anderen Zeit 25c bringen — bei diesem Verkaufe 10c
Kid-Handschuhe für Männer — unsere regulären $1.00 Handschuhe (Adler's Fabrikat) — es sind keine „Seconds" oder Muster—es sind Handschuhe, welche vor sechs Monaten angekauft wurden, um speziell auf unsere Bestellung hin gemacht zu werden — und der reguläre Preis ist $1.00 — für diesen Verkauf 50c

Korsets, die richtige Sorte.

Es ist am sichersten, in einem geschäftigen Laden zu kaufen — die Waaren sind modern und neu und meine Preise zeigen, wie billig ich sie verkaufe.



Fancy Korsets, in den neuen hochmodernen Mustern, kurze und Empire Längen, mit Spitzen und Band besetzt—alle Größen—morgen 39c
American Lady Korsets — Schwarz und Drab, zu 59c
C. B., gerade Front, alle Farben, alle Längen, zu 65c

Die berühmten La Vida-Korsets.

Gemacht aus feinem schwarzem dauerhaften Tuch, gored Büste und Hüften, gerade Front, alle Längen seidene Korsetschnüre gratis — werden überall verkauft und sind auch gut $5.00 werth — Preis speziell herabgesetzt für morgen auf $3.50

Während dieser Woche werden alle Korsets kostenfrei passend gemacht und ausgebessert.

Siegel Cooper & Co. — Butterick-Muster. — Vergrößertes photographisches Atelier. — Siegel Cooper & Co.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unser vierter Floor
das Zentrum der
Attraktionen morgen.

Bei der Zusammenstellung der nachfolgenden Preise wurden besondere Anstrengungen gemacht, die Preise bis auf das Aeußerste herabzusetzen und einen großen Andrang zu sichern.

Schuhe.

Eine Partie in ganz soliden Leder-Schnürschuhen für Jünglinge und Knaben, Größen 13 bis 5, ein bemerkenswerther Bargain, das Paar ... 85c
Eine Partie in ganz soliden Leder-Schnürschuhen für Männer, Größen 7 bis 10, speziell, das Paar ... 98c
Eine Partie in Heel und Spring Heel Schnürschuhen für Damen, alle Größen, so lange der Vorrath reicht, das Paar ... 78c
Eine Partie in Dongola Schnürschuhen für Mädchen, Patent-Spitze, ganz solides Leder, Größen 12 bis 2, speziell, das Paar ... 78c
Eine Partie in Box Calf Schnür- und Knöpfschuhen für Kinder, Größen 6 bis 8½, das Paar ... 48c
Dieselben, Größen 9 bis 11, das Paar ... 58c
Extra speziell — Eine Partie in feinen schwarzen Kid Schnürschuhen für Damen, mit Maschine genähte biegsame Sohlen, fancy Heel Foxing, gerade Spitze, alle Größen, das Paar ... $1.19
Eine Partie in Dongola Haus-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, alle Größen, das Paar ... 39c
Eine Partie in lohfarbigen und schwarzen 2-knöpfigen Slippers und Oxfords für Damen, angebrochene Nummern von $1 Sorten, das Paar ... 58c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Groceries.

Washburns oder Wieboldts Best Patent-Mehl, 24½ Pfd.-Sack, 53c; ¼ Brl., $1.06; ½ Brl., $2.10; per Brl. ... $4.28
Hunters Japan Reis, 4 Pfund ... 27c
Handgepflückte Navy Beans, per Pfund ... 3c
Reine Buchweizen Grütze, per Pfund ... 4c
Uncle Jerrys Pfannkuchen-Mehl, 2 Pfund-Packet ... 8c
Armours' Star Mince Meat, per Packet ... 7c
Neue gedörrte Pfirsiche, per Pfund ... 5c
Liberty Puff Austern-Crackers, volles Pfd.-Packet ... 7c
Süße deutsche Chokolade, ¼ Pfund-Stück ... 5c
Nestles kondensirte Milch, 2 Büchsen ... 17c
Extra Fancy Santos Peaberry Kaffee, per Pfd. ... 18c
Unser 17c Rio Kaffee, per Pfd. ... 13c
Eureka frühe Juni-Erbsen, Dtzd. Büchsen $1.05; Büchse ... 9c
Batavia Maine Corn, neue Ernte, per Büchse ... 10c
Gemahlener schwarzer Pfeffer, Allspice, Nelken oder Zimmet, strikt rein, per Pfd ... 18c
Holländische Häringe, per Dutzend ... 12c
Fancy Makrelen, ¼ Größe, per Stück ... 8c
Fairbank's Mascot Laundryseife, 10 Stücke ... 18c
J. X. L. oder Keith's Enamel Stärke, 10c Packet ... 6c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Frisches Fleisch—Provisionen

Bestes Sirloinsteak, Pf. ... 12½c
Round Steak, per Pfd. ... 9c
Frisches Pork Loin, Pfd. ... 8¾c
Frisches Leaf Lard, Pfd. ... 6⅞c
Gesalz. Pork-Loins, Pfd. ... 6½c
Swift's Fancy Sugar Cured calif. Schinken, Pfd. ... 6¼c
Beste deutsch-amerikanische Sommerwurst ... 10½c
Braun & Fitts' Elgin Butterine, per Pfund ... 14c
Feinster Limburger Käse, per Pfund ... 11c
Fancy Wisconsin Brick Cream Käse, per Pfund ... 12½c
Swift & Co.'s Nr. 1 Lard, per Pfund ... 7c

Gemüse.

Frisch jeden morgen um 8:30.

Beste Burbank Kartoffeln, per Peck ... 7½c
Fancy getrocknete Zwiebeln, per Peck ... 9c
Beste Kochäpfel, per Peck ... 12½c
Alle anderen Gemüse zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wein und Liköre.

Durch einen glücklichen Zufall gelangten wir in den Besitz von hochfeinem Port und Sherry-Wein, zu einer großen Herabsetzung, und offeriren denselben morgen zu einem gleich niedrigen Preis, per Flasche ... 17c
Extra feiner Getreide-Kümmel, per Gallone, $1.90; ½ Gall., $1.00; Flasche ... 55c
Alter Kognak-Brandy, 1893, per Gall. $2.10; ½ Gall., $1.05; Flasche ... 53c
Affidavit, 7 Jahre alter Kornbranntwein, per Gallone $2.00; ½ Gall., $1.05; Flasche ... 61c
Nelson 1893, Maryland 1895 oder Baltimore 1894 Roggenbranntwein, p. Flasche ... 63c

Zigarren und Tabak.

Our Emblem, feine Havana gemischte Einlage, Sumatra Deckblatt, per Kiste von 50 Zigarren ... $1.60
Marca de Merito, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50 Zigarren ... $1.25
Golden Belle oder Prince de Riva, Kiste von 50 Zigarren ... $1.00
Sweet Tip Top Tabak, 8 1½ Unzen-Packete ... 30c
Sweet Lavender oder Polar Bear, 6 2½ Unzen Packete ... 23c
Scalping Knife, Ganzer Plug für ... 23c
Hatchet, doppelt dick, per Pfd. ... 29c
Echte Briar Pfeifen, per Stück ... 12c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Joseph Jefferson in abwechselndem Repertoire.
Studebaker.—„The Little Tycoon".
Grand Opera House.—„The House, that Jack Built".
McVickers.—„Mavourneen".
Great Northern.—„Old Jed Prouty".
Dearborn.—„The Merchant of Venice".
Hopkins.—„The Two Orphans".
Alhambra.—„On the Stroke of Twelve."
Bijou.—„A Homespun Heart".
Academy.—„Knobs o' Tennessee.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Vollsgarten.—Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.

Lokalbericht.

Der Brandstiftung geständig.

E. R. Booth, der kürzlich wegen Unterschlagung verhaftet wurde, hat gestanden, daß er aus Rache für seine Entlassung die Molkerei von Thomas Nelson in der Austin Ave. in Brand gesteckt habe.

Aus Vereinskreisen.

Bazaare der Südseite-Turngemeinde und des Westseite-Turnvereins. — Elftes Stiftungsfest der Südseite-Turnerschaft.

Die Damen-Sektion der Südseite-Turngemeinde veranstaltet heute Nachmittag einen Bazaar, welcher am Abend mit Vorträgen und einem Tanzkränzchen seinen Abschluß finden soll. Da das finanzielle Ergebniß dieser Affaire von nebensächlichem Werth ist und es den Damen mehr um die Unterhaltung und Bewirthung ihrer Besucher zu thun ist, so wird es an zahlreichem Zuspruch kaum fehlen.

Ueberhaupt scheint in die Südseite-Turngemeinde ein neuer Geist eingekehrt zu sein, was wohl hauptsächlich der Thatkraft des kürzlich erwählten Vorstandes und den jüngst durchgeführten Abänderungen der Nebengesetze zu verdanken ist. Die Zahl der passiven Mitglieder beginnt wieder zuzunehmen. Die Damen- und Zöglingsklassen haben sich, mit dem Vorjahre verglichen, um nahezu 20 Prozent vermehrt. Die Riege der Aktiven besteht aus vierzig Mann und macht unter der Leitung des tüchtigen Turnlehrers Machery gewaltige Fortschritte.

Die neuen Beamten sind: Konrad Heegn, 1. Sprecher; Benjamin Moeck, 2. Sprecher; H. Falter, 1. Turnwart; A. Heckmann, 2. Turnwart; Hermann Krause, prot. Schriftwart; Justus Emme, korresp. Schriftwart; Salomon Rosenblatt, Kassenwart; Wilhelm Enders, Zeugwart; Chas. Graewe, Bibliothekar.

Vom 19. bis zum 22. Oktober veranstaltet der Westseite-Turnverein in seiner großen Halle, Nr. 770 W. Chicago Ave., einen Bazaar. Es werden Schaubuden errichtet werden, deren Auslagen das Beste und Schönste enthalten sollen, was kunstsinnige Hausfrauen zur Schmückung des Heims verwenden können. Daß aber auch für Amüsement in ausgedehntem Maße Sorge getragen werden wird, dafür bürgt schon der Ruf des Vereins. Hat doch selbst eine Abtheilung der berüchtigten „Boxer" die Erlaubniß erwirkt, die „Fair" zu besuchen. Auch die Philippinen-Frage wird eine für alle Welt befriedigende Lösung finden. Bei der Abstimmung über die Chinafrage wird Feldmarschall Graf Waldersee, umgeben von seinen Leibgendarmen, den Vorsitz führen.

Ihr elftes Stiftungsfest wird die Südseite Turnerschaft am nächsten Samstag in der Columbia-Halle, Nr. 5322 State Str., mit einem Schauturnen und Ball feiern.

Der strebsame Verein hat seit einem Jahrzehnt den Beweis geliefert, daß er Feste zu feiern versteht. Wenn man aus den Vorkehrungen für die bevorstehende Festlichkeit auf dieselbe schließen darf, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Ouverture ... Winklers Orchester
2. Lied: „Frohsinnmarsch" ... C. Schulken — Gesangssektion der S. S. Turnerschaft.
3. Turnen am Pferd und Bock ... 2. Knabenklasse
4. Hantelübungen ... Altersriege und Aktive
5. Lied, „Abendlied" ... C. Schulken — Gesangssektion der S. S. Turnerschaft.
6. „O Jugend, wie bist du so schön" ... F. Abt — Tenor-Solo von Max Seestädt.
7. Ouverture ... Winklers Orchester
8. Keulenschwingen ... 2. Mädchenklasse
9. Lied: „O schöne Zeit, o selige Zeit" ... Götze — Harmonia Männerchor.
10. Turnen am Barren ... 1. Riege Aktive
11. Lied ... South Chicago Männerchor
12. Johnsons Akrobaten ... Schweizer Turnverein

Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Konzert im „Rienzi".

Für das heute Abend in Gaschs Wintergarten, Ecke Evanston Ave. und Diversey Boul., stattfindende Konzert hat Signor P. Capone mit seinem Orchester das nachstehende Programm vorbereitet:

1. Marsch, „The Scorcher" ... Rosey
2. Walzer, „Mondschein auf d. Hudson", Hermann
3. Ouverture, „Maritana" ... Wallace
4. Romanze, „For All Eternity" ... Mascheroni
5. Ouverture, „Die Zigeunerin" ... Balfe
6. Walzer, nach Auswahl.
7. Selektion aus der Oper „La Favorita", Donizetti
8. Marsch, nach Auswahl.
9. Phantasie, „Lohengrin" ... Wagner
10. „Lo! Hear the Gentle Lark" ... Laz (Duett für Flöte und Klarinette.)
11. Melodienstrauß a. d. Operette „The Burgomaster" ... Lüders
12. Marsch, „The Ameer" ... Herbert

Backpulverfabrikanten tagen.

Im Palmer House hat die zweite Jahresversammlung der American Baking Powder Association begonnen, der die hervorragendsten Fabrikanten von Alaun-Backpulver angehören. Dieser Verband hat bisher die Verfertiger von Weinsteinsäure-Backpulver bekämpft, welche die von mehreren Staaten gegen den Verkauf von Alaun-Backpulver erlassenen Gesetze veranlaßt haben. Er will sich nun mit diesen Fabrikanten zu einigen versuchen, um auf die Abschaffung dieser Gesetze hinzuarbeiten, oder aber das Missourier Gesetz vom Oberbundesgericht auf seine Giltigkeit hin prüfen lassen.

* Mary Dixon, die am vorigen Sonntag ihren Gatten zu ermorden versuchte, befindet sich noch in Haft und wird am 26. d. Mts. dem Polizeirichter vorgeführt werden.

* Von vier seiner Feinde wurde in der vorigen Nacht der Nachtwächter Otto Westerhusen an der Ecke Canal und 14. Str. überfallen und mißhandelt. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Seine Wunden sind ungefährlich.

* Sieben der Knaben, die auf den Verdacht hin, die Entgleisung des Lake Shore-Zuges in der 88. Str. am vorigen Sonntag Abend herbeigeführt zu haben, von der Polizei eingesammelt wurden, sind aus der Haft entlassen worden, da sie ein Alibi nachwiesen. Der kleine Warnas, den Andrew Sobezak an dem unheilvollen Abend mit dem Verschluß einer Weiche gesehen haben will, wird bis zur Leichenschau, die übermorgen stattfinden soll, festgehalten werden; er gibt zu, zu der angegebenen Zeit an der Unglücksstelle gewesen zu sein.

St. Gerard-Hospital eröffnet.

Gestern Abend fand die Einweihung des St. Gerard-Hospitals, Lake Ave. und 36. Str., statt. Pastor Edward A. Kelly von der St. Cäcilia-Kirche hielt die Weihrede; Schülerinnen der St. Xaviers-Akademie erfreuten die zahlreichen Gäste durch musikalische Vorträge. Der in Chicagoer medizinischen Kreisen bestens bekannte Wundarzt Dr. J. B. Murphy, welcher die ärztliche Oberleitung dieses neuen Krankenhauses übernommen hat, beglückwünschte Frau Genevieve Burgoine und Fräulein Margaret Daley, die Stifterinnen desselben, zu der schmucken und dabei praktischen Einrichtung, welche sie jeder einzelnen Abtheilung der Anstalt verliehen haben. Dieselbe ist von heute an zur Aufnahme von Kranken geöffnet.

Ein Einbrecher als Gigerl.

In einem schlecht sitzenden Frack, mit einem goldbeknopften Gigerlstock herumfuchtelnd und eine Wanduhr unter'm Arm tragend, stolzirte heute bei Tagesgrauen ein Mann die Wabash Ave. entlang. Das Auge des Gesetzes erspähte ihn, und er mußte sich dazu bequemen, nach der Wache zu wandern. Hier nannte er sich James Smith und erklärte, er habe den Frack, den Stock und die Uhr bei einem nächtlichen Besuch bei Roy Sidenan, 487 Wabash Ave., als Andenken mitgenommen. Der Ritter vom Brecheisen wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Zum zweiten Mal ist Anna Simpson von der Anklage der Erlangung von Geldern unter Vorspiegelung falscher Thatsachen freigesprochen worden. In diesem Fall war die Kleidermacherin H. R. Gibbs, Nr. 432 Dearborn Ave., die Klägerin.

* Das Illinoiser Heim für die Behandlung Fallsüchtiger hat als dauerndes Quartier das Gebäude 3240 Lake Park Ave. bezogen. Diese Wohlthätigkeitsanstalt wird Tag und Nacht offen sein.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Corliss, William C., 54 J., 1266 W. Congreß Str.
Davisson, Daniel, 71 J., 302 Ost Erie Str.
Gabriel, Jacob, 60 J., 2705 Lake Ave.
Goerner, Walter, 7 J., 3361 Grand Ave.
Klimt, Anna, 49 J., 147 W. Randolph Str.
Lockwitz, Annie, 59 J., 742 N. Artesian Ave.
Miller, Frank A., 56 J., 288 Walnut Str.
Sandahl, Augusta, 61 J., 1325 W. Madison Str.
Sander, Bertha, 18 J., 1156 N. Maplewood Ave.
Wolff, William, 13 J., 5525 Ashland Ave.
Wischhoever, Eleonora, 63 J., 726 Clybourn Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Oktober 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.90—$5.00; Mastschweine $1.60—$4.90; Schafe $3.50—$4.10.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 18c; Creamery 16½—21c; beste Kochbutter 14—16½c.— Käse: Frischer Rahmkäse 10½—10¾c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—8c das Pfund; Hühner 7c; Enten 7½c; Gänse $6—$6.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 8c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 17—17½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Birnen, per Kiste $1.50 bis $3.50; Pflaumen, vier Körbe, 75c bis $1.00; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb 20—35c; Orangen, $3.75 bis $8.00 per Kiste; Bananen, 90c bis $1.50 per Gehänge; Zitronen $1.50 bis $4.00 per Kiste.

Kartoffeln. — 25—31c per Bushel; Süßkartoffeln $1.90—$3.00 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 40c die Kiste; Kopfsalat 40—60c die Kiste; rothe Rüben, 40c p. 1½ Bushel Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 40—50c per Dtzd.; Radieschen, 6—10c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Faß; Tomaten, 25—40c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 30—40c per ½ Bushel; Spinat 25c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Möbelschreiner, erster Klasse Mann für innere Arbeit am Hause und Bank-Einrichtungen. Guter Lohn. Neun Stunden pro Tag. Winter-Arbeit. Vorzusprechen: Industrial Trades Union, 205 Fifth Ave., Chicago, Ill. dojason

Verlangt: Porter im Saloon. Jos. Schosk, 329 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 871 Southport Ave.

Verlangt: 15—16jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Gärtner, unverheirathet. Adr.: 2207 N. Marshfield Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Carriage-Blacksmith, einer der die Holzarbeit versteht. Muß Holzarbeit-Werkzeug haben. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Buchhalter. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 964 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — 301 Rush Str.

Verlangt: 10 Männer mit Schaufeln. Fullerton u. Maplewood Ave.

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Lohn $5 und Board. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Baister an Cloaks. 710 Racine Av.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 294 Ost North Av.

Verlangt: Ein Vorbügler. 710 Racine Ave. mido

Verlangt: Ein Junge, $2 pro Woche. 261 Center Str.

Verlangt: Junger, lediger Butcher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher lediger Mann für Bettenaufmachen und allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider an Shop Coats. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Tüchtiger Agent. Gehalt und Kommission. Stetige Beschäftigung. Erwig, 671 W. Superior Str.

Verlangt: Ein guter Schneider in einer Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Tinner. 1320 W. 51. Str.

Verlangt: Butcher, muß englisch sprechen. 875 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. momi

Verlangt: Ein Junge, 16—18 Jahre, für ein Hardware-Geschäft. 2937 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein ehrlicher, zuverlässiger, plattdeutscher Bartender, 30—35 Jahre, auf's Land zu gehen. Nachzufragen Mittwoch Abend 7 Uhr, bei Little Henry's Saloon, Ecke Wells und Kinzie Str. dimi

Verlangt: Gute Schuhmacher für handgenähte Herren- und Damenschuhe. Stoeffel, 20 Adams Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Männer für Farmarbeit. Müssen mit Pferden umgehen können. 181 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt; 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Linie. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 12ok,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt!

Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mo✕

Verlangt: Ein tüchtiger, williger Farmarbeiter. Dauernde Stellung. Anmeldungen bei Aug. Rothe, Union Hotel, Randolph Str., nahe Clark, zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

Verlangt: Ein alter Mann für leichte Hausarbeit. Gutes Heim, kleine Zahlung. Empfehlungen verlangt. C. Melms, 1959 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu fahren. Nachzufragen: 642 S. Wood Str.

Verlangt: Agenten und Kollektoren finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Vorzusprechen Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. mdofr

Verlangt: Kollektor an der Südseite, ein Mann mit Erfahrung wird vorgezogen, von Haus zu Haus Canvassing. Lohn $2 pro Tag für 3 Tage, Rest der Woche Kommission. Adr.: K. 437 Abendpost.

Verlangt: Junge, um Saloon reinzumachen. 245 Division Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Store und Orders auszutragen. 143 31. Str.

Verlangt: Ein starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Schneider. 1034 Osgood Str., Joseph Schuller.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann. Muß Lunch aufwarten können und hinter der Bar mithelfen. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 starke Knaben, 14—16 Jahre alt. — Gute Stellung für die richtigen Knaben. 49 W. Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann für Janitor-Arbeit in Tausch für Zimmer. Schreibt in Englisch. Adr. H. 216 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger junger Butcher, im Store zu helfen. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Presser an Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str.

Verlangt: Tischler an Grillarbeit. 272 W. 12. Pl., zwischen Jefferson und Union Str.

Verlangt: Lediger Butcher; stetige Arbeit. 178 28. Place.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. — 2351 State Str.

Verlangt: Junge an Brot. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. dimidodimido

Verlangt: Baister an Cloaks. 710 Racine Ave. dimi

Verlangt: Cabinetmakers. Beständige Arbeit. $2.50 pro Tag. 205 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Gute Schneider für neue und alte Arbeit. Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: 5613 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Mann zum Kalender-Verkaufen. F. Schmidt's Deutsche Buchhandlung, 226 Milwaukee Ave. 14ok,1w✕

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, S. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3m✕

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3m✕

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28spl m&✕

Verlangt: Verkäufer für importirte Kalender; Deutscher Kaiser-, Hinkende Bote-, Regensburger Marien- und Gartenlaube-Kalender, billiger als anderswo. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28spl m&✕

Verlangt: Band Sawer für Schreinerarbeit; ebenfalls Schreiner. 245 Wells Str. 13okl w

Verlangt: Guter Schneider, 3126 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junger lediger Mann als Porter und Waiter. 2281 N. Clark Str. 15okl w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar in mittlerem Alter, um aufs Land zu gehen. Der Mann muß mit Pferden umgehen können, melken und Federvieh zu behandeln verstehen. Auch muß er Gartenarbeit verstehen, die Frau muß im Hause mithelfen. Eine gute dauernde Heimath für die richtigen Leute. Zu erfragen Morgens zwischen 10—12 Uhr. 611 W. 12. Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist Willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. midofr

Gesucht: 2 junge Schneider nehmen Kostüme, Westen und alle Reparaturen in's Haus. Paul Printz, 181½ Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen und stetiger Arbeiter, sucht Stelle an Deliverywagen oder ähnliche Beschäftigung. Adr.: B. 342 Abendpost. mifr

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls, kann auch selbstständig arbeiten, sucht Arbeit. Adr.: B. 317 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot sucht Stelle. J. Triller, 833 W. 21. Place.

Gesucht: Deutscher Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann, sucht stetige Arbeit. 3638 Lincoln Str., South Chicago.

Gesucht: Bartender, guter Waiter, sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. Referenzen. Adr. K. 438 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, für jede Arbeit brauchbar, kann mit Pferden umgehen, sucht Stelle. Alsleben, 151 Milwaukee Ave., im Restaurant.

Gesucht: Junger Konditor sucht Stelle in Cake-Bäckerei oder Hotel. Adr.: B. 302 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot. Adr.: Bäcker, 334 Ost North Ave., Apotheke.

Gesucht: Porter, der auch die Bar versehen kann, sucht Stellung. Kann Montag antreten. Adr. Porter, 1618 N. Clark Str.

Gesucht: Guter Bäcker, erste Hand oder zweite Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Adr.: H 205 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung. Kann Lunch aufschneiden. Scheut keine Arbeit. Adr. H. 221 Abendpost. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 194 Augusta Str. mido

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerladen, muß selbstständig sein im Geschäft. Empfehlungen verlangt. A. D. 161 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um Aermelfutter zu fellen u. Mädchen um Knöpfe anzunähen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für Riegelmachen an Hosen. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Kleidermacherin wünscht 3 junge Mädchen, um das Zuschneiden und Nähen zulernen. 475 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Erfahrene Damen-Röcke-Arbeiterinnen, um Arbeit in's Haus zu nehmen, auch einige für Arbeit hierselbst. 177 Adams Str., oberster Floor.

Verlangt: Gute Näherin für Kleidermacherin. — 444 N. Robey Str.

Verlangt: Eine zweite Buchführerin. Nachzufragen: 30 Belden Court. dimi

Verlangt: Finishers an guten Hosen, auch welche im Shop finishen können. 1744 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Operators an seidenen und wollenen Waists. Adr. 888 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: 4 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50. 540 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $5. — 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston elektrische Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Businesslunch. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau in gesetztem Alter als Stütze der Hausfrau. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Restaurant. 632 W. Van Buren Str.

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 185. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann. 2532 Kenmore Ave. Nehmt Evanston Electric Car bis Bryn Mawr Ave. sasomodimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3233 S. Halsted Str., Mrs. Carr.

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 3755 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3343 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 214 W. Division Str., Suffrin.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1408 Addison Ave., erstes Flat, Lake View.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. $4. 911 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine reinliche Frau für Hausarbeit, sofort. 1327 Lill Ave., nahe Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: 2 Frauen in mittleren Jahren für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Eine deutsche gute Restaurationsköchin, höchster Lohn. 1246 Wabash Ave. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 1736 Wrightwood Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Hausarbeit zu helfen. 625 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche, Lohn $2.50. B. B. Van Eyckle, 1126 Jackson Boulevard.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Nachzufragen: 51 Center Str. mifrsa

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Hausarbeit, nicht kochen. 3330 South Park Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für irgendwelche Arbeit, 5 Haushälterinnen, Stadt und Land. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Verlangt: Mädchen, eines das kochen kann. Guter Lohn. 3663 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 per Woche. Südost-Ecke Wilson Ave. und Halsted Str., Sheridan Park.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. $1.50. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. $3.50, $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Eine durchaus erfahrene Frau für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. — 6 Chalmers Place.

Verlangt: Ein gtues Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1218 Rokeby Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4821 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Ein zuverlässiges Zimmermädchen, das flicken und nähen kann, für Privatfamilie. Muß gute Referenzen haben. Huck, 576 LaSalle Ave.

Verlangt: Köchin, $5, zweites Mädchen, $4, Assistent, $3, $2.50. Mrs. Matthews, 347 Ost North Av.

Verlangt: Eine gute Köchin für Lunch in einem Saloon. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 6156 Morgan Str.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Muß gute Wäscherin sein. 671 Austin Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 631 N. Clark Str. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5937 State Str., Store dimido

Verlangt: Gute deutsche Köchin, die Short Orders machen kann (sehr kleines Hotel), $6 Wochenlohn. Auch ein Diningroom-Mädchen, das bei Hausarbeit helfen muß. $4 Wochenlohn. Wm. Tapferwein, Hotel Kenosha, Kenosha, Wis. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 1825 Melrose Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Bügeln. 710 Racine Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, erfahren in allgemeiner Hausarbeit. Nur solche brauchen sich zu melden. Guter Lohn. Nachzufragen: 928 W. 20. Str. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin, frisch eingewanderte vorgezogen. Zu erfragen: 2940 Poplar Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß einfaches Kochen verstehen. Nachzufragen 217 N. Mozart Str., nahe Division Str. mdmi

Verlangt: Haushälterin in Familie von Zweien. Frau ist invalid. Nachzufragen 284 W. Chicago Ave. modimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen durch das deutsche Stellenvermittlungs-Bureau von Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 20jv.1m✕

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene perfekte Köchin sucht Stellung in Saloon. 954 N. Clark Str., A. U.

Gesucht: Ein deutsches eingewandertes Mädchen wünscht Stelle in Restaurant oder Diningroom, am Tisch aufzuwarten. Adr.: B. 323 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht eine bessere Stelle für Küchenarbeit oder Haushalten. Drei Tage zu erfragen. 117 Franklin Str.

Gesucht: Deutsche mitteljährige Frau sucht Stelle um in der Küche mitzuhelfen in Saloon oder Restaurant. Kann auch kochen. 475 N. Park Ave.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 782 Campbell Ave.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Plätze, außerhalb dem Hause zu nähen. 149 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit, 3 Tage in der Woche. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau mit 7jährigem Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin, am liebsten, wo sie ihren kleinen Haushalt gebrauchen oder unterstellen kann. Nachzufragen: 944 Seminary Ave., hinten, oben.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. 160 Weed Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant oder Wasch- und Putzplätze. 24 Maud Ave., Mrs. Sorgenfrei.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. 775 N. Halsted Str.

Gesucht: Wittwe, 48 Jahre alt, alleinstehend, sucht Stellung als Wirthschafterin bei altem alleinstehenden Herrn. Mrs. B., Calumet Heights, Miller Station, Ind. dimidofrsa

Gesucht: Deutsche Doktorswittwe mittleren Alters sucht Haushaltungsstelle bei gebildetem gutsituirtem Herrn. Adr. B. 325 Abendpost. modimi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov.1j

Edward Menkin, Suite 408 Journal Bldg. Testamente kostenfrei aufgenommen. — Nachlaßsachen eine Spezialität. Erkundigungen eingezogen. Schlechte Schulden in den ganzen Ver. Staaten kollektirt. 20jv.1m✕

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3jv.✕*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6okl mt✕

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 4jan*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze". — Wer eine „Bäckerei", einen Saloon oder irgend ein anderes „Geschäft" kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze" wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. „Hintze", 59 Dearborn Str. ok15,17,19,22,24,26

„Bäckerei"; $1500; wünschenswerthe Gegend; Tagesumsatz ungefähr $55; guter Storetrade; Miethe nur $28; schöne Wohnung; „gute" Sache. Krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. 12,15,17,19,22,24ok

Gute Gelegenheit für Brauer!—Zu verkaufen: Eine kleine, aber gut eingerichtete Brauerei in einem kleinen Städtchen Oregons ist wegen Krankheit des Eigenthümers billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapazität 15 Barrels. Gebäude in gutem Zustande. Bauplatz 125×115. Preis $1500. Adr.: B. 330 Abendpost. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kohlen-Yard mit Haus und Lot. Adr.: K. 430 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Blacksmithshop, 12 Meilen von Chicago. Zu erfragen: 121 Cornelia Str. mdo

Zu verkaufen: Millinery-, Candy- und Notion-Store, außerhalb Chicago, krankheitshalber. Zu erfragen: Zimmer 760, 325 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehender Saloon auf der Südseite. Adr. K. 432 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schuhgeschäft, billig, keine Konkurrenz. Arbeit für 2 Männer, stetig. 305 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop. Nachzufragen: 1010 Lincoln Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Milchroute mit gutem Haus-Trade. 747 Haddon Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, Butchershop. 490 N. Park Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine Hand-Laundry. 5130 Justine Str. dimido

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft „Geschäfte" jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28sepl m&✕

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Saloon mit Logenhalle.— Adr.: K. 402 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 Vorderzimmer Wohnung, hell und rein. $10. 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 28 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Doppelter Store mit neuer Grocery- und Meatmarket-Einrichtung, in bester Lage. Vermiethe auch einzeln. Näheres: Ernst Stock, 374 Ost Division Str. 16ok,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einzelne große und kleine Zimmer mit Board. 634 Elston Ave. mido

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 2928 Wallace Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei reinlichen Leuten. 390 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für junges Mädchen in anständiger Familie der Nordseite, als Zimmergenossin der Tochter. Adr.: K. 433 Abendpost. modimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 1797 W. North Ave.

Zu verkaufen: $35 kaufen gutes Arbeitspferd. 903 N. Halsted Str. mido

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m✕*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, zwei Wiener Zithern, Cello, ganz neu, billig. 295 Hudson Ave.

$140 kaufen mein $500 Mahogany Upright Piano, 6 Monate im Gebrauch. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. dimi

Nur $90.00, feines Hallet & Cumston Upright-Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 15okl w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, große Load $2.50. 586 W. Erie Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Fuhre Kuhmist. Adressirt brieflich mit Preisangabe: 716 Melrose Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Parlor-Set. Tisch, 2 Betten. Nähmaschine, Kleiderschrank, neue Ice Box, sofort, wegen Abreise. 107 Sigel Str. mido

Zu verkaufen: Ein schöner großer Parlor-Ofen, sowie Schneider-Maschine, großer Spiegel und guter Barbierstuhl, billig. 200 Mohawk Str., Ecke Eugene.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Parlor-Ofen. 967 N. Halsted Str., 2. Fl. dimi

Zu verkaufen: Neues Schreibpult, Nähmaschine.— 107 Sigel Str. dimi

„Lion", 192 Ost North Ave., billigster Platz für eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. 20sp,1m✕

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1m✕

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12—28ok

Umgezogen von 1318 Wellington Ave., nach meiner neuen Office, 1239 Wellington Ave. Office-Stunden von 7 bis 9 Uhr Abends. Geschäfte prompt besorgt. Nicholas Prussing, 1239 Wellington Ave. misa

Ein tüchtiger Korrespondent, deutsch und englisch, mit langjähriger Erfahrung, sucht Abends Beschäftigung. Gefl. Offerten unter A. C. 100 Abendpost. midosa

Notiz. — Carpenters, Mitglieder der Industrial Union, Spezialversammlung Freitag Abend, 19. Okt. 205 Fifth Ave. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein respektabler Farbiger wünscht die Bekanntschaft mit respektablem deutschem Mädchen zu machen, zwecks Heirath. Schickt Photographie. Moses Trent zu sprechen 1443 State Str.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan✕*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,✕*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag✕*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.

Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jl✕

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6ok1mt✕

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bargain! Bargain!

36 Acker, 1½ Meile von Stadt und Eisenbahn, 10 Acker guter Wald, feines Land, gutes Haus, nur $800, werth $1200. Schreibt für Liste an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 6ok,1m✕

Krankheitshalber muß 160 Acker Farm, Haus, Stall, Schulhaus darauf, für $1800 verkauft werden. Schuldenfreies Property als Bezahlung angenommen. 1209 Masonic Temple. 11oktl w✕

Wer gutes Land im südlichen Alabama kaufen will, melde sich sofort. Zwei Ernten das Jahr. Gesundes Klima. Arthur Boenert, 167 Washington Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave.; ganz neues 6 Zimmer Haus; Preis $2250. Nehme $15 pro Monat und kleine Anzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze jeden Wochentag oder Sonntag. 10ok✕*

Zu verkaufen: Gerade vollendet, neues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, Preis $2275. $150 Anzahlung, $15 pro Monat. Sprecht vor beim Eigenthümer, N. W. Ecke N. Lawndale Ave. und McLean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11ok✕*

Zu verkaufen: $150 Anzahlung und $15 monatlich, 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, das bestgebaute Haus an der Nordwestseite. Ihr könnt es jeden Tag besehen, wenn Ihr vorsprecht. 11ok✕*

Zu verkaufen: Logan Square, 1812 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave. 5c Fahrgeld. Neues 6 Zimmer Haus. Verkaufe es an Jemanden, der stetige Arbeit hat, auf $15 monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei Herrn Hutchins am Platze. 11ok✕*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19jv*

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,✕

Südwestseite.

$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str.— Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25jv,✕*

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Gas und Bade-Einrichtung. Bringt $30 Miethe. Nachzufragen: 85 Fremont Str. dimidofrsa

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500: Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer , 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,✕*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 3ok✕,1m

Geld zu verleihen.

in Summen von $25 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 2ok✕*

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger vom Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30
12ok,1m

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j✕
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ag*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachmittags. Kinder Samstag um 2 Uhr. Bester Unterricht garantirt. 28jv—28ok✕

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 9jn,1j✕

Nur eins ist das Beste und das ist Fleishers. Andere Fabrikanten wissen das und darum machen sie es nach, aber nicht etwa die Güte der Waare. O nein! nur die Verpackung und die Auszeichnung. Also— Achtung—Fleishers ist das Beste.

FLEISHER'S STRICK-WOLLE. TRADE MARK.

(10)

Im Hexenring.

Von Frieda Freiin von Bülow.

(Fortsetzung.)

Nachdem alle Stallungen und alles Gethier besichtigt waren, führte Susi ihren Gast um das Herrenhaus herum in den Garten.

Dieser erstreckte sich auf der Rückseite des Hauses bis an die steinerne Umfassungsmauer, durch die ein meist offen stehendes Thor unmittelbar auf grüne Kornfelder und Wiesen führte.

Der Tag neigte sich.

Rosenduft erfüllte den Garten. Mengen köstlicher Rosen standen in Blüthe auf den Rabatten und auf den maiengrünen geschorenen Rasenplätzen.

Vom Dorfe her schnatterten die heimkehrenden Gänse, und von Zeit zu Zeit erschallte das dumpfe phlegmatische Blöken einer mit irgend etwas unzufriedenen Kuh.

Auf einem der geschorenen Rasenplätze spielten Uglar und Maria Tennis. Man hörte sie in kurzen Pausen rufen: "Play!" "out!" "game!" u. s. w.

Wolfine freute sich, zu ihnen zu stoßen. Es war ihr, als befreite sie die Gegenwart dieser beiden einfachen Menschen von einem lästigen Zwang, der von Frau von Tschirn ausging.

Sie mußte sich in der That Zwang anthun, um eine instinktive Abneigung gegen diese für sich selbst so plumpe Reklame machende Frau niederzuzwingen, was doch nöthig war, um ihr irgend gerecht werden zu können.

Sie bogen jetzt in den sandbestreuten, sauber geharkten Gartenweg ein, der nach dem Tennisrasen führte.

Susi war verstummt.

Am Rasenplatz, jenseits der weißen Linien, lagen einige unbenutzte Rackets und die überzähligen rothen Bälle, die im Gras wie gefärbte Ostereier leuchteten.

Susi nahm schweigend ein Racket auf und trat auf Marias Seite in das Spiel ein.

„Spielst Du mit?" rief der Baron von der anderen Seite des Netzes herüber.

Sein Ton war mehr befremdend, als erfreut.

„Wenn Du nichts dagegen hast, ja," antwortete Susi scharf.

„Aber die Partie ist gleich zu Ende," wandte Uglar ein. „Laß uns erst diese Partie fertig spielen, dann können wir ja noch eine zu Vieren machen. Fräulein von Vetzra betheiligt sich vielleicht auch. Sie spielen doch Tennis, Baroneß?"

Ehe Wolfine zum Antworten kam, sagte Susi: „Nein, jetzt ist keine Zeit mehr. Es wird gleich zum Abendessen gongen, und Ihr müßt Euch noch zurecht machen. Maria soll überhaupt nicht so lange spielen, das weißt Du, Karo. Paß auf: play!"

Sie warf graziös mit runder Armhaltung. Ihrer zarte Gestalt in dem gut sitzenden Kleid kam dabei auf's Anmuthigste zur Geltung. Aber als sie dann die Bälle zurückgeben sollte, hinderten sie die langen spitzenbesetzten Röcke am Laufen, und sie traf nicht einen.

Uglar rief ärgerlich: „In solchen Kleidern läßt sich überhaupt nicht spielen, Susi! Nun verlierst Du die Partie für Komteß Maria. Das ist nur Dein Eigensinn!"

Susi wandte ihm den Rücken und legte das Racket aus der Hand.

Wolfine staunte über die jähe Veränderung in ihren Gesichtszügen. Susi war kreideweiß geworden, die Lippen zusammengepreßt, die Augen starr.

Wirklich krank sah sie aus.

„Also Ihr hört gleich auf!" rief sie den Spielenden über die Schulter zu.

„Ja," antwortete Maria ruhig. „Wir sind gleich fertig."

Susi ging langsam mit Wolfine dem Haus zu.

„Schade, daß sie so ungraziös ist," sagte sie.

„Maria?!"

„Ja, die hat eine so plumpe Figur. Gar nichts von Taille, der reine Baumstamm."

„Das finde ich nicht, — im Gegentheil. Mir scheint sie sehr gut gewachsen. Sie hat keine Schnürtaille, und das nenne ich einen Vorzug."

„Na, — das ist Geschmacksache," meinte Susi.

„Weiß Maria, daß Herr von Uglar verheirathet ist?" fragte Wolfine am Ende eines sie beunruhigenden Gedankenganges.

„Ja, ich hielt es für richtig, ihr das beizeiten mitzutheilen, — ganz im Vertrauen natürlich. Glauben Sie übrigens, daß Karl noch für Frauen anziehend ist?"

„Ja, das glaube ich."

„Er ist ja aber so verlebt!"

„Wenn er das wirklich ist, so merkt man ihm das nicht an."

„Nicht? — na ..." —

Am Prellstein vor dem offenen Gartenthor dengelte ein Bauer seine Sense. Eine breite Welle frischen Heuduftes kam von den Wiesen her. Das Grasschneiden hatte eben begonnen.

In den Zweigen eines Baumes schlug eine Nachtigall.

Arbeitsmüder, tiefer Abendfriede lag über dem Land.

Frau von Tschirn verschwand in die Wirthschaftsräume, um die letzte Hand an das Souper zu legen. Wolfine blieb an der Hausthür stehen.

Langsam kam Uglar und Maria mit den Bällen und Rackets über den Rasen. Maria trug ihren runden Strohhut in der Hand und den Kopf ein wenig geneigt, wie eine sonnenmüde Blume.

Uglar sah sich eifrig um, nach den Rosen, nach den frisch geharkten Wegen, nach der schmalen Raseneinfassung der Rabatten, die der Gärtner eben wieder mit seiner kleinen Maschine geschoren hatte.

Bei einem hochstämmigen Rosenbäumchen blieb er stehen, brach zwei purpurblüthende rothe Rosen und reichte sie dann Wolfine.

„Darf ich mir erlauben?"

Er sah sie mit seinem so jungen Lächeln an und erröthete leicht.

Wolfine nahm die Rosen und schaute dabei auf seine etwas große, aber sehr edel geformte Hand.

Das Wohlgefallen an dem Aeußeren eines Menschen gipfelte bei ihr immer in den Händen.

Gesichter können sich verstellen," dachte sie, „Hände nicht."

Sie selbst freilich hatte breite, harte, durch Rudern und Turnern und Radfahren verdorbene Hände. Sie gehörte zu Denen, die das an Anderen am meisten lieben, was sie an sich selbst vermissen. — Als das Abendessen bald darauf die Gesellschaft wieder vereinigte, trug Wolfine die beiden Rosen an der Brust. Sie waren in ihrer dunkelrothen Farbengluth ein so leuchtender Schmuck, daß sie Aller Blicke auf sich zogen.

Frau von Tschirn fragte sogleich: „Welcher Bewunderer hat Ihnen diese Rosen gewidmet, Baroneß?"

Es sollte schelmisch klingen, doch lag eine eigenthümliche Gespanntheit in dem Ton.

Wolfine antwortete: „Herr von Uglar," und lächelte dem Baron zu.

„Karo, ich verbitte mir, daß Du der Baroneß den Hof machst!" rief Susi. „Hörst Du? Du solltest Dich nicht bei jeder Dame, die Du siehst, niedlich machen. Ich will es nicht."

Wolfine hielt dies für Scherz, aber Uglar nahm dies offenbar anders auf.

Er erröthete und entgegnete barsch: „Red' nicht dummes Zeug, Susi."

„Ich bitte, streitet Euch nicht bei Tisch!" mahnte Günther von Tschirn.

Dieser sah aus, als könnte er vor Müdigkeit nur noch schwer die Augen offen halten.

Das fiel wohl auch der alten Tante Guendoline auf, die substanzlos und farblos schien, wie ein vertrocknetes Mückchen.

Sie sagte mit ihrer dünnen, wehmüthig klingenden Stimme: „Mein armer Junge! Du hast Dich gewiß wieder überanstrengt."

„Ach nein," meinte er, „es ist die Luft, die müde macht. Ich bin freilich den ganzen Tag bei den Heuern auf der Flußwiese gewesen und hab' einfach mit Hand angelegt. Ich finde immer: die Leute arbeiten dann viel besser und mit Vergnügen."

„Mein lieber Herr von Tschirn," rief die Stiftsdame überschwenglich, „Sie sind ein ganz prächtiger Mensch!"

Günther protestirte lächelnd.

Wolfine sah von Einem zum Andern und fragte sich: „Ist hier Wohlsein? Glück?"

Der Hausherr mit dem gebeugten grauen Kopf, der tief gefurchten Stirn und dem scheuen Blick sah aus wie einer, den Leib und Sorge nahezu erdrücken.

Das alte Fräulein Guendoline, seine Tante, machte den Eindruck eines verstummten, in sich zusammen gekrochenen, ausrangirten Wesens, das die Welt nur noch durch einen Nebel von Thränen sieht.

Baron Uglar schien äußerst reizbar, immer bereit, seine Schwester anzufahren.

Maria sagte beinahe kein Wort und blickte mit den ernsten Träumeraugen ruhig vor sich hin, nicht gerade traurig, aber erst recht nicht heiter. Nichts von unbefangenem, jugendlichen Frohsinn!

Sogar die prächtig gekleidete alte Stiftsdame, die erst seit Kurzem als zahlender Sommergast im Hause war, schien beklommen.

Irgend ein geheimnißvoller Druck lastetete auf Allen. Eine Spannung lag in der Luft wie Gewitterstimmung.

Und die mit Elektrizität überladene Wolke, aus der jeden Augenblick Blitze zucken und zünden konnten, sollte dies etwa Frau Susi sein? Das eigenwillige, kecke, überlebendige Persönchen, das sich zum Mittelpunkt der kleinen Welt in Mervisrode gemacht hatte!

Wolfine hatte das Empfinden, als stünde sie im ersten Kapitel eines spannenden Romans.

* * *

Als Wolfine am andern Morgen aus ihrem Zimmer in den Hausflur trat, fiel ihr Blick auf eine Anzahl Fahrräder, die in Reih und Glied, jedes an einen Ständer gelehnt, standen und lustig blinkten.

Gegenüber an einer Wand lehnte einsam ihr mit Reisestaub bedecktes eigenes Rad.

Draußen blaute der Himmel und lachte die Sonne. Im Hof kollerte der immer ärgerliche Truthahn, Hühner gackerten, und derHahn krähte ein Trio mit zwei im Dorfe mitwirkenden Kollegen. Man konnte vom Hausflur aus nach beiden Seiten in's Freie sehen. Eine Thür stand nach der Hofseite auf und eine nach dem Garten.

Hinter dem rosenblühenden Garten lag die Landschaft in hellem Glanz und Duft, still, frisch, morgenfeierlich.

Den großen Hof schlossen die Stallungen ein mit dem alten thurmartigen Taubenschlag beim Thor. Ueber das Scheunendach ragte der Kirchthurm, umgrünt von alten, hohen Linden und Pappeln.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Peterson, Marie Kleman, 24, 18.
Frank Treival, Susanna Luroaa, 28, 31.
Samuel Schoppe, Adele Finke, 26, 26.
Gustav Garotsch, Augusta Fischer, 41, 43.
Harry H. Piper, Mary F. Cox, 32, 26.
Dallas Nye, Clara Willman, 31, 21.
Carlton B. McCulloch, Reeda Kerfoot, 29, 22.
John Golley, Lizzie Kuhry, 30, 32.
Stephen Cegielski, Rosie Kotkowska, 23, 22.
Arthur Mrongowius, Sophie Geist, 39, 32.
Frank H. Fiory, Katherine Haley, 28, 25.
Ernst Piath, Hattie Scheffler, 22, 18.
Frank Jelinek, Rose Hercik, 22, 20.
W. Nowotka, Marhanna Leanpuska, 33, 23.
Frank L. Scudder, Florence Mowick, 23, 24.
Oskar Pennan, Ellen Swanson, 25, 21.
George J. Gilbert, Laura A. La Fetra, 26, 26.
John Wagner, Lizzie Helm, 23, 19.
Joseph Pattenande, Georgianna Rougrou, 59, 33.
Jan Wiktor, Tekla Podraja, 35, 21.
George B. Stillman, Eleanor M. Aikin, 36, 29.
August Graebe, Lucy Balling, 23, 23.
John S. Ely, Mary E. Johnson, 26, 24.
Ignatz Hasterlik, Bertha Sattler, 21, 18.
John Taboka, Kate Baniak, 31, 18.
A. C. Marcus, Mary Olwer, 40, 38.
Thomas Asher, Alice Manning, 22, 18.
John Quinn, Annie Moß, 29, 27.
Charles Jackson, Polly Brown, 25, 32.
Kasper C. Heyl, Olga S. Kibbe, 27, 23.
Herry Gittins, Ella Fulton, 36, 25.
Robert Quinn, Marie Jennete, 38, 34.
John Hayes, Elizabeth Powell, 24, 22.
William Pryor, Lottie Collins, 21, 18.
Paul Formeller, Mary Simanoski, 22, 18.
Littleton A. Richardson, Ella B. Hughs, 26, 31.
August Diers, Therese Bunk, 30, 22.
Frank T. Schneider, Lena Weigang, 33, 29.
Jozeph Duna, Emma Kalai, 27, 18.
John Woclotka, Franziska Pszybysz, 25, 24.
Julius H. Breitenbach, Mary S. Edgar, 27, 24.
Denis Creed, Maragret Cummings, 35, 27.
John P. Scanlan, Zaidee M. Mayham, 26, 28.
Martin M. Fishman, Bertha Leiser, 25, 23.
Hjalmar E. Nyquist, Emilie C. Larson, 27, 21.
James L. Crowder, Jennie E. Platt, 22, 20.
William Rhone, Mattie Johnson, 32, 34.
Otto W. Gaenzle, Lizzie C. Gangen, 22, 21.
Robert Zenke, Henrietta Millies, 25, 21.
Max H. Town, Mamie Barry, 25, 20.
Patrick Griffin, Mary Lowandowska, 23, 20.
George Dunlop, Hattie B. Crary, 28, 24.
Wm. M. Maxwell, D. Claude Moshier, 27, 29.
Elijah C. Wood, Edna B. Stephens, 39, 25.
Patrick McKenzie, Annie Finlan, 35, 25.
J. Benjamin Ott, Grace A. Balch, 27, 27.
Geo. Woznak, Maryanna Antoniewicz, 22, 21.
John H. Smith, Annie C. Reid, 21, 21.
Jacob Watson, Hattie White, 21, 22.
Frank A. Graves, Paula H. Funch, 58, 45.
Alfred W. Berry, Hattie E. Remsberg, 23, 22.
Nathaniel R. Losch, Marion B. Stockton, 31, 31.
Alfred Peterson, Carrie Kuhl, 23, 22.
Peter Manns, Emma Wendorf, 27, 29.
John Jirkowsky, Emma Horky, 27, 26.
William Kearney, Ellen Jennings, 30, 28.
James Quinn, Hannah Murphy, 28, 25.
D. Piatkowsky, Stanislawa Ksiaspewic, 24, 18.
James P. Watson, Elizabeth Periolat, 32, 23.
Charles P. Hunting, Frances E. Dodge, 24, 23.
Herman Jordan, Maggie Detrick, 29, 33.
Wilhelm Lindstrom, Hilda Carlson, 30, 23.
William F. Becker, Dora Schstwer, 21, 18.
Thomas E. Baco, Cora Christen, 30, 27.
George Dreffein, Emilie Raß, 32, 25.
John McMahon, Mary Genze, 37, 22.
Wilbur H. Geesman, E. Charlotta Duke, 22, 24.
George A. Webner, Adeline B. Hahn, 48, 33
Paul Kochler, Augusta Greeneberg, 24, 21.
Alfred Terrell, Ethel R. Harkneß, 29, 23.
Johan Kokoszewski, Mary Schultz, 19, 24.
Bernard Martin, Mary Cavanagh, 38, 38.
Charles E. Branch, Lottie Kelley, 38, 40.
Moteius Waitkus, Marijana Kowalska, 28, 18.
Sigmund Liebenstein, Leona Hartman, 25, 20.
John Michale, Julia Toohey, 26, 22.
Jozey Kovacik, Tillie Hanko, 23, 18.
Louis Seidl, Jennie Zitzman, 35, 28.
Charles Kummer, Sophie Kuhn, 30, 28.
James Meyer, Ada Johnson, 24, 26.
George B. Clark, Jossie Berry, 29, 23.
Edward Burger, Bertha Sanger, 24, 20.
Louis A. Mueller, Louise Wilke, 26, 22.
John Riordan, Margaret Kough, 40, 28.
Thomas F. Kelly, Margareth Murphy, 29, 27.
John A. Neß, Jean D. Neß, 27, 23.
John Malloy, Katherine Milligan, 26, 21.
George R. Wales, Leonora Cook, 49, 30.
Herman Richardt, Annie Jans, 21, 21.
Hugo Reid, Sarah Gunning, 25, 19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Indiana Ave., 238 F. südl. von 79. Str., 40×160, S. E. Vermilyea u. A. durch M. in C. an G. W. Schmidt, $1438.
S. 40. Ct., 53 F. nördl. von 30. Str., 75×124, C. Wilson an R. A. Merley, $1500.
23. Str., 73 F. östl. von St. Louis Ave., 24×89, W. B. Connor u. A. durch M. in C. an Anton H. Carbin, $2700.
Belle Plaine Ave., 191 F. westl. von Western Ave., 25×125, A. Lindner an H. F. Maydwell, $1800.
Seeley Ave., 61 F. südl. von Byron Str., 25×124, A. R. Cedergren an M. S. MacKinlay, $3300.
Harding Ave., Nordwestecke 14. Str., 84×125, Nachlaß von John Munn an den katholischen Bischof von Chicago, $3320.
St. Louis Ave., 50 F. südl. von 28. Str., 25×125, R. Dufil an Charles Erdman, $1500.
Wood Str., Südostecke 36. Str., 24×125, und anderes Grundeigenthum, G. Raisch an Elise Matthis, $1500.
Rice Str., 200 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×117, A. C. Klebenow an Geo. H. Mortimer, $1000.
Birchwood Ave., 344 F. östl. von Evanston Ave., 150×161, A. D. Langworthy an Lottie Chetlain, $4500.
Wilton Ave., 50 F. nördl. von Cornelia Ave., 25×74½, G. Willmerth u. A. durch M. in C. an Benj. Greishaber, $2516.
Perry Str., 72 F. nördl. von Nelson Str., 24×125, F. Anderson u. A. durch M. in C. an G. W. Johnson u. A., $3800.
Armitage Ave., 100 F. westl. von N. 51. Ct., 25×156, L. D. Glanz an W. Scheller, $1500.
Sawyer Ave., 150 F. südl. von Courtland Ave., 25×177. E. Kraut an H. H. Meister, $1500.
Holt Str., 250 F. südl. von North Ave., 24×124, O. Rottelmann an B. Szama, $1550.
Larrabee Str., 47 F. nördl. von Blackhawk Str., 28×59, William Moerecke an Maria A. Breit, $1800.
St. Louis Ave., 123 F. nördl. von 16. Str., 25×125, Andreas Brisch an Caroline Kreiza, $5500.
Warren Ave., 130 F. östl. von Francisco Ave., 24×122, F. A. Graves u. A. durch M. in C. an Endora H. Gaylord, $6127.
Sawyer Ave., 179 F. südl. von 23. Str., 25×125, J. Eifelt an J. Kriz, $1020.
24. Str., 21 F. westl. von LaSalle Str., 20 F. 4½ Zoll bei 50 F., H. Immenhausen an Louise Prager, $1200.
Grand Boulevard, 514 F. südl. von 35. Str., 22×124, A. D. Mason an F. A. Suter, $5000.
Forest Ave., 240 F. südl. von 31. Str., 30×100, A. G. Anderson u. A. an John W. Broughton, $1.
Wallace Str., 207 F. südl. von Root Str., 23×124, J. C. Christman u. A. durch M. in C. an die N. W. Life Ins. Co., $3181.
Emerald Ave., 88 F. südl. von 43. Str., 37½×125, M. Carnwell an M. C. Laverty, $6500.
Homan Ave., 200 F. nördl. von 53. Str., 29½×125, J. E. Berler an C. H. Haight, $1500.
Dasselbe Grundstück, C. H. Haight an Grace H. Beeler, $1500.
Ashland Ave., 240 F. nördl. von 52. Str., 24×121, John Jung an F. G. Baier, $2800.
54. Pl., 135 F. östl. von Ellis Ave., 19½×150, F. A. Suter an Alexander O. Mason, $6000.
61. Str., Südwestecke Laflin Str., 120×119½, S. Giardino u. A. durch M. in C. an Rosario Teresi, $2750.
Woodlawn Ave., 106 F. südl. von 71. Str., 37½×119, F. Haas an Ella Hibbert, $1800.
75. Str., 50 F. östl. von Seipp Ave., 125×125, F. A. Luce an P. Soodvoisky, $6500.
Storms Ave., 240 F. südl. von 85. Str., 25×125½, E. Baker u. A. durch M. in C. an Etha Toisma, $1479.
89. Pl., 375 F. östl. von St. Lawrence Ave., 37½×125, J. Ellfeldt an W. H. Rankin, $1700.
Grundstücke 1071 und 1073 Ost 56. Str., 46⅔×124½, Philip Soodvoisky an Franklin A. Luce, $1200.
Diversey Ave., Südostecke N. 49. Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, D. P. Foley u. A. durch M. in C. an R. Christie, $1551.
Grace Str., 128 F. östl. von Rokeby Str., 25×125, K. Herbert an A. F. Reichmann, $1000.
39. Str., 283 F. westl. von California Ave., 24×125, J. F. Franz an J. T. Lesenche, $1400.
Sacramento Ave., 275 F. südl. von Wellington Ave., 25×125, E. Melms an L. Biagi, $2000.
Peoria Str., Südostecke 69. Str., 25×125, C. F. Essig an John Gießler, $1500.
Fifty Ave., 250 F. nördl. von 51. Str., 25×124, und anderes Grundeigenthum, E. Cherney an E. O. Grady, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum, E. O. Grady an Maggie Cherney, $1500.
Turner Ave., Südwestecke 52. Str., 50×126, und anderes Grundeigenthum, J. Talzell an Walter Farmer, $5200.
Trumbull Ave., 125 F. nördl. von 53. Str., 25×126, und anderes Grundeigenthum, J. Dalzell an Walter Farmer, $2000.
Polk Str., 241 F. östl. von Springfield Ave., 25×124, Thomas M. Ellis an James F. Canfield, $2400.
Whipple Str., 96 F. südl. von 27. Str., 24×125, J. Hrabec an Josef Ceren, $1200.
Herndon Str., 188 F. südl. von Waveland Ave., 37½×123, P. Scoinsson an A. A. Nilsson, $1400.
W. 53. Str., 175 F. nördl. von Lake Str., 25×149, J. J. Moffut an Annie Laurie Roffinger, $3000.
N. 64. Ave., 37½ F. südl. von Ontario Str., 37½×171, John Carne an R. G. R. Carne, $5700.
Dasselbe Grundstück, R. G. R. Carne an E. Wood Ratcliff, $5500.
Belden Ave., 113 F. östl. von Sedgwick Str., 16⅔×104, und anderes Grundeigenthum, L. H. Harland an Charles E. Harland, $1.
Dasselbe Grundstück, Charles E. Harland an Leonard H. Harland, $5.
Stella Pl., 329 F. südl. von Grace Str., 25×100, A. Shogren an Bessie Johnson, $2500.
Cottage Grove Ave., 117 F. südl. von 56. Str., 24×130, L. H. Harland an Charles E. Harland, $1.
Grundstücke 536—540 Wabash Ave., 66⅔×171, Eliza H. Gates und Gatte an David R. Fraser, $5.
63. Str., 175 F. östl. von Central Park Ave., 25×124, R. A. Ford an May C. Blair, $1600.
Superior Str., 47 F. östl. von Hoyne Ave., 24×100, E. Murray an John B. Clarke, $1000.
Monroe Ave., 200 F. nördl. von 61. Str., 100×177.77, Adolph Hasterlik und Frau und William Heß an Eliza J. Jaques, $50,000.
Lawndale Ave., 49 F. nördl. von 29. Str., 24×125½, George W. Caß an Henry H. Gage, $1.
89. Str., 142 F. westl. von Hermitage Ave., 75×125, L. Franklin an H. C. Barlow, $1000.
Kimbark Ave., Nordostecke 62. Str., 35×110, Archie Hood an John Hamilton, $3000.
Mazy Str., Nordostecke 57. Str., 50×124, P. Snydacker an Lizzie M. Kirkpatrick, $1409.
Morgan Str., 149 F. nördl. von 56. Str., 25×125½, E. Lathrop an John Erickson, $1000.
Loomis Str., 168 F. nördl. von 48. Str., 24×124, E. J. Herdlicka an Joseph Oswald, $2800.
Loomis Str., 144 F. nördl. von 48. Str., 48×124, Nachlaß von B. Vonvarka an R. M. Herdlicka, $1215.
Laflin Str., 146 F. nördl. von 48. Str., 48×124, M. Pfrengle u. A. an Katy Flynn, $1160.
Jefferson Str., 99 F. nördl. von 14. Pl., 25×90, P. Kohm u. A. durch M. in C. an Charles A. Katz, $1825.
22. Str., 125 F. westl. von Throop Str., 25×127, W. Seelow u. A. durch M. in C. an A. Hirsch, $1473.
Homan Ave., 225 F. südl. von 21. Str., 25×100, G. W. Bourus an Guy B. Seely, $2000.
Douglas Boul., 50 F. südl. von Polk Str., 25×150, G. B. Stranahan an John J. Sherman, jr., $2500.
Douglas Boul., 75 F. südl. von Polk Str., 25×150, G. B. Stranahan an Myron A. Decker, $2500.
North Branch Str., 319 F. südöstl. von Division Str., 25×115, J. T. Gibbons an Thomas McCarrick, $1.
Dickson Str., 493 F. nördl. von Division Str., 24×110, J. Paskewicz u. A. durch M. in C. an Charles C. Stringer, $1675.
Oakley Ave., 96 F. südl. von Rhine Str., 24×100, C. J. Delfosse an George W. Anderson, $1000.
Grundstück 1165 N. 41. Ct., 48×125½, Henry F. Egan an Honorah Mason, $1000.
Dasselbe Grundstück, Honorah Mason an Mary J. Egan, $1000.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 48. Ct., 58×125, W. S. Elliott an John D. Chubb, $2300.
Melrose Str., 160 F. östl. von Hoyne Ave., 24×125, F. Paschke an F. Wesiling, $1450.
Star Str., 268 F. östl. von Sedgwick Str., 24×93⅓, P. J. Reiter an Charles Heintz, $1800.
Superior Str., 97 F. westl. von Hoyne Ave., 24×122, F. W. Einfeld an W. Reiher, $1250.
Forquer Str., 263 F. westl. von Halsted Str., 25×109½, Christian Rieger an G. La Mantia, $3000.
Cuyler Ave., Nordwestecke Lincoln Str., 28½×120, und anderes Grundeigenthum, S. J. Johnson an C. L. Magnuson u. A., $1.
Central und Humboldt Park Boul., 96 F. östl. von Troy Str., 24×159, J. H. Slagle an James G. Graff, $1500.
Central und Humboldt Park Boul., 120 F. östl. von Troy Str., 24×159, C. W. Slagle an James G. Graff, $1500.
Millard Ave., 50 F. südl. von 25. Str., 25×124, H. C. Stump an Charles F. Riggle, $1000.
Grand Boul., Südostecke 40. Str., 25×150, „The St. Catherine", Edward H. Watkins an Levi E. Williams, $10.
Vernon Ave., 50 F. nördl. von 70. Str., 35×123.9, S. D. Tippett an Frank Eich, $3500.
Palmer Pl., 253 F. westl. von Sacramento Ave., 25×124½, Martha T. Paulin an Mary Paulin, $6000.
Farragut Ave., 141 F. östl. von N. Clark Str., 46×125, Nachlaß von W. D. Lonergan an T. C. Floersch, $4550.
Sheridan Dr., 72½ F. nördl. von Farwell Ave., 100×150, F. F. Eilerbrock u. A. an Harry L. Wilson, $4200.
Cornelia Ave., 152 F. westl von Wolcott Str., 25×124, E. A. Margetson an C. Breitzmann, $2200.
Springfield Ave., 48 F. südl. von 27. Str., 24×125, John H. Baker an Frank Ofinski, $2650.
90. Str., 111½ F. östl. von Manistee Ave., 27×114, A. W. Morell an R. C. Schroedter, $2900.
Prairie Ave., 581 F. nördl. von 29. Str., 27×177½, D. W. Hoydt an Marguerite Mitchell, $25,000.
Madison Str., 70 F. östl. von Desplaines Str., 20.10×137½, Peter T. Boland an Edwin L. Hervey, $1.
127. Str., Nordost-Ecke Desplaines Str., 56×1605, W. W. Andrews an C. Brevfogle, $5000.
Artesian Ave., 180 Fuß südl. von Humboldt Boulevard, 37½×125, F. O. Anderson an Nina M. Forman, $4,300.
Armitage Ave., 191 Fuß westl. von Leavitt Str., 25×100, J. Hammermeister an Anna Bauer, $2,100.
Oak Str., 48 Fuß westl. von Milton Ave., 26×85, M. Sweeney an Jennie Berman, $7.
Harrison Str., 125 Fuß westl. von S. 43. Ave., 50×124, J. Oppman an Adolph Stein, $3000.
13. Str., 72 Fuß östl. von Wood Str., 24×125, A. B. Dick an Anne W. Beadle, $1000.
Union Str., 100 Fuß nördl. von 21. Str., 24×100, B. A. Watkins an Carl H. Meyer, $2,800.
46. Str., 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 25×124, D. C. Franche an Andrew J. Brislen, $2,900.
Garfield Boulevard, 32 Fuß westl. von May Str., 25×147, M. Phee an Annie M. Young, $1,250.
Aberdeen Str., 247 Fuß südlich von 70. Str., 50×124, W. R. Owen an Isabella P. Thompson, $2000.
Drexel Ave., 312 Fuß südl. von 82. Str., 100×125, Monarch Cycle Mfg. Co. an die American Bicycle Co., $1.
Escanaba Ave., 246 Fuß nördl. von 82. Str., 25×121, Warren E. Colburn an Helen Rothschild, $2000.
Prospect Ave., 292 Fuß nördl. von 97. Str., 75×309, Masonic M. L. and S. Assn. an F. X. ninn, $5,849.
Commercial Ave., 185 Fuß südl. von 87. Str., 25×138½, J. Rybicki an Olive Backus, $3,100.
14. Str., 216 Fuß westl. von Throop Str., 24×124, A. Weichmann an John Mersbach, $1,273.
Smalley Court, 223 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 36×125, S. S. Kimball an M. Roth, $1,050.
Elston Ave., 50 Fuß nordwestl. von N. 40. Ave., 150×150, mehr oder weniger, K. Schannas an Birgit M. Brand, $2,876.
Pine Grove Ave., 100 Fuß nördl. von Addison Str., 50×225, Amelia Schloesser an Louise Singer, $5000.
Artesian Ave., 225 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126½, H. S. Lund an Louis Nelson, $3,500.
Van Buren Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 25×122, Francis J. Dewes an Raphael Lachesi, $1,200.
Gebäulichkeiten 322 Ashland Boulevard, 30×148, Augustine W. Wright an Nelson B. Holden, $23,000.
21. Pl., 125 Fuß westl. von Paulina Str., 25×125, Golden Rule B. and L. Assn. an J. K. Bachulzka, $1,500.
Bishop Str., 248 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, S. L. Boyce an Oscar T. Olson, $1000.
Union Ave., 51 Fuß nördl. von 70. Str., 48×125, E. Leonard an Harriet Deghl, $6000.
Jackson Ave., 198 Fuß nördl. von 66. Str., 50×125, D. D. Hishen an den katholischen Bischof von Chicago, $1.
Linden Ave., 256 Fuß östl. von Willow Ave., 40×150, 35. Ward, Lizzie A. Osgood an Elizabeth A. Evans, $2,200.
Union Ave., Südwest-Ecke 122. Str., 50×123, J. G. English an J. W. Jenne, $1000.
Carpenter Str., 98 Fuß südl. von 88. Str., 37½×125, F. W. Cox an O. C. Pugh, $2,900.
Union Ave., 129½ Fuß südl. von Tell Str., oder 117. Pl., 25×100, Masonic M., S. and L. Assn. an F. X. Quinn, $1,174.
Sangamon Str., 225 Fuß südl. von 118. Str., 25×125, dieselbe an denselben, $2,025.
Congreß Str., 50 Fuß östl. von Paulina Str., 25×120, Nelson B. Holden an Natalie J. Wright $13,000.
Chicago Ave., Nordost-Ecke Marshfield Ave., 66×113, Chas. E. Johnson an C. Frederick Knoffer, $7000.
Dasselbe Grundstück, ungeth. ½-Antheil, Henry C. Johnson an C. Frederick Knoffer, $7000.
Dasselbe Grundstück, ungeth. ½ Antheil, Robert W. Johnson an C. Frederick Knoffer, $7000.
Yale Ave., 50 Fuß südl. von 66. Str., 50×115, Geo. R. Henry an Schuyler P. Shollenberger, $6000.
Grace Str., zwischen Humboldt und California Ave., 332½×60, John P. Labahn an Carl Labahn, $5000.
Mohawk Str., 240 Fuß südl. von Eugenie Str., 24×70, John Schmitt an Kunigunda Schmitt, $3000.
Washtenaw Ave., 200 Fuß südl. von North Ave., Martha A. Taft an Frank O. Anderson, $3,600.
Oakley Ave., 166 Fuß nördl. von Lake Str., 24×W. Don F. Williams an Michael W. Kermin, $6000.
Commercial Ave., 330 Fuß nördl. von 85. Str., 25×140, Masonic M. S. and L. Assn. an F. Quinn, $3,635.
Whipple Str., 150 Fuß südl. von Cortland Str., 25 25×152, Nels C. Madsen an Frances H. Johnson, $4,200.
Madison Str., 244 Fuß westl. von Campbell Ave., 25×121, Peter F. Young an Otto Westerholm, $6000.
N. 48. Ave., 96 Fuß nördl. von Superior Str., 24×137½, F. F. Pendleton an Hattie A. Clark, $1,800.
Congreß Str., 100 Fuß östl. von S. 41. Ave., 25×124, James G. Graff an Charles W. Slagle, $6000.
89. Str., Nordost-Ecke Manistee Ave., 24×115, H. Groß an W. H. Clark, $1,500.
Exchange Ave., 255 Fuß südl. von 88. Str., 25×138½, C. Rothschild an W. E. Colburn, $2000.
Fullerton Ave., 100 Fuß westl. von Southport Ave., 25×125, John Beet an Charles A. Klein, $3,100.
Kenmore Ave., 200 Fuß nördl. von Grand Ave., 50×150, John A. McDowell an Adeline H. Stevens, $12,000.
Drexel Boulevard, 150 Fuß nördl. von 47. Str., 100×200, Louis Morris an Charles E. Bartley, $42,000.
S. 48. Ave., Nordost-Ecke 65. Str., 140 Acker, John B. Brown an Henry A. Gardner, $1.

Man gebe Acht!

Wenn man sich nicht mit dem Magen in Acht nimmt, wird

Unreines Blut

die unausbleibliche Folge sein.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und das Blut, und das Resultat wird eine vollständige Heilung sein.

Ein Menschenleben gerettet.

„The Hollywood",
Asbury-Park, N. J., den 3. Februar 1900.

Ich las Ihre Anzeige, den Kardui-Wein betreffend, im „Baltimore American", die einen so günstigen Eindruck auf mich machte, daß ich bei meinem Besuch in Baltimore, während den Feiertagen, eine Flasche davon für meine Adoptivtochter, die an weiblichen Störungen litt, kaufte. Sie war schon eine Zeit lang unter ärztlicher Behandlung, und waren ihre Schmerzen während der Monatsperiode, geradezu fürchterlich. Ich ersuchte sie, denselben zu probieren, und die erste Dosis brachte ihre Menstruation herbei. Um ihre eigenen Worte wiederzugeben: „Er hat mein Leben gerettet".
J. Wesley Croß.

Die Tochter von Herrn Croß fühlte in ihrer ganzen Stärke, was Kardui-Wein für sie gethan, als sie sagte: „Er hat mein Leben gerettet". Unregelmäßige Menstruation dauert nie lange fort, ohne daß sie von Gebärmutterfall, Weißfluß oder sonst einer gefährlichen Krankheit begleitet ist, die das Leben und Wohlsein auf's Spiel setzen.

WINE OF CARDUI

ist ein Mittel, das die Menstruation befördert, und, indem er den Monatsfluß reguliert, legt er das Fundament für die Gesundheit einer Frau. Sein wohlthuender Einfluß macht sich fast unmittelbar fühlbar, denn die heftigenden, stechenden und niederdrückenden Schmerzen verschwinden bald. Dann sind die Organe gestärkt, und eine vollständige Wiederherstellung folgt. Wünschen Sie solch' eine Kur? Von je zehn Frauen, schleppen sich neun mit einer Bürde durch's Leben, die durch Frauenkrankheiten verursacht wurde. Befreit Euch von dieser Bürde! Manche Frauen haben, wie Frl. Croß, den Kardui-Wein zur Linderung ihrer Schmerzen gebraucht, und sind nun gesund und munter, wie jene. Versuchen Sie den Kardui-Wein!

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen. Nehmen Sie ja kein Ersatzmittel an!

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

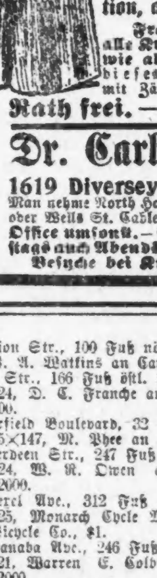
Ansteckende Krankheiten— wie Blutvergiftung in allen Stadien— ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 6–8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.



Hülfe für leidende Frauen! Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann?

Keine abscheulichen starken Mittel nöthig, keine Untersuchung, keine Operation, alles einfach und sicher auf natürlichem Wege mit diesen Mitteln. Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Allen Fällen passend, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Jede Frau sollte dieses Mittel in allen Fällen anwenden. Diese Medizin wird mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch zusammen für $1.00 per Post gesandt.

Rath frei. — Schreibe gleich oder besuche den Doktor.

Dr. Carl Puscheck's Office zur Behandlung aller Krankheiten. 1619 Diversey, CHICAGO, ILL., zwischen Halsted und Clark Straße. Man nehme North Halsted Electric Cars oder North Western Elevated nach Diversey, oder Clark oder Wells St. Cable bis zum Car Barn. Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst. — Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579. Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahnstation. Nur für diesen Monat gut. Set Zähne $5; bestes $7; Goldfüllung $1; Porzellan- und Gold-Crowns $3. — Zehn Jahre Garantie. Sonntags offen. momifa

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden. AREND'S GOLDEN NERVINE. Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc. Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. $1.00 per Flasche. Zu haben in Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. fr,mo,mibw

RUPTURE. Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11j5, mifa

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Massage, Wasserbehandlung, Schwed. Heilgymnastik, Elektrizität. Madsen's Institut, 9ter Stock, Schillergebäude. mifajo—9dj

Paul Burmaster, M. D. Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Vormals an der Wiener k. k. Universitätsklinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 1215 Masonic Temple. Officestunden: 10—12 Vorm., 1—4 Nachm., 7—8 Abends. Sonntags von 10—12 Mittags. 13ot,famomi,1m

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mxj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dritter Building.

Morgen ist Chokoladen-Tag

in unserem Candy-Departement, für welchen wir unsere berühmte Sorte von Venetian Chocolates zu einem sehr niedrigen Preis offeriren. Diese Chocoladen sind gemacht mit dem Ueberzug von bitterer Chocolade und den reichen weichen Füllungen — es gibt nichts Besseres in Qualität oder Arbeit—zwanzig Sorten, in 1, 2, 3 und 5 Pfd.-Schachteln—bedenkt, der Preis für morgen ist nur per Pfund, **20c**

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Populäre Bilder und Rahmen.

Bilderrahmen (wie Abbildung, gemacht aus ½-zöll. Molding, vollständig mit Glas und Mat **10c**

35c für farbige Bilder, versehen mit verschiedenfarbigen Mat Boards, eingerahmt in 1½zölligen vergoldeten Rahmen, Größe 11×14.

Platino Prints — versehen mit grauen Mats, große Auswahl in populären Sujets — Größe 8x10, zu **5c**

85c für Platinette Bilder, Sujets in Lebensgröße, hineingepaßt in ovales 3-Ply Veneer, Größe 9×12 — finished in Schwarz.

Erstaunliches Werthe-Geben in Suits, Coats, Waists und Skirts

Worte vermögen unserer riesigen Ausstellung von modischen Herbst- und Winter-Kleidern für Damen nicht gerecht zu werden — man muß es sehen, ehe man die Größe und Schönheit des großen Lagers würdigen kann. Positiv Alles was neu, elegant und modern ist zu ganz entschieden den niedrigsten Preisen. An diesen Waaren kann man morgen in The Fair Geld sparen, und es wird sich keine bessere Gelegenheit zum Einkaufen bieten, als eben morgen. Unser großes Lager von modernen Pelzsachen und die markirten Preise sind äußerst interessant.

Neue Suits.

Tailor-made Blousen Suits für Damen, gemacht aus Cheviot Serge, in schwarz und farbig; Seiden gefütterte Waist mit fancy stitched Girdle und neue Bell Aermel; neueste Form Rock, mit Flare Bottom, strikt Schneidergemacht und finished, **10.00**

14.75 für Promenaden Suits für Damen, schwarze Pebble Cheviot; doppelbrüstig, enganliegend, Seidengefütterte Waist; neue Flare Rock Effekte, mit gefältelter Rückseite.

16.50 für enganliegende Suits für Damen, gemacht aus reinwollenem Venetian Cloth in einer Auswahl von feinen Farben; Seiden gefütterte Waist; neueste Facon Röcke, mit gefältelter Rückseite, diese Kleidungsstücke sind strikt Schneidergemacht, finised in der besten Art, und absolut über jede Kritik erhaben; eine sehr speziell niedrige Preis-Offerte.

Neue Coats.

Box Front Coats für Damen, aus schwarzem Pebble Cheviot gemacht, in modernen Längen, Corded Nähte, Rockkragen, ganz mit Satin gefüttert und gut geschneidert, **7.95**

9.75 für moderne Boucle Coats für Damen, in schwarzen, blauen und Oxford Effekten, Box Front Facons, Corded oder Strapped Nähte, Satin faced Lapels, mit Sammetkragen und schwerem seidenem Futter; ganz besonders gut gemacht und appretirt.

14.75 für Londoner Box Coats für Damen, mit halbem oder ganzem Box Rücken; 24 und 26 Zoll lang, aus feinem Kersey gemacht, in hellem Tan, Castor, Roth oder Schwarz; Corded oder Strapped Nähte, mit fancy gestepptem Sammetkragen und neumodischen Bell-Aermeln, durchwegs mit farbigem Satin gefüttert.

Neue Waists.

Moderne franz. Flanell-Waists für Damen, in Schwarz und einer Anzahl von hellen Farben, corded Rücken, Kleider-Aermel, Flare Cuffs, ganz gefüttert und mit seidenem Neckband, **2.95**

2.95 für Taffeta Seiden-Waists für Damen, corded und tucked, Schwarz u. Farben, kleine Aermel, Flare Cuffs, Stock Kragen; ganz gefüttert und gut gemacht.

3.95 für feine franz. Flanell-Waists für Damen, in Schwarz und all den populären Herbst-Schattirungen; einfach und niedliche plaited Rücken, Front mit gesteppten Straps garnirt, Kleider- od. Bischoffs-Aermel, hübsche Cuffs; jede Waist sorgfältig gemacht.

Neue Skirts.

Promenade- oder Shopping-Skirts für Damen, mit ganz schlichten oder flared Effekten, aus schwarzen Plaid Stoffen gemacht; ebenso Meltons, Coverts und andere Stoffe, in schwarzen, blauen und Oxford Effekten, **4.95**

5.95 für schwarze Crepon Damen-Röcke, in einer Varietät von sehr hübschen Mustern, allerneueste Gore Facon, Plaited Back, mit Percaline gefüttert und mit Zwischenfutter versehen, Velveteen-Einfassung.

12.75 für Taffeta seidene Damen-Röcke von guter Qualität Seide, Tucked durchweg, mit tiefem Flare am unteren Ende; mit Reihen von Rüsche garnirt, Plaited Back, gut gefüttert und mit Zwischenfutter versehen.

Unterzeug.

Zwei große Offerten:

Leibchen und Hosen für Damen, in schwerer Wolle- u. Baumwolle-Mischung, Seidenbaand-Einfassung, silbergrau, nicht eingehend, Gussets in den Aermeln.

Schwere fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, mit Seidentape Gussets in den Aermeln, Perlmutterknöpfe, finished Nähte, shaped Kleidungsstücke.

Leibchen und Hosen für Damen, in mercerized Gewebe, gut ausgearbeitet, gussited Armel, Seiden-Einfaßband.

Combination Suits für Damen, in schwerer fließgefütterter egyptischer Baumwolle, ecru oder silbergrau, offen oder geschlossen, tadellos passend, große Flaps, Seiden-Einfaßband, Perlmutter-Knöpfe und finished Nähte.

Auswahl von obigen **49c**

Schwere non-shrinkable australische wollene und Maco Garn gemischte Vests und Beinkleider für Damen, in Grau, Blau oder Weiß, Gussets in Aermeln, Seiden-Tape, Yoke Bands an Pants.

Vests und Pants für Damen, mit feinen schweizer gerippten, naturgrauen, finished Nähten, mittelschwer, Seiden-Tape, handfinished.

Vests und Pants für Damen, aus feinem sächsischen Garn, nur in Schwarz, alle hand-finished, Seiden-Tape, finished glatte Nähte, sehr weich und warm.

Combination Suits für Damen, aus australischer Wolle und Maco Garn gemischt, silbergrau, große Flaps, Perlmutterknöpfe, glatte weiche Aermel, non-shrinkable, nur in großen Nummern,

Auswahl von obigen **69c**

Besatz.

Schwarze Taffeta Seiden- oder Atlas-Ruffling und Heading, mit seidener Chenille Kante; spezieller Werth, **12c**

3c 5c und 8c für Gold Tinsel Braid, eine ausgezeichnete Qualität, augenblicklich sehr modern, nirgends sonst für den dafür verlangten Preis zu haben.

Spitzen-Offerten.

Schwarzes schimmerndes Allover Nets, 27 Zoll breit, ein gut bedecktes Muster, ausgezeichnete Sorte von Waaren, sehr modisch u. auffallender Werth zu dem sehr niedrigen Preis per Yard, den wir für morgen ansetzen — **2.25**

39c für schwarzes La Tosca Nets, ausgezeichnete Qualität, 45 Zoll breit, sehr stark in Nachfrage; ebenfalls schwarzer Muslin de Soie, ausgezeichnete Qualität.

25c 48c, 65c und 95c für Rester von Allovers von allen Gattungen, in Längen variirend von ¼ bis ½ Yard, zu finden bei den Bargain Booths auf dem Haupt-Floor; alle die tonangebenden Muster der Saison sind in diesem Assortiment eingeschlossen; gerade was Ihr wünscht kann wahrscheinlich gefunden werden zu einem der obigen niedrigen Preisquotirungen.

6c per Yard für Taschentuch-Besatz, Point d'Esprit Spitzen Footing, mit netter Valenciennes Einfassung, ausgezeichnete Qualität; spezieller Preis für morgen.

3c und 5c per Yard für Torchon-Spitzen und Einsätze, englische und deutsche Fabrikate, schmale und breite Sorten, feine und schwere Qualität; auf speziellen Bargaintischen morgen, mit extra Verkäufern um alle zu bedinen.

Schreibmaterialien.

Beinahe 2000 Schachteln feine Stationery, gekauft von W. H. Hasbrouck & Co., New York, zu 60c am Dollar, alle absolut neu und frisch, einschl. einige von den neuesten Farben und Facons, in Papier und dazu passenden Kouverts. Hasbrouck Stationery ist im ganzen Lande bekannt bei den Verbrauchern von feinem Schreibpapier, alle Sorten und Muster— der ganze Einkauf kommt zum Verkauf zu einem gleichmäßig niedrigen Preis, Auswahl per Schachtel **12c**

4c für 6 Dutzend Bogen Fancy Shelfpapier, volle Größe, alle gewünschten Farben, spezieller Werth.

Bänder-Offerten.

3½zöllige ganzseidene Taffeta Bänder, in schönen, glänzenden Farben, einschließlich Weiß, Cream, Pink, Blau, Roth, Violet, Grün und Schwarz, die Sorte, die sich so gut waschen läßt und gegenwärtig so stark in Nachfrage steht für Halstrachten, per Yard, **12½c**

15c per Yard für 3½- und 4-zöllige ganzseidene Novelty-Bänder, in Streifen, Plaids und Taffetas, mit Persian Edge, in Cream, Weiß, Pink, Blau und all' den neuen Herbst- und Winter-Schattirungen.

25c per Yard für 4½-zölliges ganzseidenes Taffeta Band, modische Polka Dot Muster in all' den neuen Schattirungen.

Ganzseidenes schwarzes Satin und Gros Grain Band, in einer hochfeinen Qualität von schönen glänzenden Stoffen, zu den folgenden niedrigen Preisen:

No. 2	3	5	7	9
4c	5c	6c	8c	10c
No. 12	16	22	40	60
12½c	15c	18c	22c	25c

Ganzseidenes schwarzes Sammet-Band, mit Satin Rückseite, ein Stoff von hochfeiner Qualität, tiefes reiches Schwarz:

No. 1	1½	2	3	4
6c	8c	10c	12c	13c
No. 5	7	9	12	16
15c	20c	25c	30c	35c

Taschentücher.

Feine irisch Leinen hohlgesäumte Taschentücher für Damen, gebügelte Waaren, ¼, ½ und 1-zöll. Saum; ebenfalls eine überzählige Partie von uns gekauft zu einem bedeutenden Rabatt von dem gewöhnlichen Preise; sie würden andernfalls um die Hälfte mehr kosten. **11c**

14c für Auswahl von 250 Dutzend Taschentücher für Damen, Swiß bestickt; bedeutend bessere Sorte als die welche gewöhnlich zu dem von uns morgen verlangten Preise angezeigt wird.

5c und 9c das Stück für Taschentücher für Männer, mit zierlichem, hübschem Rand, in Japonettes und Cambrics; ebenso einfach weiße hohlgesäumte Cambric. Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher von extra gutem Werthe in der 9c Partie.

Groceries: Extra.

31c für 2 Unz.-Flasche Swifts Extrakt of Beef.

9c für 1 Pfd.-Büchse Campbell Suppen, assortirt.

9c per Büchse f. Oxford Lima Beans.

12c per Büchse für B. & M. Succotash.

10c per Büchse für Country Gentleman Corn.

12c für 1 Pfd.-Büchse grated oder sliced Pineapple.

10c per Büchse für solid verpackte Tomatoes.

15c für 10 Pfd. bestes Cornmeal.

20c für 10 Pfd. beste Hafergrütze.

9c Büchse f. eingemachte Erdbeeren oder rothe Himbeeren.

15c per Büchse f. Continental extra gesiebte frühe Juni-Erbsen.

6c per Packet für Silver Flake Hominy.

10c per Packet für Oxford Gelatin.

9c per Packet für Wheatall oder White House Tapioca.

60c per Pk. für handgepflückte Navy Beans.

39c für 10 Stücke Armours Family- oder Fairbanks Chicago Family-Seife.

14c per Packet f. Fairbanks Gold Dust.

10c für 3 Packete Uneeda Biscuit.

7c per Pfd. für Bremner's oder Dake's Oyster Crackers.

5c per Pfd. für feine Californier Zwetschen.

10c per Pfd. für fancy lose Muscatel-Rosinen.

12c per Pfd. für fancy gereinigte Korinthen.

10c per Pfd. für feine getrocknete Californier Aprikosen oder Pfirsiche.

14c per Pfd. für New Yorker Cream Käse.

20c per Pfd. für ganze gemischte Gewürze.

4½c für 1-Pfd. Packet Arm und Hammer Soda.

20c das Stück für Canton Ingwer, in kleinen Töpfen.

10½c per Pfd. für Swift's Premium Schinken.

1.00 f. 3½ Pfd. Old Government Jav u. Mokkakaffee

1.00 für 4 Pfd. Golden Santos Kaffee.

25c per Pfd. für A. J. C. Java u. Mokkakaffee.

55c für 1-Pfd. Kiste old-fashioned Japan Thee.

25c per Pfd. für feinste Thee-Siftings.

45c per Pfd. für fancy Oolong, Basket fired Japan, engl. Breakfast oder Gunpowder Thee.

17c für ½ - Gall. Flasche assort. süße Pickles.

20c per Gall. Jug reiner Cider Essig.

17c per Pintflasche Monarch oder Snidens home-made Tomato-Catsup.

17c für 1-Pfd. Glas Monarch Jams.

Männer-Unterzeug.

Baumwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, feine Wolle, fließgefüttert, Perlmutterknöpfe, Hemden eingefaßt mit seidener Braid, in Blau und Naturfarbe— Spezial-Preis— **45c**

75c für feine wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — einfach oder doppelbrüstige Unterhemden, eingefaßt mit seidener Braid unten gerippt, Unterhosen mit Patent finished Nähten, beide mit Perlmutterknöpfen, in Kameelhaar und Naturwolle.

1.00 für feine Cashmere Unterhemden und Unterhosen für Mnäner, mittelschwer und ganz schwer, in Braun, Natur- und Fawn-Farbe, einfach- oder doppelknöpfig.

Neue Herbst-Handschuhe.

Schmashen Kid-Handschuhe, ein weiches, biegsames Leder, die besten, dauerhaftesten Qualitäten; eine neue Sendung, welche alle die populären Farben für den Herbst und Winter umfaßt, 2-Clasp Style, mit einer Reihe Seiden-Stickerei, finished runde Ecken— Handschuhe passend für Damen und Kinder das Paar für **75c**

Neue Halstrachten.

Corded Taffeta Ties für Damen, welche zwei Mal um den Hals herum gehen, alle Schattirungen in Seide, Preis, Donnerstag, das Stück, **10c**

95c 1.35 und 2.25 für schwarze Liberty seidene Collarettes, in größerer Nachfrage denn je für diesen Herbst; ein riesiges Assortiment, umfassend viele außergewöhnliche Werthe.

Winter-Strumpfwaaren.

Echtschwarze mit Fließ gefütterte baumwollene Damen-Strümpfe, mit Maco-Füßen, ganz nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen—eine Extra-Qualität Fließ gefütterte Strümpfe zu unserem speziellen Preise morgen, per Paar **12c**

25c das Paar für feine Two-Thread schwarze Cashmere Damen-Strümpfe, ganz nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen, weicher Finish, aus langem Fieber Cashmere Garn, die bessere Qualität.

15c das Paar für schwarze wollene Mädchen- und Knaben-Strümpfe, mit doppelten Knien und Füßen, starke Qualität Garn, tragen sich ausgezeichnet, ganz nahtlos.

19c für Three-Thread gerippte wollene Mädchen- und Knaben-Strümpfe mit verstärkten Knien und Füßen; garantirt reines Cashmere-Garn und ganz nahtlos.

9c für Männer-Socken, echtschwarz, lohfarbig und schwarz mit fancy Streifen, „The Becon" Brand, gekämmtes Garn, von gutem Gewicht, ganz nahtlos.

Ring-Einkauf.

Ein bekannter Fabrikant in Providence verschleuderte sein ganzes Lager von Ringen an uns. — Es ist einer der vortheilhaftesten Einkäufe, den wir seit einiger Zeit gemacht haben; die Waaren sind ausnehmend wünschenswerth und umfassen all die neuesten Settings; große Auswahl.

Partie 1 — 300 massive Goldringe, für Babies und Kinder; schwere ziselirte Band-Effekte; spez. Preis morgen in diesem Assortment nur — **50c**

Partie 2 — 275 massiv goldene Ringe für Kinder, in chased Band mit Imitation Türkis-, Rubin- Emerald und Pearl - Settings; viele neue Mountings; Auswahl für **1.00**

Partie 3 — 150 massiv goldene Ringe, für Damen und junge Mädchen, Türkis- und andere einfache Stein-Settings in 50 Effekten, zusammen mit einer Anzahl von fünf Stein Garnet und Emerald Effekten — Auswahl **1.50**

Kindertrachten.

Cloaks für Kinder, in Größen 1 bis 5 Jahre, von Eiderdaun, Boucle und Ladies' Cloth gemacht, mit Angora-Pelz und Fancy Braid garnirt, spezieller Preis, morgen für **1.95**

50c Mützen für Kinder, in allen Größen und Farben, in Sammet, Boucle und Eiderdaun, große Poke- und eng anschließende Muster, mit Band und Pelz garnirt.

39c für lange Cambric Slips für Babies, mit tucked und besticktem Yoke, extra weiter Rock.

39c für Kinder - Kleider, Größen 1 bis 5 Jahre, von Domet und waschbarem Gingham gemacht und mit Ruffles über den Schultern garnirt

Leinen-Rester.

Sehr niedrige Preise.

50c für 2 und 2½ Yd. Stücke Cream Belfast Tisch-Leinen.

90c für 2, 2½ und 3 Yards Stücke rein leinener irischer Tisch-Damast.

1.20 für 2 bis 4 Yards Stücke Irish und schottisches Tisch-Leinen.

1.50 für 2 bis 4 Yards-Stücke Irish, schottischen u. deutschen Tisch-Damast.

1.90 für von 2 bis 4 Yard Stücke hochfeine Sorte Irish und schottischen Satin-Damast. Es ist nothwendig daß Ihr obige Waaren zuerst beseht, bevor Ihr sagen könnt welch' ausgezeichnete Bargains dieselben wirklich sind.

35c 50c, 65c und 75c für Servietten, in Halbdutzend Partien, entweder ⅝ oder ¾ Größe, Irish, schottisches und deutsches Leinen, größte Werthe die wir je offerirt haben zu den quotirten Preisen — vier immense Partien.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 4. Okt. 1900.

Einquartierungsfreuden.

Nun liegt die Zeit des Kriegs im Frieden, die vielbesungene Manöverzeit, mit ihren Freuden und Leiden wieder einmal hinter dem Geschlecht, das sich da nährt auf deutschen Gauen. Als ich noch ein kleiner Junge war — als großer Junge weilte ich im gesegneten Lande der Braven und Freien — da bekamen wir in meinem Heimathsort und Elternhause einmal eine Soldaten-Einquartierung. Man hatte damals dem Kommen der Kriegsleute mit Angst und Sorge entgegengesehen, denn man schrieb das Jahr 1866, und die Soldaten, welche das kleine sächsische Städtchen besetzen sollten, waren Feinde des Landes — böse Preußen, vor denen der schönere Theil der Bevölkerung sich heillos fürchtete — oder zu fürchten vorgab. Wir zum guten Theil noch unter weiblichem Einfluß stehende Kinder hatten Anfangs eine große Scheu vor den Preußen; die biederen pommerschen und brandenburgischen Landwehrmänner waren aber noch keine zwei Tage im Orte, da hatten wir nur noch liebevolle Bewunderung für sie, was wohl wiederum dem Einfluß des (erwachsenen) weiblichen Theils der Bevölkerung zuzuschreiben war. Als die Preußen endlich den Ort wieder verließen, da schieden sie als die besten Freunde, die wir Jungen je hatten, und die ganze Welt schien mir öde und leer wie die ehemaligen Quartiere der Feinde im elterlichen Hause, die von da an die Namen Soldatenkammer und Hauptmannszimmer trugen, bis wir selbst dem Orte Ade sagten. Das war die einzigste Einquartierung, die ich je erlebte; sie hinterließ aber so schöne und tiefe Eindrücke in dem Knabengemüth, daß ich in den 34 Jahren, die seither verflossen, immer gerne alle die kleinen harmlosen Einquartierungsgeschichtchen gelesen habe, welche der Herbst jedes Jahr in Deutschland reifen läßt.

Diesem von mir oft gezeigten Interesse für solche Geschichtchen habe ich es wohl zu danken, daß ein Bekannter mir folgendes zuschickte:

„Am 11., 12. und 13. September abhin hatte das Städtchen Lauterecken in der Westpfalz Einquartierung von Offizieren und Mannschaften des 17. bairischen Infanterieregiments. Die Offiziere aller Grade verkehrten daselbst in der Lehne'schen Gastwirthschaft und hatten zunächst das Hauptgastzimmer inne, hinter dem sich ein kleineres Nebenzimmer befindet. In diesem hielten sich, besonders zu den Mahlzeiten, die Lehne'schen Stammgäste auf, unter diesen der Oberamtsrichter Fath. Schon am 11. September glaubte einer der Stammgäste beobachtet zu haben, daß die Offiziere ein gewisses Mißvergnügen über die Anwesenheit der Stammgäste im Nebenzimmer zeigten. Am Abende dieses Tages betraten Offiziere in größerer Anzahl das Nebenzimmer und nahmen an dem Stammtische Platz, einige ohne zu grüßen. Nachdem sämmtliche Offiziere weggegangen waren, theilte Gastwirth Lehne den Stammgästen mit, einer der Offiziere habe geäußert, man brauche das Nebenzimmer, und wenn er es nicht hergeben werde, so werde man sich an den Magistrat wenden. Am Morgen des nächsten Tages erhielt der Oberamtsrichter durch Lehne die weitere Mittheilung, daß derselbe Offizier gedroht habe, es werde das Nebenzimmer militärisch geräumt und ein Posten vor dasselbe gestellt werden. Am Mittag des 12. September fand sich eine Reihe von Stammgästen, die bei Lehne zu speisen pflegen, unter ihnen auch wieder der Oberamtsrichter Fath, im Nebenzimmer ein, um auf eine früher gestellte Bitte des Wirthes hin etwas früher als gewöhnlich die Mittagsmahlzeit einzunehmen. Man bat sie in ein im zweiten Stockwerke des Hauses gelegenes Privatzimmer, wo ausnahmsweise servirt war. Kurz nachdem sie dort Platz genommen hatten, betrat der erwähnte höhere Offizier in Begleitung des Ortsbürgermeisters das Zimmer. Der Bürgermeister stellte ihm den Oberamtsrichter Fath vor. Sogleich bemerkte er diesem in kurz angebundener Weise: „Es scheinen Mißverständnisse vorzuliegen. Wir brauchen das Lokal absolut, und ich ersuche die Herren, vorzuessen!" Auf eine ruhig gehaltene Entgegnung des Oberamtsrichters, der auch sein Befremden darüber ausdrückte, daß man habe Gewalt brauchen wollen, entgegnete der Offizier, ein Oberstleutnant: „Ich bin hier in dienstlicher Eigenschaft! Ich bin der Ortskommandant, und Sie haben zu schweigen! Ich verbiete Ihnen in diesem Tone mit mir zu reden. Uebrigens werde ich seiner Exzellenz Meldung machen." (Gemeint war General Grauvogel.) Dann entfernte er sich mit kurzem militärischen Gruße.

Soweit die Zuschrift. Sie stammt aus durchaus glaubwürdiger Quelle und soll schildern, was andern Ortes in ähnlicher Weise auch schon vorgekommen sein soll. Danach zu urtheilen, sind nicht alle Einquartierungen so schön wie anno 1866 die feindliche preußische bei uns in C. in Sachsen; es mag aber auch sein, daß der Knabe von damals kein richtiges Urtheil hatte.

Bier und Wein in Württemberg.

Am 1. Oktober ist in Württemberg das Gesetz in Kraft getreten, wonach in jenem Bundesstaat nur Malz und Hopfen zur Bereitung des Bieres verwandt werden darf, alle Ersatzmittel verboten sind. Der Verbrauch an Malzsurrogaten war in der letzten Zeit auf 10 Prozent des Gesammtverbrauches gestiegen; es kamen hierbei nur die Großbrauereien in Betracht. Das hat nun aufgehört, und die Brauereien müssen sich dazu entschließen, nur Malz und Hopfen zu verwenden. Man darf hoffen, daß sich die Beschaffenheit des Bieres damit verbessert; trotz des immer wachsenden Verbrauches, trotz des Entstehens großer Bierpaläste zeichnet sich das Stuttgarter Bier keineswegs durch Vortrefflichkeit aus. Die Großindustrie hat gewaltige technische Fortschritte gemacht, allein die Güte des Stoffes hat dadurch nichts gewonnen. Die Gastwirthe beschweren sich außerdem über den von den großen Brauereien geübten Terrorismus. Auf einer jüngst in Stuttgart abgehaltenen Wirtheversammlung wurde mitgetheilt, daß die Brauereien einen Ring gebildet haben, dessen Mitglieder sich unter Festsetzung einer Konventionalstrafe von 8000 Mark für Zuwiderhandlungen verpflichteten, keinem Kunden Bier zu geben, der von einem andern, dem Ring angehörigen Brauer weggegangen sei. Ferner wurde in der Versammlung darüber Klage geführt, daß den von den Brauern abhängigen Zapfwirthen nicht mehr gestattet werden soll, Most auszuschenken; Wein sollen sie nicht unter 50 Pfg. den Schoppen verkaufen. Dieser offenbare Terrorismus richtet sich nicht allein gegen die Wirthe; namentlich leidet auch das Publikum darunter, das sich aber wohl kaum gegen diese Diktatur auflehnen wird.

Das Wirthschaftsbedürfniß in Baden.

Von den sechs Städten Badens mit mehr als 15,000 Einwohnern haben fünf ortsstatuarisch den Bedürfnißnachweis für die Errichtung neuer Wirthschaften. In einem größeren Artikel der „Bad. Landesztg." wird auf Grund einer von der Stadt Dortmund durch Umfrage aufgestellten Statistik dargethan, daß die Ergebnisse günstig sind, insbesondere in Karlsruhe. Hier kommt eine Wirthschaft auf 303 Einwohner, in Freiburg auf 227, Heidelberg 175, Pforzheim 188, Konstanz (wo der Bedürfnißnachweis erst 1898 eingeführt wurde) 155, Mannheim 168 Einwohner. Karlsruhe nimmt unter den 33 Städten des deutschen Reiches mit 55—100,000 Einwohnern eine bevorzugte Stellung ein, denn nur 4 Städte haben weniger Wirthschaften, 27 aber mehr. Die Städte geben fast übereinstimmend an, das Ortsstatut habe günstig gewirkt, denn man konnte auf Grund desselben in gewissen Fällen die Konzession verweigern. Noch andere Fragen werden gestreift, aus deren Beantwortung hervorgeht, daß durch den Bedürfnißnachweis auch die Qualität der Wirthschaften sich gebessert hat. Andererseits wird ein fortschreitender Schaden enthüllt. Ehemals gehörte eine jede Wirthschaft dem Wirth; das war selbstverständlich. In Karlsruhe sind von den 299 Wirthschaften 98 im Besitz von Brauereien, 82 sind in gemietheten Räumen untergebracht. In andern Städten gibt es noch eine Anzahl Wirthschaften, die von Brauereien angepachtet sind. Der Prozentsatz der wirklich unabhängigen Wirthe wird in Pforzheim zu 30 Prozent angegeben; ob er in andern Städten höher ist, läßt sich aus den Antworten derselben nicht entnehmen.

Das Passionsspiel in 1900.

Am 2. Okt. wurde das letzte Passionsspiel für 1900 aufgeführt. Es waren diesmal 49 Aufführungen, darunter 20 Nachspiele. Schon von Juni an waren 4200—4500 Besucher in jeder Hauptvorstellung und 4000 in jedem Nachspiele; man wird also nicht fehlgehen, wenn man die Gesammtzahl der Besucher aller Spiele auf rund 200,000 schätzt; vor zehn Jahren war die Zahl der Nachspiele viel geringer; es wären damals 40 Aufführungen, zu denen sich an 150,000 Besucher eingefunden hatten. Die Einnahmen des Passionsspiel-Komites und der Gemeinde sind in diesem Jahre dementsprechend gestiegen, zumal auch die Preise einzelner Plätze erhöht wurden. Man darf rechnen, daß mindestens 1 Million an Eintrittsgeldern vereinnahmt worden ist. Die Einnahmen der Ortsbewohner für Wohnung, Verpflegung, Fuhrwerk, Verkäufe in Läden u. s. w. dürften wohl das Dreifache dieser Summe erreichen. Die Honorare der Mitspieler sind nicht hoch: Cristus Lang wird etwa 1000 Mark erhalten, man hat eben mit 600—700 Mitwirkenden zu rechnen, auch werden größere Summen für die Abzahlung von Schulden, für Kanalisirung und Wasserleitung, für Schutz des Theaters, Beiträge zur Schnitzschule, zum König Ludwig-Denkmal, für einen Anbau an das Wohnungsbureau, der zugleich zu Proben dienen soll, u. s. w. verwendet. Noch mehr Geld wurde wohl nach München getragen, wo fast alle Passionsfestspielbesucher immer mehrere Tage vor und nach dem Spiele und im Herbst, als die Wagner-Aufführungen begannen, wochenlangen Aufenthalt nahmen. Die bairische Staatsbahn hat lediglich in den Monaten Mai bis September eine Mehreinnahme von 6 Millionen zu verzeichnen; die Bahn Murnau-Oberammergau hat sicher 300,000 Fahrgäste in fünf Monaten befördert und die Bahn Murnau-Garmisch mindestens den vierten Theil der Passionsspielbesucher in ihre Züge aufgenommen.

Eine Bedauernswerthe.

Eine in medizinischer Hinsicht interessante Verhandlung wurde vor der Strafkammer in Nürnberg geführt. Ein Mädchen hatte gegen einen Einwohner von Nürnberg Klage wegen Zahlung von Alimenten gestellt, da er Vater ihres Kindes sei; sie habe sich seiner Zeit nach Preßburg begeben, wo auch das Kind noch sei. Die Erhebungen ergaben dann, daß die Frauensperson niemals Mutter gewesen ist und sich auch gar nie in Preßburg befunden hat. Es wurde nun gegen die Frauensperson Anklage wegen Betrugs erhoben. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer wurde nun von dem Gerichtsarzte ein Gutachten über die des Betrugs Angeklagte abgegeben. Diese sei in höchstem Grade hysterisch, ferner Morphinistin; charakteristisch sei, daß sie auf der einen Seite des Körpers völlig empfindungslos sei, so daß sie bis auf die Knochen gehendee Stiche mit Nadeln nicht verspüre, während die andere Seite des Körpers eine große Empfindlichkeit aufweise. Bei dem vorhandenen großen Grad der Hysterie sei es möglich, daß bei der Angeklagten die Wahnvorstellung, die sie zu den unwahren Angaben veranlaßte, erweckt worden sei. In der Verhandlung kam auch zur Mittheilung, daß die Angeklagte einmal selbst ihre eigene Todesanzeige in einer Zeitung habe veröffentlichen lassen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Der böse Hanauer.

Der Ehrenwerthe Simon W. Hanauer, Vize-Generalkonsul der Ver. Staaten allhier, hat in einem Bericht an seine Regierung dem deutschen Reiche eine schwere finanzielle und industrielle Krisis in Aussicht gestellt. Aehnliches haben nun vor ihm deutsche Zeitungen auch schon gethan; man hat sich allerdings im Allgemeinen nicht so bestimmt ausgedrückt, wie das Herr Hanauer gethan haben soll, aber an Andeutungen und Warnungen vor der heraufziehenden Gefahr hat's nicht gefehlt, und einzelne Blätter haben auch die Gefahr schon in ganz ähnlicher, wenn auch nicht ganz so scharfer Weise skizzirt, wie Ihr Herr Vize-Konsul. Aber was man sich selbst eingesteht, will man sehr oft Anderen gegenüber noch lange nicht zugeben. Wenn wir uns in unserem stillen Kämmerlein einmal sagen: „Mein Sohn, Du hast zu flott gelebt, und wirst Dich nun eine Zeitlang auf die hohe Kante legen müssen", so erlauben wir darum noch lange nicht, Anderen uns dergleichen zu sagen, wie wir ihnen auch nicht gestatten, uns in den Geldbeutel zu blicken, und festzustellen, wie viel wir drin haben. So hat sich denn ein wahrer Sturm erhoben gegen Ihren etwas schwarzseherischen Konsul und er muß sich allerhand sagen lassen, was er nicht hinter den Spiegel stecken wird. Die „Frankfurter Zeitung" druckt einige Antworten anderer Blätter auf Hanauers Weissagung ab und meint dann, „damit Herrn Hanauers Prophezeiungen die deutschen Industriellen nicht gar zu sehr gruseln machen, sei daran erinnert, daß Herr Hanauer mit seinen Weissagungen bisher sehr wenig Glück gehabt hat. So tritt er, ein eifriger Anhänger der Silberwährung für Amerika, der merkwürdigerweise trotz dieser Ueberzeugung unter McKinley ein öffentliches Amt erhalten hat, hier schon seit Jahren in seinen publizistischen Ergüssen für den Bimetallismus ein und stellt dessen Sieg in Aussicht; hoffentlich kommt Deutschland ebenso wenig zu der jetzt von ihm prophezeiten Krisis wie Amerika zu einer Aenderung seiner Währung und Deutschland zur Annahme der bimetallistischen Neigungen des Herrn Hanauer."

Nun, das will ich auch hoffen und ganz so schlimm wie Herr H. meint, wird's wohl auch nicht kommen. Aber im Uebrigen ist die Beibehaltung Hanauers trotz seines Schwärmens für den Bimetallismus gar nicht merkwürdig, oder irre ich mich, und war Herr McKinley selber früher nicht ein Silberschwärmer? Herr Hanauer wird sich halt haben bekehren lassen, wie sein hoher Chef im Weißen Hause zu Washington auch. R. N.

AWARDED "GRAND PRIX" PARIS EXPOSITION 1900

Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR

SEND FOR ILLUSTRATED CATALOGUE

CHICAGO BRANCH: 74 STATE STREET.

Die Heilkunst wird immer mehr zu einer wirklichen Wissenschaft; früher experimentirte sie nur. Jetzt z. B. weiß man, daß um die schrecklichen Hämorrhoidal-Schmerzen zu lindern, nur ein erweichendes Mittel in den Sitz des Leidens eingeführt zu werden braucht. Zur Bequemlichkeit der Anwendung ist dieses Mittel in die geeignetste Form gebracht; unter dem Namen ANAKESIS ist es berühmt geworden. Die ANAKESIS ist in allen Apotheken zu hab. u. Proben frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co, Box 2416, New York.

— Schlagender Beweis. — Dame: „Alles Schöne und Gute ist doch weiblich —" Herr: „Gewiß, aber da sich weiblich nur mit männlich verbindet, so ist doch alles Schöne und Gute doch uns Männern."

— Kathederblüthe. — Deutschlands Geschick hing nur noch an einem dünnen Faden, und das war Karl der Dicke.

— Enfant terrible. — Karlchen: „Du, hat's recht weh gethan?"—Bräutigam: „Was denn?"—Karlchen: „Ging der Haken denn auch durch die Lippe?" —Bräutigam: „Ich verstehe Dich nicht, Karlchen!" — Mama: „Geh' sofort hinaus, Karl!" — Karlchen: „Nu, warum denn? Ich will doch nur wissen, ob es ihm weh gethan hat. Du sagst immer, Anna hat lange nach ihm geangelt, endlich ist er hängen geblieben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher